

The University of Chicago
Libraries



EXCHANGE DISSERTATIONS

Dr. Leonie Zunt

Die hethitischen Ortsadverbien
arḥa, parā, piran
als selbständige Adverbien und in
ihrer Verbindung mit Nomina
und Verba

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät (1. Sektion)
der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

vorgelegt von

Leonie Zuntz
aus Berlin

Printed in Germany

1936

Die hethitischen Ortsadverbien
arha, parā, piran
als selbständige Adverbien und in
ihrer Verbindung mit Nomina
und Verba

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät (1. Sektion)
der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

vorgelegt von

Leonie Zuntz
aus Berlin

1936

Pilger-Druckerei G. m. b. H., Speyer a. Rh.

P 945
. Z 9

Referent: Prof. Dr. Sommer.

Tag der mündlichen Prüfung: Juli 1934.



Exchange Diss.

Orient Inst.

1231769

Inhalt.

Einleitung: Frühere Behandlung des Stoffes und Einteilung der Arbeit	7—11
Kapitel I: <i>arha</i>	12—57
Einleitung	12—13
<i>arha</i> als Adverb	13
<i>arha</i> als Postposition	14
<i>arha</i> im präverbalen Gebrauch	14—41
Zusammensetzungen von <i>arha</i> mit anderen Ortsadverbien; <i>arha</i> bildet das zweite Glied	41—57
Kapitel II: <i>parā</i>	58—83
Einleitung	58—59
<i>parā</i> als Adverb	59—60
<i>parā</i> als Postposition	60
<i>parā</i> im präverbalen Gebrauch	60—80
Zusammensetzungen von <i>parā</i> mit anderen Ortsadverbien; <i>parā</i> bildet das zweite Glied	80—83
Kapitel III: <i>piran</i>	84—104
Einleitung	84—85
<i>piran</i> als Adverb	85—86
<i>piran</i> als Postposition	87—92
<i>piran</i> im präverbalen Gebrauch	92—103
Zusammensetzungen von <i>piran</i> mit anderen Ortsadverbien; <i>piran</i> bildet das zweite Glied	103—104
Kapitel IV: Bemerkungen und Untersuchungen zum Gesamtthema	105—119
a: Die Zeilentrennung	105—106
b: Die Partikeln <i>-kan</i> , <i>-šan</i> , <i>-(a)šta</i>	106—111
c: Zur Stellung der Postpositionen und Präverbien	111—115
Schluß: Kurzer Vergleich mit dem Idg.	115—119

Vorwort.

Zum Zwecke der Arbeit sind durchgesehen und exzerpiert worden: KBo I—VI, KUB I—XXVIII, H. T., VBoT und 2 BoTU.

KUB wird nur mit den entsprechenden Heft-Zahlen ohne Hinzufügung von „KUB“ zitiert, den Beispielen aus KBo, H. T., VBoT und 2 BoTU ist ihre volle Bezeichnung gegeben. Belege aus dem großen Hattušil-Text, dem Madduwattaš sowie aus den Hethitischen Staatsverträgen werden nach den Ausgaben von Götze bzw. Friedrich zitiert, und zwar am Schluß der Aufzählung der Belegstellen. Belegstellen aus Texten, die sonst noch zusammenhängend behandelt sind, besonders im Code Hittite (C. H.), in den Abhijawā-Urkunden von F. Sommer (A. U.) und den Muršiliš-Annalen (Mu. Ann.) von A. Götze, werden durch die gegebenen Abkürzungen gekennzeichnet. Duplikate werden in Klammern der entsprechenden Belegstelle beigelegt.

Verzeichnis der Abkürzungen.

- ai = altindisch.
 akkad. = akkadisch.
 Al. = Alaksandu-Vertrag (Friedrich, Staatsverträge II 42 ff.).
 Arch. Or. = Archiv Orientalní.
 Bo = Boghazköi-Texte nach Museumsnummern (unveröffentlicht).
 Bo-St. = Boghazköi-Studien.
 BoTU = E. Forrer, Die Boghazköi-Texte in Umschrift (41. und 42. Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft).
 C. H. = Hrozný, Code Hittite.
 Friedrich Staatsvertr. = J. Friedrich, Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache (MVAeG 31, 1 1926 und 34, 1 1930).
 Götze Hatt. = A. Götze, Hattušiliš (MVAeG 29, 3 1925).
 (Götze) Mu.-Ann. = A. Götze, Die Annalen des Muršiliš (MVAeG 38 1933).
 Götze Mu. Spr. L. = A. Götze und H. Pedersen, Muršiliš Sprachlähmung, Kopenhagen 1934.
 (Götze) N. Br. = A. Götze, Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattušiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34, 2 1930).
 Hatt. = Text des Hattušil nach Götze.
 Hrozný S. H. = F. Hrozný, Die Sprache der Hethiter (Bo-St. 1) Leipzig 1917.
 H. T. = Hittite Texts in the Cuneiform Character from Tablets in the British Museum. London 1920.
 Hukk. = Hukkanā-Vertrag (Friedrich Staatsverträge II 103 ff.).
 idg. = indogermanisch.
 IF = Indogermanische Forschungen.
 KBo = Keilschrifttexte aus Boghazköi (30. und 36. Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft). Leipzig 1916—23.
 KIF = Kleinasiatistische Forschungen.
 KUB = Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
 Kup. = Kupanta-DKAL-Vertrag (Friedrich, Staatsverträge I 95 ff.).
 (lk.) Rd. = (linker) Rand.
 Madd. = A. Götze, Madduwattaš (MVAeG 32, 1 1928).
 Man. = Manapa-Datta-Vertrag (Friedrich Staatsverträge II 1 ff.).
 MAOG = Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft.
 MVAeG = Mitteilungen der Vorderasiatisch-ägyptischen Gesellschaft.
 OLZ = Orientalistische Literaturzeitung.
 Rs. = Rückseite.
 (Sommer) A. U. = F. Sommer, Die Ahhijavā-Urkunden (Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Abteilung. Neue Folge 6). München 1932.
 Targ. = Targašnalli-Vertrag (Friedrich Staatsverträge I 51 ff.).
 Tenner HAT = E. Tenner, Ein Hethitischer Annalertext des Königs Muršiliš II. (KBo V 8 = Bo 2022). (Jubiläumsschrift der II. Städtischen Realschule zu Leipzig. 1926.).
 VBoT = Verstreute Boghazköi-Texte, herausgegeben von A. Götze. 1930.
 Vs. = Vorderseite.
 ZA (NF) = Zeitschrift für Assyriologie (Neue Folge).
 ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Im Hethitischen wird eine bestimmte Gruppe von Ortsadverbien, und zwar diejenigen, die gewöhnlich Postpositionen oder Präverbien genannt werden, syntaktisch in verschiedener Weise verwandt. Sie können als selbständige Adverbien auftreten, als Postpositionen ein Nomen und als Präverbien ein Verbum näher bestimmen. Durch diese ihre syntaktische Mehrdeutigkeit ergibt sich aber die Schwierigkeit, in den einzelnen Fällen zu entscheiden, wo adverbialer, postpositionaler¹⁾ oder präverbaler Gebrauch vorliegt. Dies zeigt sich klar in den bisherigen Darstellungen der hethitischen Sprache.

Hrozný S. H. S. 180 bucht die Ortsadverbien mit anderen Adverbien und Partikeln zusammen unter „Adverbien, Präpositionen und Partikeln“ und spricht sich nicht darüber aus, wozu er die einzelnen Worte rechnet.

Forrer: „Die Inschriften und Sprachen des Hatti-Reiches“ ZDMG 76, S. 174 ff. zählt einen Teil der Ortsadverbien auf S. 210 unter „Adverbien bzw. Postpositionen“ auf und bemerkt dazu: „Diese Adverbien werden auch im Neu-Kanisischen noch kaum als Postpositionen empfunden und stehen deshalb meist vor dem Verbum, nicht nach dem Wort, auf das sie sich beziehen.“ Forrer unterscheidet also nicht zwischen Adverb und Präverb, und das „meist“ in dem zitierten Satze zeigt die Unbrauchbarkeit seiner Definition für die syntaktische Zuordnung der einzelnen Belege.

Delaporte: „Éléments de la grammaire hittite“ zitiert unter „Postpositions“ (S. 87) Fälle, die syntaktisch genau so gelagert sind wie einige von denen, die er unter „Adverbes“ (S. 93 ff.) nennt. Als Charakteristikum des Präverbs gibt er an, daß es den Sinn des Verbums modifiziere und dabei vor, meist direkt vor dem Verbum stünde.

Sturtevant: „A comparative Grammar of the hittite Language“ zählt auf S. 212 die separablen verbalen Präfixe auf und sagt dann: „all of these words might as easily be called adverbs,

¹⁾ Wie im Ur-Idg. stehen die „Präpositionen“ nach dem Nomen, das sie näher bestimmen.

and several of them occur in sentences, where they are more closely connected with other words than the verb.“

Eine genauere Scheidung nach den drei syntaktischen Funktionen, die bisher nicht erreicht wurde, ist aber nötig zum besseren Verständnis der hethitischen Sprachdenkmäler und kann auch für die Erforschung der idg. Syntax nützlich werden. Sie wird in der vorliegenden Arbeit an dem Beispiel von *arḫa* (fort, heim), *parā* (heraus, hinaus, weiter) und *piran* (vor, vorne) versucht.

Es hat sich zur Sichtung des in großer Fülle vorhandenen Materials als zweckmäßig erwiesen, zunächst eine rein descriptive Methode der Einteilung zu befolgen; und zwar gliedere ich die Darstellung jedes dieser Ortsadverbien — abgesehen von zwei Fällen, in denen die syntaktische Funktion völlig eindeutig ist — nach dem rein äußerlichen Kriterium der Stellung. Diese Einteilung soll der syntaktischen Interpretation in keiner Weise vorgreifen, vielmehr die Basis für eine solche schaffen.

Ich nenne ein Ortsadverb

I. selbständiges Adverb,

- a) wo es das Prädikat eines Satzes bildet.
- b) wo das enkl. Poss.-Pron. als Suffix mit ihm verbunden auftritt¹⁾.
- c) wo es, vom Verbum getrennt, an erster Stelle im Satze oder direkt hinter der satzeinleitenden Partikel steht.

II. Postposition,

wo es hinter einem Nomen mit „regiertem“ Cas. obl. steht.

III. Präverb,

wo es vor einer Verbalform steht.

Zur Anordnung noch im einzelnen:

I. Zum adverbialen Gebrauch:

Aus der oben gegebenen Einteilung ergibt sich, daß unter „Adverbia mit Anfangsstellung“ sowohl die Fälle stehen, die sich in der syntaktischen Ausdeutung als adverbiale Bestimmungen erweisen, wie auch diejenigen, in denen ein syntaktisch zum Verbum gehöriges Ortsadverb (also „Präverb“) in Sperrstellung an den Anfang des Satzes gerückt wurde. Diese letzteren werden nochmals unter der Rubrik „Präverbaler Gebrauch“ bei dem entsprechenden Verbum erwähnt.

¹⁾ Dieses Poss.-Suffix tritt nur an Ortsadverbien, die die Ruhe an einem Ort bezeichnen, wie *piran*, *katta*, *šer* u. ä. Vgl. Friedrich Vertr. II S. 143 f.

II. Zum postpositionalen Gebrauch.

Ortsadverbien in „Mittelstellung“, d. h. hinter einem Nomen mit entsprechendem Cas. obl. und zugleich direkt vor einem Verbum werden bei den drei Ortsadverbien verschieden eingeordnet. Bei *arḫa* und *parā* werden sie unter der Rubrik „Präverbaler Gebrauch“ gebucht; denn ein Vergleich z. B. von II 13 I 59 f: *na-aš-ta GAL DUMU É. GAL(60) II NINDA KUR. RA GIS BANSUR-az ar-ḫa da-a-i:* „dann nimmt der Große der Palast-Beamten zwei Brote vom Tisch weg“ mit X 18 VI 6 ff: *na-aš-ta DUMU É. GAL GIS DAG-az (7) GISkal-mu-uš GIS ŠI.KAK^{III.A} ar-ḫa (8) da-a-i:* „dann nimmt der Palast-Beamte vom Stuhle die . . . und die Speere weg“ zeigt, daß zwar zwischen Kasus und Ortsadverb, nicht aber zwischen Ortsadverb und Verbum andere Worte eingeschoben sind; das Ortsadverb gehört hier also zum Verbum. Für *piran* dagegen zeigt ein Vergleich von IX 16 I 14 mit X 48 II 18 f (vgl. u. S. 87 f), wo *piran* mit akkad. *PANI* wechselt, daß es in der gleichen „Mittelstellung“ als Postposition aufzufassen ist.

III. Zum präverbalen Gebrauch:

Während für die beiden vorangehenden Hauptabschnitte die Bedeutung des im Satze stehenden Verbums irrelevant ist, ist es für diese Gruppe wesentlich, daß das Ortsadverb die Bedeutung des Verbums modifiziert. Deshalb wird hier nach den Verben, die in Verbindung mit dem betreffenden Ortsadverb auftreten, geordnet.

Es zeigt sich nun, daß ein Teil der Verben, wenn das Präverb hinzutritt, seine Grundbedeutung nicht verändert; jedes der beiden Bestandteile des Kompositums bewahrt seine ursprüngliche Bedeutung. Bei einer zweiten Gruppe von Komposita ändert sich die Bedeutung des Verbums, während das Ortsadverb selbst seinen lokalen Sinn dabei einbüßt. Endlich gibt es eine dritte Gruppe von Komposita, in der bei dem gleichen Verbum „wörtlicher“ und „übertragener“ Gebrauch vorliegt.

Die gesonderte Behandlung dieser drei Gruppen soll dazu dienen, bei den Beispielen der zweiten Gruppe klarzulegen, welche Möglichkeiten für die Bedeutungsübertragung des Präverbs bestehen und bei den Beispielen der dritten Gruppe festzustellen, wodurch eine solche übertragene Bedeutung eines Kompositums zustandekommt.

Es ergibt sich für den Abschnitt III „Das Ortsadverb im präverbalen Gebrauch“ die folgende Gliederung:

- A. Komposita, bei denen die Bedeutung der Elemente nicht verändert ist.

B. Komposita mit unveränderter wie mit veränderter Bedeutung ihrer Elemente.

C. Komposita, bei denen die Bedeutung der Elemente durchweg verändert ist.

Dazu anhangsweise:

1.) Komposita, deren Bedeutung deshalb unbekannt ist, weil das Verbum in seiner Bedeutung noch nicht erkannt ist.

2.) Komposita, in denen das Verbum verstümmelt und nicht zu ergänzen ist.

Einzelnes:

Die Verben der einzelnen Gruppen sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Um das Auffinden der Verbalkomposita zu erleichtern, sind in Gruppe A alle in Verbindung mit dem betr. Präverb belegten Verben unter Hinweis auf die entsprechende Seitenzahl aufgeführt.

Bei *arḥa* und *parā* ist nach Götze Arch.Or. V S. 16 ff. mit zwei verschiedenen Bedeutungsschattierungen zu rechnen, die sich durch das Vorhandensein bzw. Fehlen der Partikel *-kan* (*-šan*, *-(a)šta*) erklären sollen. Es sind daher in A und in B, soweit dort die Bedeutung des Kompositums eine wörtliche ist, bei jedem Verbum, bei dem diese beiden Bedeutungen vorkommen können, zuerst die Belegstellen gegeben, an denen die altbekannte Bedeutung (also *arḥa* „weg“, *parā* „hinaus“) vorliegt, und dann diejenigen, in denen der Ansatz einer zweiten Bedeutung in Übereinstimmung mit Götze nötig bzw. möglich erscheint. Da diese Arbeit geeignet ist, Götze's Theorie über die Funktion der Partikeln *-kan* und *-šan* zu überprüfen, ist bei jedem Beleg in einer Fußnote ihr Vorhandensein oder Fehlen konstatiert¹⁾. In Abschnitt b des IV. Kapitels wird dann eine Zusammenfassung gegeben, die im allgemeinen, mit einer geringen Modifikation, Götze's Meinung bestätigt.

In A und B werden diejenigen Belege jedes Verbums gesondert aufgeführt, bei denen „Mittelstellung“ vorliegt oder überhaupt im Satze ein Kasus steht, auf den man das Präverb, wenn man von seiner Stellung vor dem Verbum absieht, beziehen könnte.

C. gliedert sich bei den verschiedenen Präverbien in verschiedene Unterabteilungen, danach, ob das Präverb z. B. den Sinn des Verbums ins Gegenteil verkehrt, das Verbum terminativ macht o. a. Welche dieser Möglichkeiten bei den einzelnen Präverbien, ihrer

Grundbedeutung entsprechend, besteht, wird jeweils in der Einleitung zu Abschnitt C erwähnt.

[Nicht zitiert sind die Stellen, in denen das zum Präverb gehörige Verbum nicht erhalten ist.]

Es können in einem Satzzusammenhang auch zwei Ortsadverbien auftreten. Diese Fälle werden im Anschluß an das zweite der Ortsadverbien behandelt, also z. B. *piran parā* im Anschluß an *parā*. Die beiden Ortsadverbien können unabhängig von einander rein zufällig nebeneinanderstehen, indem das eine als Postposition zu einem vorausgehenden Nomen, das andere als Präverb zum Verbum gehört; sie können aber auch zusammen eine Sinneinheit bilden¹⁾. Die Belege für den ersteren Fall sind doppelt gebucht, nämlich einmal beim „präverbalen Gebrauch“ des zweiten der Ortsadverbien, dann nochmals bei der betr. Zusammensetzung zweier Ortsadverbien. Dadurch werden einerseits die Unterschiede zwischen der wirklichen Zusammensetzung zweier Ortsadverbien und ihrem rein zufälligen Zusammentreffen herausgearbeitet, andererseits die Belege für den „präverbalen Gebrauch“ des zweiten der Ortsadverbien bei dem betr. Verbum vollständig gegeben.

Auf die Bearbeitung der Ortsadverbien nach den oben gegebenen Gesichtspunkten folgen Bemerkungen und Untersuchungen zum Gesamtthema:

In a die Erörterung der Frage, ob und inwieweit die Schreibung eines Komplexes, wie z. B. „regierter“ Kasus und Postposition oder Präverb und Verb, auf einer Zeile ein Kriterium für die Zusammengehörigkeit dieser beiden Worte abgeben kann.

Über b, die Überprüfung der Götze'schen Theorie über die Funktion der Partikeln *-kan* und *-šan*, s. o. S. 10.

c beschäftigt sich genauer mit der Stellung der Postpositionen und Präverbien, da beide von dem Wort, zu dem sie gehören, durch bestimmte andere Wortkategorien getrennt werden können.

Das Schlußkapitel der Arbeit versucht eine zusammenfassende Ausdeutung des gegebenen Materials in syntaktischer Hinsicht unter Vergleichung mit dem Idg.

¹⁾ „*-kan* fehlt“ bedeutet hierbei, daß weder *-kan* noch *-šan* noch *-(a)šta* den Satz einleitet.

¹⁾ Im letzteren Falle können sie, wie die einfachen Ortsadverbien, als wirkliche adverbiale Bestimmungen auftreten, als Postpositionen zu einem Nomen oder endlich als Präverbien zum Verbum gehören.

Kapitel I.

arḥa.

Die von Hrozný S. H. S. 182 noch nicht erkannte Bedeutung von *arḥa* (er setzt an: „neben, bei, an, zu-hin, her, weg“) wurde von Sommer BoSt IV S. 7 Anm. 1 als „von — weg“ angegeben. Götze Arch.Or. V S. 17, 21 will diese Übersetzung in der Weise modifiziert sehen, daß *arḥa* in Verbindung mit der Partikel *-kan* (*-šan*, *-(a)šta*) „(in der Richtung nach) aus, fort“, ohne diese „heim“ hieße. Die Bedeutung „heim“ kann naturgemäß nur bei einer bestimmten Gruppe von Verben auftreten, nämlich bei den Verben der Bewegung wie *gehen*, *kommen* etc. und bei denen des *Bringens*, *Schickens*, *Fortschaffens*.

„Heim“ bedeutet meist das Land Hatti, auch an Stellen, wo es nicht die Heimat des Subjekts des betr. Satzes ist. Es wird als die Heimat *κατ' ἐξοχήν* angesehen. Da „heim“ sich seiner Bedeutung nach nicht dazu eignet, als Postposition näher zu einem Nomen zu treten, kann adnominales *arḥa* nur „von — weg, fort“ bedeuten; es wird in dieser Funktion mit dem Abl. verbunden. Freier tritt aber zu *arḥa* sowohl in der Bedeutung „fort“ wie „heim“ oft ein Dat.-Lok., der das Ziel näher bestimmt.

Der Unterschied von *arḥa* gegenüber *parā* „nach vorn, voraus, hinaus“ (mit *-kan*, s. u. S. 58 ff) besteht darin, daß bei ersterem nicht die Richtung des „weg“ festgelegt ist; andererseits wird bei *parā* mit dem Abl. (s. u. S. 58) mehr Gewicht auf den Ausgangspunkt gelegt als bei *arḥa*. Vgl. im Deutschen „weg“ und „heraus“.

In der Bedeutung von *arḥa* steckt ein Bewegungselement, weshalb es sich auch nicht als Prädikat eines Nominalsatzes eignet. (s. u. S. 13) Nur in sehr seltenen Fällen bezeichnet es mit der Bedeutung „fern, entfernt“ die Ruhe an einem Ort¹⁾, z. B. KBo IV 14 II 67 *arḥa ištanta-* „sich in der Ferne aufhalten“ (s. u. S. 17 und andere Beispiele auf S. 15, 17).

Auch in der Bedeutung „heim“ begegnet *arḥa* einmal rein lokativisch, als „daheim“, nämlich in XIII 4 I 51 mit *pe ḥar-*. (s. u. S. 20).

Beispiel für *arḥa* „fort“ mit *-kan*: IX 15 III 1 f: *KI. LI. LU-ma-aš-ma-aš-kán* (2) SAG. DU-az *ar-ḥa da-an-zi*: „den Kranz aber nehmen sie ihnen vom Kopfe weg“.

¹⁾ „wo“ und „wohin“ wird im Hethitischen nicht unterschieden. Vgl. die lokativische und die Richtungsbedeutung im Dat.-Lok.

Beispiel für *arḥa* „heim“ ohne *-kan*: XXV 23 I 23 f: *nu DIN-GIR^{LUM}* (24) URU-ri *ar-ḥa pi-e-da-an-zi*: „und sie bringen den Gott in die Stadt heim“.

Eine Etymologisierung von *arḥa* wurde von Hrozný S. H. S. 182 versucht. Er glaubt an verbalen Ursprung und bringt es mit der heth. Wurzel *ar-* in Verbindung, die er wiederum zu *ai.rnomi*, *rcchati* und griech. *ἀρνύμαι* stellt; schon deshalb unwahrscheinlich, weil *ar-* „gelangen, kommen“ die Richtung „zu — her“ betont, was der Bedeutung „weg“ von *arḥa* geradezu widerspricht. *ar-* ist deshalb auch auffallend selten mit *arḥa* belegt.

Eine andere Deutung von *arḥa* innerhalb des Hethitischen gibt Forrer MAOG IV S. 33, der sich auch Götze Arch.Or. V S. 17 Anm. 2 anschließt. Er stellt *arḥa* zu hethitisch *irḥa-* „Grenze“.

arḥa als Adverb.

Seiner Bedeutung nach, die im allgemeinen ein Bewegungselement in sich schließt, eignet sich *arḥa* nicht als Prädikat eines Nominalsatzes; denn dieser bezeichnet einen Zustand. Es gibt nur drei Belege, in denen bloßes *arḥa* ohne Verbum das Prädikat des Satzes bildet oder zu bilden scheint. Sie stammen aus den Wahrsagetexten und lauten (mit verschiedenen Ortsnamen) gleich. Beispiel V 1 II 39 ff.: URU¹⁾ *ḥur-na-za-ma-kán ar-ḥa* (40) URU²⁾ *ka-pi-pi-iš-ša an-da-an* URU³⁾ *ḥa-ak-miš an-da-an* . . . (41) *nu URU⁴⁾ ta-ni-zi-la-an RA-zi*: „aus H. weg — nach K. hinein — nach H. hinein . . . und T. vernichtet er.“¹⁾ Ebenso XXII 25 Vs. 25¹⁾; 63, 15²⁾. Die Übersetzung deutet schon an, daß in Anbetracht des Telegrammstils der Wahrsagetexte hier eher damit zu rechnen ist, daß das Verbum ausgelassen wurde, und es finden sich auch entsprechende Stellen, wo *uya-* bezw. *ia-* (Med.-Pass.) beigefügt ist, nämlich V 1 II 45 und KBo IV 4 II 67 (Mu. Ann. S. 120), vgl. u. S. 14.

Arḥa als Adverb mit Anfangsstellung.

In der Bedeutung „weg“: XVII 21 II 10 ff.: *ar-ḥa-kán* LO MES¹⁾ SANGA SAL MES²⁾ AMADINGIR^{LUM} . . . (11) . . . (12) *i-ḫa-an-ta-at*: „weg sind die Priester, die Gottesmütter . . . gegangen.“¹⁾ Ebenso: KBo V 2 IV 23³⁾, V 6 III 27⁴⁾, XVIII 12 I 6⁵⁾, XXI 29 IV 6⁶⁾, XXIV 13 III 18⁷⁾, XXVII 67 I 19⁸⁾, II 37⁹⁾, III 25¹⁰⁾, 41¹¹⁾.

In der Bedeutung „heim“: V 7 Rs. 21: *ar-ḥa-ma-ya-ra-aš Ū. UL ū-te-ir*: „heim aber haben sie sie nicht gebracht.“¹²⁾ Ebenso: V 1 III 56³⁾. *arḥa* mit dem enkl. Suffix des Poss.-Pron. existiert nicht, da dieses sich nur bei Ortsadverbien findet, die die Ruhe an einem Ort bezeichnen (vgl. oben S. 8¹⁾, 12).

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*.

arḥa als Postposition

mit dem Abl. ist, wie Sommer A. U. S. 168 betont, recht selten; es ist in der wörtlichen Bedeutung „aus, weg“ z. B. in II 13 I 47 f belegt: LUGAL-uš-kán^{GIS} AB-az ar-ḥa (48) ku-u-uš-pit DINGIR^{MES}-aš XIII.ŠU šī-pa-an-ti: „der König beopfert vom Fenster aus eben diese Götter dreizehn mal.“¹⁾ Ebenso KBo IV 4 II 67 (Mu. Ann. S. 120)¹⁾²⁾, II 8 II 27¹⁾, 13 IV 18 f¹⁾, V 1 I 55¹⁾, II 45¹⁾²⁾, XIV 3 IV 5 (A. U. S. 16)⁴⁾, VBoT 133 Vs. 8⁴⁾, Targ. § 13, 39⁴⁾, Madd. Vs. 10¹⁾, Bo. 2527 II 7 (Kl. F. I S. 395)⁴⁾. Zu der von Sommer noch zitierten Stelle V 1 II 39 vgl. oben S. 13. Zu KBo IV 10 Rs. 27¹⁾, IX 1 III 23¹⁾, XX 96 II 1⁴⁾, XXI 18 Rs. 16⁴⁾, XXII 25 Vs. 20¹⁾, 32¹⁾, Rs. 26¹⁾, XXIV 7 I 47⁴⁾, XXV 37 I 27¹⁾, VBoT 120 I 17⁴⁾, III 3¹⁾, 4⁴⁾, Madd. Vs. 24¹⁾, Man. § 4, 56¹⁾, § 19, 39¹⁾, Al. § 21, 37¹⁾ vgl. unten S. 26 ff.

In zwei Fällen würden wir arḥa kausal übersetzen, wenn man auch noch deutlich die ursprüngliche lokale Bedeutung nachempfinden kann. Hukk. § 30, 38 f.: a-pí-e-iz-kán (39) ud-da-na-az ar-ḥa ak-ki-iš-kán-zi: „Von dieser Sache weg, aus diesem Grunde pflegt man zu sterben, hierauf steht die Todesstrafe.“¹⁾⁵⁾ V 24 I 26:]UKU^{MES}-az ar-ḥa Ū.UL ku-it-ki kar-pí-iš-ša-an-za: „ist er von seiten der Menschen her keineswegs erzürnt?“⁴⁾ Hierher ist vielleicht auch VI 7 IV 21:]ar-ḥa SIG⁵-kiš-ta-ri[zu stellen. Es wäre dann zu übersetzen: „durch [...] wird dauernd (?) besser.“ Der Erhaltungszustand des Textes läßt aber eine genauere Prüfung und Übersetzung nicht zu.

arḥa im präverbalen Gebrauch.

A. Die Bedeutung der beiden Elemente der Komposita ist nicht verändert⁶⁾.

arḥa ak- s. S. 33.

arḥa aku- s. S. 27.

arḥa an(n)ija- s. S. 39.

arḥa anš- s. S. 37.

arḥa ar- „fortgelangen“. In der Bedeutung „heimgelangen“ nicht belegt.

¹⁾ mit -kan.

²⁾ s. schon o. S. 13.

³⁾ mit -(a)šta.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ vgl. dagegen das Verbalkompositum arḥa ak- u. S. 33.

⁶⁾ Da arḥa „heim“ seiner Bedeutung nach nur zu einer bestimmten Gruppe von Verben paßt, ist auch nur bei diesen erwähnt, falls Belege zu einer der beiden Bedeutungen fehlen.

Mit Abl.: II 7 I 14 f: ma-aḥ-ḥa-an-ma-kán^{URU} ḥi-šar-lu-ua-az (15) ar-ḥa a-ri: „wenn er aber von der Stadt H. fortgelangt.“²⁾ Ebenso KBo IV 14 III 34²⁾, H. T. 1 IV 8²⁾.

Ohne Abl.: KBo IV 14 III 32: ar-ḥa-ma-an-ua-kán a-ar-ḥi: „könnte ich wohl fortgelangen?“²⁾

arḥa ar- (Med.-Pass.) „fernstehen“³⁾. KBo IV 2 II 35:]A.NA DINGIR^{LIM} KAS-ši ar-ḥa ar-ta-ru: „dem Wege des Gottes⁴⁾ soll er ferne stehen.“¹⁾

arḥa arā- s. S. 27.

arḥa arija- s. S. 27 f.

arḥa arnu- „fortgelangen lassen, fortschaffen“^(?); „heimschaffen“^(?). Die beiden Belege XXIII 87, 13²⁾ und XXVII 68 I 9⁵⁾ sind stark zerstört.

arḥa arr- s. S. 37.

arḥa arrirr- s. S. 28.

arḥa ad- s. S. 37.

arḥa au- „hinaussehen“.

Mit Abl.: XVII 6 I 19 f (5 I 23 f): zi-ig-ga-ua-ra-aš-ta^{GIS} lu-ut-ta-an-za (20) ar-ḥa li-e a-ut-ti: „du siehe nicht aus dem Fenster hinaus.“⁶⁾ Ebenso Hukk. § 32, 55²⁾.

Ohne Abl.: XVII 6 I 21: ma-a-ua-ra-aš-ta ar-ḥa-ma a-ut-ti: „wenn du aber hinaussiehst.“⁶⁾ XXIV 7 III 21⁴⁾ zerstört und unverständlich.

arḥa eḥu in der Bedeutung „komm weg“ nicht belegt. „Komm heim“ in KBo II 9 I 19: na-aš-ta ki-iz-za IŠ.TU KUR. KUR^{UR}.A ar-ḥa e-ḥu: „und aus diesen Ländern komme heim.“⁶⁾ Ebenso XIV 3 III 68 (A. U. S. 14)⁵⁾⁷⁾.

arḥa ep- s. S. 30.

arḥa ešša- s. S. 38, 39.

arḥa ḥalā- s. S. 40.

arḥa ḥappešnā- s. S. 33.

arḥa ḥar- „weghalten, vorenthalten“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: IV 1 II 7 ff.: ŠA KUR^{URU} ḥa-at-ti-kán DINGIR^{MES} šu-ma-aš (8) A.NA DINGIR^{MES} ŠA KUR^{URU} ga-aš-ga ar-ḥa

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit -kan.

³⁾ arḥa drückt hier die Ruhe an einem Orte aus; vgl. o. S. 12, u. S. 20.

⁴⁾ σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.

⁵⁾ Ohne -kan.

⁶⁾ Mit -(a)šta.

⁷⁾ eḥu- scheint immer das Her-Kommen zu bezeichnen (vgl. z. B. KBo II 9 I 13, 16 usw.), sodaß die oben gegebene Bedeutung mir (gegen Sommer) wahrscheinlicher ist als „gehe weg“. Vgl. u. S. 16 arḥa it.

Ú.UL (9) *ku-it-ki har-kán-zi*: „die Götter von H. enthalten euch, den Göttern von G., nichts vor.“⁽¹⁾

arḥa hark- s. S. 33.

arḥa harganu- s. S. 33.

arḥa harni(n)k- s. S. 28.

arḥa harrā- s. S. 33.

arḥa hašhaš- s. S. 33.

arḥa hašp- s. S. 33 f.

arḥa huittija- „wegziehen“. (trans.) In der Bedeutung „heimziehen“ (trans.) nicht belegt.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XV 32 I 46 f: *na-aš-ma-ya-aš-ma-aš-kán* (47) *ar-ḥa ku-iš-ki hu-it-ti-ia-an tal-li-an mu-ga-a-an har-zi*: „oder wenn Euch (die Götter) jemand (von uns) weggezogen, weggebetet und weggefleht hat.“⁽²⁾ Ebenso VII 53 III 8 (?⁽¹⁾), XIV 4 IV 15⁽³⁾, XXIV 14 I 26⁽¹⁾, XXVII 67 I 19⁽¹⁾, III 25⁽¹⁾. Verstümmelt: KBo III 53 Vs. 6⁽¹⁾, VII 44 Vs. 11⁽¹⁾, XV 34 IV 8⁽¹⁾.

arḥa hullā(i)- s. S. 34.

arḥa hullaš- s. S. 34.

arḥa huruta- s. S. 40.

arḥa it in der Bedeutung „gehe weg“ nicht belegt. „Gehe heim“.

XIV 3 III 65 (A. U. S. 14): *nu-ya I. NA KUR URU hat-ti ar-ḥa i-it*: „und gehe heim nach H.“⁽³⁾

arḥa iia- s. S. 38.

arḥa ijan nā- „wegziehen (intr.)“. In der Bedeutung „heimziehen“ nicht belegt.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XVII 10 I 10: *Dte-li-pi-nu-ša ar-ḥa i-ia-an-ni-iš*: „und T. zog weg.“⁽³⁾

arḥa išḥu ya- „wegwerfen, wegschütten“. Mit Abl.: KBo V 2 II 18 f.: *me-ma-al-la* (19) *ša-ra-a-am-na-az ar-ḥa iš-ḥu-ya-a-i*: „und memal schüttet er vom šarāmna- weg“⁽³⁾. Ebenso V 7 Rs. 7⁽¹⁾, 19⁽¹⁾, 23⁽¹⁾, 30⁽¹⁾.

Ohne Abl.: XVII 23 II 16 f.: *na-aš-ta* ^{ZA} *pa-aš-ši-lu-uš* (17) *a-a-an-du-uš pa-ra-a pi-e-da-i na-aš ar-ḥa iš-ḥu-ya-a-i*: „und die heißen Kieselsteine bringt sie hinaus und wirft sie weg“⁽³⁾ Ebenso XII 1

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ *arḥa* bezieht sich hier auf alle drei Verben.

³⁾ ohne *-kan*.

⁴⁾ vgl. o. S. 13.

⁵⁾ Satzleinleitung abgebrochen.

IV 22⁽¹⁾, XVI 16 Rs. 12⁽¹⁾, H. T. 1 IV 4 f⁽¹⁾, XXVI 84 II 9⁽²⁾. Verstümmelt: XVI 2 IV 14⁽¹⁾.

arḥa išcallā- s. S. 34.

arḥa išpart- s. S. 34.

arḥa ištamaš- s. S. 28.

arḥa ištanta- „sich entfernt (auf)halten“⁽³⁾.

KBo IV 14 II 67: *IS.TU MU^{KAM} BIA GID.DA ar-ḥa-ma-kán iš-ta-an-ta-it*: „er hatte sich aber seit langen Jahren entfernt gehalten (ferngehalten)“⁽²⁾

arḥa išduya- s. S. 34.

arḥa karira- s. S. 40.

arḥa karš- s. S. 34.

arḥa KAS-šiḥ- in der Bedeutung „fortschaffen“ nicht belegt. „Auf den Heimweg, nach Hause bringen“. XVI 46 IV 14: *nam-ma-an ar-ḥa KAS-ši-ḥ-mi*: „soll ich ihn nach Hause bringen?“ (Nämlich den Gott, dessen Opfer ausgeführt ist.)⁽⁴⁾ Ebenso XXII 67, 10⁽¹⁾.

arḥa ki- „entfernt liegen“⁽³⁾. IX 28 III 21: *na-aš ar-ḥa ki-it-ta*: „und es (ein Tor aus Rohr) liegt entfernt“⁽⁴⁾.

arḥa kinu- s. S. 34.

arḥa kuir- s. S. 38.

arḥa lā- s. S. 28 f.

arḥa laḥu ya- „weggießen, ausgießen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XIII 3 III 1 f: *nu-ya-kán a-pi-e-el ZI-an DIN-GIR^{MES} ú-ù-te-na-aš i-ya-ar ar-ḥa la-a-ah-ḥu-ya-tén*: „und dessen ZI, o Götter, gießt wie Wasser weg!“⁽²⁾ Ebenso XXV 37 I 31⁽²⁾, XXVI 43 Rs 37⁽¹⁾. Zu XIII 3 II 28⁽²⁾ vgl. u. S. 50, zu KBo IV 13 VI 23⁽²⁾, XXV 37 III 22 f⁽²⁾ vgl. u. S. 51.

arḥa mauš- „wegfallen, abfallen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: V 7 Rs. 28: *nu-kán A.NA I MĀŠ.GAL ŠUDUN ar-ḥa ma-uš-ša-an-za*: „und dem einen Bock ist das Joch abgefallen“⁽²⁾ (Beschreibung des schlechten Zustandes der Kultgeräte, über den der Gott erzürnt ist). Ebenso Z. 27⁽²⁾.

arḥa mer- s. S. 34 f.

arḥa mugā- „wegflehen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XV 32 I 46 f: *na-aš-ma-ya-aš-ma-aš-kán* (47) *ar-ḥa ku-iš-ki hu-it-ti-ia-an tal-li-an mu-ga-a-an har-zi*: „oder wenn euch

¹⁾ Satzleinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ *arḥa* bezeichnet hier die Ruhe an einem Orte.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

jemand (von uns) weggezogen, weggebetet und weggefleht hat⁽¹⁾²⁾.

Ähnlich XII 58 I 14³⁾.

arḥa nāi- „wegführen“. In der Bedeutung „heimführen“ nicht belegt.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XVIII 12 I 8: KA×U-*ma-aš-kán* II-*an ar-ḥa ne-an-za*: „in Bezug auf den Schnabel ist er (ein Orakelvogel) halbwegs (?) weggeführt (weggewandt?)“⁽¹⁾. Ebenso V 22, 25¹⁾. Sonst noch XXVII 70 II 4³⁾. *ar-ḥa na-i-ir* KBo III 34 I 21 f³⁾ im Gegensatz zu *an-da ne-e-an* Z. 21; Stelle als Ganzes nicht deutbar.

arḥa nannā- „wegtreiben“. In der Bedeutung „heimtreiben“ nicht belegt.

Mit Abl.: XVII 21 II 18 f: *a-ú-li-ú-ša-kán* GUD MAḤ^{II.A} ŠE GUD AB ŠE UDU^{II.A} ŠE MĀŠ GAL^{II.A} ŠE (19) *ku-e-iz ar-ḥa na-an-ni-e-ir*: „und von wo sie die . . .“, die fetten Stiere, Kühe, Schafe (und) Ziegen weggetrieben haben“.

Ohne Abl. nicht belegt.

arḥa pā(i)- „weggehen; heimgehen“.

„Weggehen“. Mit Abl.: KBo V 8 IV 14 f (Mu. Ann. S. 162): *nu-kán nam-ma am-mu-uk* (15) *IŠ.TU KARAŠ ar-ḥa Ū.UL pa-a-un*: „ich ging also nicht aus dem Lager fort“⁽¹⁾. Ebenso V I 1 71¹⁾, VIII 50 II 8¹⁾, IX 15 II 19¹⁾, XIX 11 I 11¹⁾, XXII 27 IV 8¹⁾; 63, 13¹⁾.

Ohne Abl.: KBo IV 14 II 57 f: *na-aš-ma-kán* LUGAL-*uš tu-u-ya-li KAS-ši* (58) *ar-ḥa pa-iz-zi*: „Oder der König geht zu einem fernen Kriegszug fort“⁽¹⁾. Ebenso vielleicht (das Subj. ist abgebrochen) KBo VI 34 III 48 f¹⁾, IV 3¹⁾. Zu XXV 18 II 9 f¹⁾ vgl. u. S. 51.

„Heimgehen“: Madd. Vs. 65 (vgl. A. U. S. 334): *na-aš-za ar-ḥa I.NA KUR.ŠU pa-it*: „und er ging heim in sein Land“⁽³⁾. Ebenso KBo V 1 IV 30 f³⁾, IX 22 II 46³⁾, III 28³⁾, XIV 17 II 30 (Mu. Ann. S. 86³⁾); XVI 66, 9³⁾; XXVII 29 I 15³⁾, 59 I 22 (?³⁾), 66 II 25 (?³⁾), XXVIII 4 Rs 20³⁾, Hatt. II 49³⁾. Vielleicht auch (zerstört) XIX 55 Rs. 11 (A. U. S. 202³⁾) und Madd. Rs. 54³⁾.

Als „heimgehen, heimfliegen“ sind wohl auch die häufigen Stellen aus den Vogelorakeln zu übersetzen, an denen *takšan* (II-*an arḥa pā(i)-*) vorliegt. Z. B. XVIII 5 I 31 f: *ÍD-ma-aš-kán pa-ri-ia-an Ū.UL a-ar-aš* (32) *na-aš tak-ša-an ar-ḥa pa-it*: „über den Fluß hinüber aber flog er nicht, er flog auf halbem Wege (? Sommer

mdl) heim“⁽¹⁾. Ebenso KBo II 6 III 57¹⁾, IV 13 f¹⁾, 19¹⁾. V 11 I 17¹⁾, 20¹⁾, 24¹⁾, 41¹⁾, 50¹⁾, 55¹⁾, II 18 f¹⁾, III 19¹⁾, IV 33¹⁾, 34 f¹⁾, 36¹⁾, 59¹⁾, 60¹⁾, 13 IV 7²⁾; 14, 6¹⁾; 17 II 5¹⁾, 7¹⁾, 15¹⁾, 22¹⁾, 20 I 4¹⁾, 5¹⁾, 21 Vs. 8²⁾, 22 I 10¹⁾, 17¹⁾, 23¹⁾, 26¹⁾, 38¹⁾, 39¹⁾, 46¹⁾, 55²⁾, 24 I 15¹⁾, II 46¹⁾, 25 III 17¹⁾, IV 33 (?²⁾).

XVI 46 I 16¹⁾, IV 3¹⁾, 19¹⁾, 20¹⁾; 49, 6¹⁾; 55 I 7²⁾, 58 Vs. 3²⁾, 6²⁾, 60 III 10¹⁾, 20¹⁾, 62 Rs. 20 f²⁾, 65 I 12¹⁾; 68, 8¹⁾; 69 Vs. 14²⁾, 22¹⁾, Rs. 15¹⁾, 17²⁾; 71, 5¹⁾; 72, 14²⁾; 77 II 73²⁾; III 34¹⁾, 50²⁾, 78 III 22¹⁾, 25²⁾; 79, 28¹⁾.

XVIII 2 II 19¹⁾, 5 I 3²⁾, II 43¹⁾, III 7¹⁾, 11¹⁾, 9 II 4¹⁾, III 20²⁾, 11 Vs. 11¹⁾, 12 Vs. 9¹⁾, 11¹⁾, 13¹⁾, 20¹⁾, 26¹⁾, 42¹⁾, 48¹⁾, Rs. 10¹⁾, 15 Vs. 14 f¹⁾, 39 Rs. 3¹⁾, 56 III 22¹⁾, 26 f¹⁾, 57 II 72¹⁾, 80¹⁾, III 16¹⁾, 18²⁾, 66 III 8¹⁾.

XXII 3 I 5²⁾, 7 Vs. 5¹⁾, 6²⁾; 15, 7¹⁾; 30 Vs. 9²⁾, 33 Vs. 18¹⁾, Rs. 11¹⁾, 13¹⁾, 38 IV 21¹⁾, 45 Vs. 9¹⁾, 10¹⁾, 29¹⁾, 51 Vs. 8¹⁾; 63, 6²⁾, 10²⁾; 65 I 18²⁾, II 6¹⁾, 19¹⁾, 25¹⁾, 27¹⁾, 28¹⁾, 29¹⁾, III 6²⁾, 30¹⁾, 31¹⁾; 68, 8²⁾, 10²⁾, 11¹⁾.

Ob „weggehen“ oder „heimgehen“ vorliegt, ist nach dem schlechten Erhaltungszustande des Textes unklar in VIII 14 Rs. 13²⁾, XX 76 III 19²⁾.

Ob das EZEN *arḥa pāuya[š]* in XXV 26 III 18 ein „Fest des Weggehens“ oder ein „Fest des Heimgehens“ oder was es sonst für ein Fest ist, vermag ich nicht zu sagen.

arḥa pāi- „weggeben“ steht nur IX 27 Vs. 24³⁾. Friedrich ZANF III S. 192 nimmt wohl mit Recht an, daß hier *piḫhi* fälschlich für *dabhi* steht. S. u. S. 23.

arḥa palzaḥa- s. S. 40.

arḥa papparš- s. S. 38.

arḥa pappāša- s. S. 40.

arḥa parašeš- s. S. 40.

arḥa parḥ- „wegjagen, verjagen“. In der Bedeutung „heimjagen“ nicht belegt.

Mit Abl.: Madd. Vs. 1 (vgl. A. U. S. 329): [*tu-uk-ke*] *a¹ma-ad-du-ya-at-ta-an tu-el KUR-ia-az¹ at-ta-ri-iš-ši-ia-aš ar-ḥa pár-aḥ-ta*: „Dich, den M. jagte A. aus Deinem Lande fort.“⁽¹⁾

Ohne Abl.: VIII 1 II 7 f: *ma-a-an I.NA UD 20^{KAM} DXXX-aš a-ki DUMU LUGAL ku-iš ar-ḥa pár-ḥa-an-za* (8) *na-aš EGIR-pa ú-iz-zi nu-za^{GIS}GU.ZA A.BI.ŠU e-ip-zi*: „wenn am 20. Tage der Mond stirbt, dann kommt ein Königssohn, der verjagt worden ist,

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ *arḥa* bezieht sich hier auf alle drei Verben.

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Am Ende eines Opfertages.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-šan*.

zurück und nimmt den Thron seines Vaters ein“.¹⁾ Ebenso KBo III 1 II 12¹⁾, XIII 2 III 13²⁾, 14²⁾, 7 I 12¹⁾.

arḫa parkiia- s. S. 40.

arḫa parkunu- s. S. 35.

arḫa parš- „fort entkommen“. In der Bedeutung „nach Hause entkommen“ nicht belegt. KBo VI 29 II 19 (XXI 15 II 20): *na-aš-kán URU ma-ra-aš-ša-an-ti-ia-za ar-ḫa pá-r-aš-ta:* „und er entkam von M. fort“²⁾. Hier gehört *arḫa* eher zum Abl. („Entkommen“ trägt schon den Begriff des „fort“ in sich). Diese Stelle ist hier erwähnt, weil in ähnlichen Verbindungen *arḫa* zum Verbum gezogen und ohne vorangehenden Kasus als Verstärkung des Verbalbegriffs gebraucht wird (s. u. S. 26 ff).

arḫa paršūia- s. S. 38.

arḫa paškuua- s. S. 35.

arḫa pe ḫar- „daheim behalten“³⁾. XIII 4 I 51f: *nu-uš-ma-ša-at ar-ḫa* (52) *I.NA É^{MES}.KU.NU pí-e ḫar-te-ni:* „und (wenn) Ihr es (Dinge, die dem Gotte gehören) Euch daheim in Eurem Hause behaltet“⁴⁾.

arḫa pe ḫute- „wegbringen; heimbringen“; letzteres wird zu einem term. techn. für „nach Hattušaš abtransportieren“. S. oben S. 12.

„Wegbringen“: XIII 20 I 26: *ma-a-an-kán a-pa-a-aš-ma DUMU LUGAL . . . tu-uz-zi-ia pí-ra-an ar-ḫa i-da-a-lu ut-tar pí-e-ḫu-ti-iz-zi:* „Wenn aber der besagte Prinz . . . vor dem Heere ein böses Wort wegbringt (d. h. wohl ausspricht)“⁵⁾ vgl. hierzu u. S. 51.

„Heimbringen“ noch deutlich in Hatt. II 51: *na-an ar-ḫa pí-e-ḫu-te-it:* „er (Muwattalliš) brachte sie (Truppen) heim“⁶⁾ (nach Hattušaš). Ebenso wohl KBo III 34 I 19¹⁾, II 7¹⁾, 36 Vs. 14¹⁾. Ebenso aber sagen es auch Unterworfenen zu Muršiliš in KBo IV 4 IV 22 f (Mu. Ann. S. 136): *nu-ua-an-na-aš URU ḫa-at(-tu)-ši* (23) *ar-ḫa pí-e-ḫu-te:* „und führe uns nach H. heim“⁷⁾.

arḫa penna- „forttreiben; heimtreiben“.

„Forttreiben“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: H.T. 1 II 32 f (IX 31 II 60 f): *nu I UDU ḫar-ša-an-na-la-an-ta-an* (33) *I.NA KUR LU^UKUR ar-ḫa pí-en-na-an-zi:* „und das eine bekränzte Schaf treiben sie in das Feindesland fort“⁸⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ *arḫa* bezeichnet hier die Ruhe an einem Orte. Vgl. oben S. 12.

⁴⁾ Mit *-(a)šta*.

⁵⁾ Das Fehlen von *-kan* ist auffällig. Vielleicht dient hier *arḫa* nur zur Verstärkung des schon im Verbum liegenden Sinnes? (vgl. Friedrich Vertr. II S. 146).

Zu XXII 39 III 6¹⁾ vgl. u. S. 52.

„Heimtreiben“ wohl in KBo VI 26 I 23 (C. H. § 163): *na-at ar-ḫa pí-en-na-i:* „und er treibt es heim“²⁾. (Vieh, dessen Besitzerstempel der Betr. entfernt hat? Vgl. Sturtevant: A Hittite Chrestomathy S. 198.)

arḫa peššūia- s. S. 30 ff.

arḫa peda- „fortbringen; heimbringen“.

„Fortbringen“ mit Abl.: XVII 21 II 12 f: DINGIR^{MES} *ša-kán ar-ga-ma-nu-uš . . .* (13) *ku-e-iz ar-ḫa pé-da-a-ir:* „von wo sie die Tribute an die Götter fortgeschafft haben“³⁾⁴⁾. Ebenso Z. 17²⁾.

Ohne Abl.: VII 13 I 26: *na-at-kán ta-me-li pí-di LÚ^{PU} ar-ḫa pí-e-da-i:* „und der Wettergott-Mann bringt es fort an einen anderen Platz“⁵⁾.

„Heimbringen“: XXV 23 I 23 f: *nu DINGIR^{LUM} URU-ri ar-ḫa pí-e-da-an-zi:* „und sie bringen den Gott in die Stadt heim“⁶⁾. Ebenso KBo II 7 Rs. 22²⁾, 13 Vs. 19²⁾, Rs. 8²⁾ (*pí-e-da-an-zi* ist in *pí-e-da-ni* verschrieben; vgl. Götze Hatt. S. 108), KBo VI 4 IV 9 (C. H. § XXXV, vgl. Friedrich Vertr. I S. 90)²⁾⁵⁾, XII 9, 7¹⁾; XVI 46 IV 8²⁾, XVII 35 II 28²⁾, III 16²⁾, 36²⁾, XXIV 10 III 10 (9 III 17, 11 III 8²⁾), XXV 23, I 33²⁾, XXVI 1 I 60²⁾. Unklar ob „heimbringen“ oder „wegbringen“ XVII 35 I 19¹⁾ (verstümmelt).

arḫa pininu- s. S. 40.

arḫa pidda- „weglaufen“. In der Bedeutung „heimlaufen“ nicht belegt.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: VBoT 24 II 14: *na-at-kán ar-ḫa pí-ti-ia-an-zi:* „und sie laufen fort“⁷⁾. Ebenso VIII 50 II 4¹⁾. Zu Kup. § 5 D 41²⁾, § 6 C 5²⁾ vgl. u. S. 52.

arḫa pittala- s. S. 40.

arḫa šakišk- s. S. 35.

arḫa šallanu- s. S. 35, 39 f.

arḫa šarni(n)k- s. S. 38.

arḫa šarrā- s. S. 38 f.

arḫa šipant- s. S. 39.

arḫa šu ḫa- „wegschütten“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: VBoT 24 II 8: *ša-an-ḫu-un-da-ma ar-ḫa šu-ḫa-i:* „die gerösteten (Sämereien) aber schüttet er weg“⁸⁾.

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Vgl. Güterbock ZANF VIII S. 226.

⁵⁾ Es scheint mir nicht ratsam, mit Güterbock ZANF VIII S. 229 für diese eine Stelle die Bedeutung „ersetzen“ anzunehmen; doch ist mir der § noch nicht klar. Friedrich's Übersetzung a. a. O. gibt *ḫarkan* nicht richtig wieder.

arḥa šunna- s. S. 35, 40.

arḥa šu-ya- „forttreiben“; „wegstoßen“ (?).

In der Bedeutung „heimtreiben“ nicht belegt.

Mit Abl.: IV 1 II 12 f: *na-aš-ta ŠA KUR URUḥa-at-ti DIN-GIR^{MES}* (13) *KUR-az ar-ḥa šu-ya-at-te-en:* „und die Götter von H. habt ihr aus dem Lande fortgetrieben“⁽²⁾. Ebenso Z. 18⁴), XIII 7 I 7³).

Ohne Abl. mit dem Objekt *GISluttanza* in XVII 6 I 24⁴), also vielleicht „das Fenster wegstoßen“. Zu XVIII 3 Rs. 19⁴) vgl. u. S. 52.

arḥa dā- (ME-) „wegnehmen, fortnehmen“.

Mit Abl.: IX 15 III 1 f: *KI.LI.LU-ma-aš-ma-aš-kán* (2) *SAG.DU-az ar-ḥa da-an-zi:* „den Kranz aber nehmen sie ihnen vom Kopf weg“⁽¹⁾. Ebenso KBo II 11 Rs. 13 ?¹), II 13 I 60²), IX 3 I 6 ?³), X 18 VI 7 f²), XII 58 II 20⁵), 25⁴); XIII 29, 12²); XXI 15 IV 15 (s. N. Br. S. 52)¹), XXVII 1 III 9²), 29 I 5³), 6³), 49 III 19²), H. T. 5, 8³).

Etwas anders liegt der Fall Hatt. IV 81 f: *ku-iš-ma-kán zi-la-du-ya NUMUN ḥa-at-tu-ši-li SALpu-du-ḥé-pa A.NA DU+DAR IR-an-ni ar-ḥa da-a-i:* „wer aber in Zukunft Nachkommen des H. und der P. dem Dienste der Ištar wegnimmt“⁽¹⁾. Man sollte hier statt des Dat.-Lok. *IR-anni* einen Abl. erwarten. Der Dat.-Lok. beruht auf Perseveration: Der Betreffende war im Dienste der Ištar, und diese Vorstellung wirkt noch nach, während ausgesprochen wird, daß er von ihm weggenommen wird. Ebenso KBo III 3 I 6 (XIX 45 I 7)¹).

Die Regel ist der Dativ, wie im Deutschen, bei Personen: „jemdm. etwas wegnehmen“⁽⁶⁾. Beispiel: IV 1 II 16 f: *na-aš-ta A.NA LUMES URUḥa-at-ti URUAS,AS HIAŠU.NU* (17) *ar-ḥa da-a-at-te-en:* „und ihr habt den Leuten von H. ihre Städte weggenommen“⁽²⁾. Ebenso KBo II 5 II 12 (Mu. Ann. S. 182)¹), 9 I 25 f²), 30¹), 31 f¹), KBo III 2 Vs. 37¹), Rs. 27¹), 3 I 32⁵), III 2¹), 5¹), 12 (XIX 41 III 11)⁴), 26 (XIX 41 III 26)¹), 4 II 65 (Mu. Ann. S. 62)¹), 76 (Mu. Ann. S. 64)³), 8 II 4¹), KBo IV 9 II 27⁴), V 5¹), 10 Vs. 8¹), Rs. 12¹), 13¹), 23¹), 14 II 10¹), KBo V 1 II 13¹), III 7²), IV 25¹), 8 III 32 f¹), 36 (Mu. Ann. S. 158)¹), IV 1 I 25¹), 26¹), 29¹), VII

¹) Mit *-kan*.

²) Mit *-(a)šta*.

³) Satzeinleitung abgebrochen.

⁴) Ohne *-kan*.

⁵) Mit *-šan*.

⁶) Der Abl. ist bei Personenbezeichnungen überhaupt selten. Wird hier „nehmen“ nach „geben“ konstruiert?

⁷) Das Fehlen von *-kan* ist auffällig. Die „Pferdetexte“ haben aber auch sonst ein schlechtes Hethitisch. Vgl. Hrozný Arch. Or. III S. 432.

60 III 30¹); VIII 21, 2²); 80, 20²); IX 6 IV 8²), 17²); 17, 17¹); 19, 10²); 22 III 14¹), 27 Vs. 26¹), X 63 II 23²), 99 VI 6³), 9¹), XI 29 V 12¹), XII 11 III 26¹), IV 5¹), 10¹), 58 II 10¹), 25¹), XIII 2 IV 21 f¹), 7 I 6¹), XIV 14 Vs. 27 (vgl. Götze Kl. F. I. S. 168)¹), XV 39 I 22¹); XVII 2, 3²); XIX 20 Rs. 23¹), 27 l. Rd. 2²), 34 IV 5¹), 37 IV 4 (Mu. Ann. S. 178)²), XXI 6 III 11¹), 15 I 18 (s. N. Br. S. 46)¹); 37 Vs. 22⁵), XXIII 1 II 22⁵), 77 a Rs. 4²), XXIV 13 II 5¹), 6¹), XXV 1 VI 4 f⁵), 32 IV 9²), XXVI 16, 7¹); 32 I 7¹), 43 Vs. 61⁴), Rs. 17¹), XXVII 67 II 18¹), 36¹), 37 f¹), III 23¹), 40¹), 41¹), VBoT 23, 4²); 111 III 10¹), Hatt. III 57 (bis)¹), 58¹), 59¹), 60¹), 61¹), 65¹), IV 37¹), Madd. Rs. 8²), Kup. § 7 C 16¹), 20¹), § 8 C 25¹), § 11 D 30¹), § 21 D 20¹), 30¹), § 22 E 16 f¹), Al. § 15, 19¹), Huk. § 33, 65¹).

Daneben auch ohne Dat. oder Abl. Freilich ist z. B. in der dritten Pers. Sg. nicht immer auszumachen, ob nicht vielleicht eine Form von *dāi-* „setzen, stellen, legen“ vorliegt. Da aber klare Formen von *arḥa dāi-* nicht belegt sind, seien auch die zweifelhaften Fälle hier genannt.

Beispiel: XIII 4 IV 22 f: *šu-me-el-ma-aš-kán* (23) *ḥal-ki-uš ḥu-u-ma-an-du-uš ar-ḥa da-an-zi:* „all euer Getreide nehmen sie fort“⁽¹⁾. Ebenso KBo II 8 IV 17¹), KBo VI 29 III 39 (N. Br. S. 50)⁶), IV 47 I 23¹), IX 27 Vs. 24⁶), (wo Friedrich ZANF III S. 192 wohl mit Recht *da-aḥ-ḥi* für *pi-iḥ-ḥi* liest) X 63 VI 8¹), 91 III 8¹), XI 21 V 21⁶), XV 5 III 28¹), XXI 38 Vs. 20¹), XXV 25 I 20¹), 36 II 29⁵), Hatt. II 26 f¹).

Zerstört: XXVI 1 III 8⁵); 40, 105⁵); XXVII 35, 2⁵).

arḥa dalā- s. S. 35 f.

arḥa talliḫa- „wegbeten“. XV 32 I 46 f: *na-aš-ma-ya-aš-ma-aš-kán* (47) *ar-ḥa ku-iš-ki ḥu-it-ti-ḫa-an tal-li-an mu-ga-a-an ḥar-zi*⁽⁷⁾: „Oder wenn euch jemand weggezogen, weggebetet, weggefleht hat“⁽¹⁾. In zerstörtem Zusammenhang noch XV 38 I 17⁶).

arḥa tarnā- s. S. 29.

arḥa tarpašatta s. S. 40.

arḥa tarranu- s. S. 40.

arḥa tarup- „wegsammeln, wegnehmen“.

Mit Abl.: XIV 10 I 14 f (vgl. Götze Kl. F. I. S. 206): *nu-kán IŠ.TU KUR URUḥa-at-ti ḫi-in-kán* (15) *Ú.UL-pit ta-ru-up-ta-a-ri:*

¹) Mit *-kan*.

²) Stark zerstört.

³) Ohne *-kan*.

⁴) Mit *-(a)šta*.

⁵) Satzeinleitung abgebrochen.

⁶) *-kan* fehlt natürlich bei der inf. Form *danna*.

⁷) *arḥa* gehört hier zu allen drei Verben.

⁸) Mit *-šan*.

„und aus dem Lande H. wird die Pest nicht weggenommen“¹⁾. Ebenso XIV 10 IV 22 (vgl. Götze Kl. F. I S. 218)³⁾.

Ohne Abl. nicht belegt.

arḫa tiia- s. S. 32.

arḫa tittanu- s. S. 29 f.

arḫa tuḫš- „wegschneiden, abschneiden“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: VBoT 24 I 22 ff: *na-aš-ta A.NA EN SISKUR* (23) *ḫu-u-ma-an-da-zi-ia* *SĪG a-an-ta-ra-an* *SĪG mi-da-an-na* (24) *ar-ḫa tuḫ-ša-an-zi*: „und dem Opferherren schneiden sie von allen Seiten die blaue (?)¹⁾ Wolle und die rote (?)¹⁾ Wolle ab“²⁾. Ebenso KBo IV 2 I 28 f³⁾, 36³⁾, XV 39 I 23⁴⁾.

arḫa duḫarn- s. S. 36.

arḫa ḫarnu- s. S. 36.

arḫa ḫatkeu- „wegspringen, weglaufen“. In der Bedeutung „heimlaufen“ nicht belegt.

Mit Abl.: Hukḫ. § 31, 50: *na-aš-ta KAS-az ar-ḫa me-ik-ki ḫa-at-qa-aḫ-ḫu-ut*: „und springe weit vom Wege weg“²⁾.

Ohne Abl.: Targ. § 8, 42 (falls Friedrichs Ergänzung richtig ist): [*nam-ma*]-*ma-kán ar-ḫa ḫa-at-ku-uz-zi*: „und wenn er fortspringt, entläuft“³⁾. Zu Kup. § 15 C 18 vgl. u. S. 53.

ar-ḫa ḫa-at-ku-ḫa-ar XXVI 12 IV 40 und XXI 43, 8 (Kontext zerstört).

arḫa ḫatkeunu- „fortlaufen machen, vertreiben“. In der Bedeutung „heimlaufen machen, heimtreiben“ nicht belegt.

Mit Abl.: Kup. § 2 D 4: *na-an-kán KUR-az ar-ḫa ḫa-at-ku-nu-e-ir*: „und sie ließen ihn aus dem Lande fortlaufen, vertrieben ihn aus dem Lande“³⁾. Ebenso KBo III 3 I 11³⁾.

Ohne Abl. nicht belegt.

Zerstört XVIII 36, 21⁴⁾.

arḫa uemīia- s. S. 36.

arḫa uešīia- s. S. 39.

arḫa uīia- „wegsenden, verjagen“. „heimsenden“⁴⁾.

„Wegsenden“. Mit Abl.: Hatt. I 72: *na-an-kán IŠ.TU KUR. KUR^{MES} URUḫa-at-ti ar-ḫa-pít u-i-ia-nu-un*: „den (Feind) verjagte ich aus den H.-Ländern“³⁾. Ebenso KBo VI 28 Vs. 17 f⁴⁾, XIV 8 Rs. 18 (Kl. F. I S. 214)³⁾, 12 Rs. 13 (vgl. Götze K. F. I S. 238)⁴⁾, 13 IV 18 f (vgl. Götze K. F. I S. 248)³⁾, XXI 9 Vs. 9⁴⁾.

¹⁾ Vgl. Sturtevant: A Hittite Chrestomathy, S. 118 f.

²⁾ Mit -(a)šta.

³⁾ Mit -kan.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

Ohne Abl.: KBo V 6 I 44 f: *ḫán^{LÜ}KÜR ar-ḫa* (45) *u-i-ia-at*: „[. . .] verjagte den Feind“³⁾. Ebenso Hatt. IV 20²⁾.

In zerstörter Umgebung XV 6 I 13¹⁾, XXIII 109, 3¹⁾.

arḫa unna- „wegtreiben, wegziehen (intr.)“⁴⁾. In der Bedeutung „heimtreiben“, „heimziehen“ nicht belegt.

Mit Abl.: KBo IV 14 II 9: *URUⁿⁱḫi-ir-ia-za-kán U.UL I-aš ar-ḫa u-un-na-aḫ-ḫu-un*: „bin ich nicht von N. allein weggezogen?“³⁾

Ohne Abl. nicht belegt.

arḫa uppā- in der Bedeutung „wegschicken“ nicht belegt. „Heimschicken“ d. h. dahin, wohin der betr. Mensch oder die Sache gehört, bzw. nach Hattušaš schicken. KBo III 4 III 78 (Mu. Ann. S. 90): *nu-ḫa-ra-aš-mu ar-ḫa up-pi*: „und schicke sie zu mir heim“²⁾. Ebenso XX 23 IV 7²⁾, XXII 70 Vs. 19²⁾, 23²⁾, XXIII 1 IV 18 (A. U. S. 321)²⁾. Stark zerstört: XIX 20 Rs. 5¹⁾.

arḫa udā- „wegbringen, heimbringen“.

„Wegbringen“ mit Abl.: IX 31 III 51 f (32 Vs. 30 f): *ki-nu-na-ḫa-ra-at-kán ka-a-ša IŠ.TU KARAŠ* (52) *ku-u-uš UDU SIR AŠ^UIA SAL^{TUM}-ia ar-ḫa ú-te-ir*: „siehe, nun haben sie aus dem Lager diese . . .-Schafe und die Frau weggebracht“³⁾.

Ohne Abl. nicht belegt.

„Heimbringen“ KBo III 3 I 22 f: *nu-ḫa-ra-at-za URUḫa-at-tu-ši* (23) *ar-ḫa ú-da-aḫ-ḫi*: „und ich will sie nach H. heimbringen“²⁾. Ebenso KBo III 4 I 34 (Mu. Ann. S. 22)²⁾, 46 (Mu. Ann. S. 26)²⁾, 51 (Mu. Ann. S. 28)²⁾, III 30 (Mu. Ann. S. 76)²⁾, IV 32 (Mu. Ann. S. 130)²⁾, V 1 I 40²⁾, XIV 15 I 4 (Mu. Ann. S. 32)⁴⁾, 16 I 30 (Mu. Ann. S. 30)²⁾, 29 I 21 (Mu. Ann. S. 106)¹⁾; XVI 47, 9f¹⁾; XIX 30 I 7 (Mu. Ann. S. 90)¹⁾, XXII 25 Vs. 21²⁾, XXIV 5 Vs. 17²⁾, 2 BoTU 56 II 13 (nach Forrer's Ergänzung; Mu. Ann. S. 100)¹⁾.

arḫa uḫa- „weggehen; heimkommen, heimgehen“.

„Weggehen“ mit Abl.: X 17 I 14 f: *ta-aš-kán^{ZA}ḫu-u-ḫa-ši-ia-az* (15) *ar-ḫa ú-iz-zi*: „und er geht vom Opfersteine weg“³⁾. Ebenso KBo III 2 I. Rd. 4⁴⁾, 4 II 54 (Mu. Ann. S. 60)³⁾, 5 I 55⁴⁾, 60 III 10²⁾, I 11 II 40⁴⁾, X 18 I 23³⁾, XIII 2 III 39³⁾, XV 1 II 29³⁾, XIX 37 II 25 (Mu. Ann. S. 168)³⁾, XXII 42 Vs. 9¹⁾, 43 Vs. 5¹⁾.

Ohne Abl.: XXIV 5 Vs. 30: *na-aš-kán GIM-an ar-ḫa ú-iz-zi*: „und wenn er weggeht“³⁾. Ebenso XIV 3 I 62 (A. U. S. 4), XVII 28 II 50³⁾.

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Ohne -kan.

³⁾ Mit -kan.

⁴⁾ Ohne -kan. Pferdetext! S. ob. S. 22 Anm. 7.

⁵⁾ Der Instr. steht für einen Abl., wie ein Vergleich mit KBo III 2 I. Rd. 4 zeigt.

⁶⁾ Das Fehlen von -kan ist auffällig; eine Übersetzung „heimkommen“ nicht möglich, da die Opferhandlung weitergeht.

„Heimkommen“ KBo V 8 II 5 f (Mu. Ann. S. 152): ^{DUTU}*ma* (6) *I.NA KUR URU* *ha-at-ti ar-ḥa ú-ya-nu-un*: „und ich, der König, kam ins Land H. heim“¹⁾. Ebenso KBo II 5 I 7 f¹⁾, 11 (Mu. Ann. S. 180)¹⁾, KBo III 2 Rs. 26¹⁾, 4 III 37 (Mu. Ann. S. 76)¹⁾, 45 (Mu. Ann. S. 78)¹⁾, 5 I 28¹⁾, 21 II 18¹⁾, 63 II 8¹⁾, KBo V 8 IV 21 (Mu. Ann. S. 162)¹⁾, I 13 IV 37¹⁾, V 1 I 74¹⁾, IX 31 IV 26 f (32 Rs. 19, H. T. 1 IV 30)¹⁾, 40 (32 Rs. 32, H. T. 1 IV 43)¹⁾, XIX 37 II 37 (Mu. Ann. S. 170)¹⁾, H. T. 1 IV 17 (IX 31 IV 11 ff)¹⁾.

In zerstörter Umgebung noch XVI 6, 15²⁾; XXII 38 I 22²⁾, 42 Vs. 15²⁾. Hier ist nicht zu entscheiden, ob die Bedeutung „weggehen“ oder „heimkommen“ vorliegt.

arḥa uya-te - „wegbringen; heimbringen, d. h. nach Hattušaš schaffen“.

„Wegbringen“. Mit Abl.: KBo III 5 III 25: *na-aš ú-e-te-na-az ar-ḥa ú-ya-da-an-zi*: „und sie bringen sie vom Wasser weg“³⁾. Ebenso KBo III 2 Rs. 33³⁾.

Ohne Abl.: KBo III 4 III 5 (Mu. Ann. S. 66, A. U. S. 312): *na-an-kán ar-ḥa ú-ya-te-ir*: „die (Gefangenen) brachte man weg“⁴⁾.

„Heimbringen“ KBo III 3 III 9 (XIX 41 III 8): *ma-a-na-aš URU* *ha-at-tu-ši ar-ḥa ú-ya-te-nu-un*: „ich hätte sie (die Gefangenen) nach H. heimgebracht“¹⁾. Ebenso KBo III 4 II 45 (Mu. Ann. S. 56)¹⁾, III 9 (Mu. Ann. S. 66)¹⁾, 89 (Mu. Ann. S. 94)¹⁾, 5 II 47¹⁾, III 61¹⁾, IV 39¹⁾, I 11 IV 54¹⁾, XXIII 95 III 19¹⁾, Madd. Rs. 38¹⁾, Kup. § 3 D 16¹⁾.

arḥa zalukeš - s. S. 37.

arḥa zinnā - s. S. 37.

B. *arḥa* in Kompositis sowohl mit unveränderter wie mit veränderter Bedeutung ihrer Elemente.

Ganz klar stellt sich hier die schon oben S. 20 genannte Gruppe in den Vordergrund, bei der *arḥa* ursprünglich nicht zum Verbum, sondern zum vorangehenden Abl. gehörte. Das Verbum enthält entweder schon den Sinn „von — weg“, wie z. B. *lā* - „lösen“, oder ist ein duratives Verbum wie *aku* - „trinken“. Da *arḥa* hier aber oftmals in Kontaktstellung mit dem Verbum trat, trat es auch in semantische Beziehung, sodaß derartige Verbindungen nunmehr auch ohne vorhergehenden Abl. auftreten können. Dann

hat das Kompositum mit *arḥa* entweder dieselbe Bedeutung wie das Simplex oder *arḥa* modifiziert den Sinn des Verbums ins Terminative. Bei *tarnā* - hat *arḥa* die Fähigkeit, den Sinn des Verbums ins Gegenteil zu verkehren. Diese drei Funktionen von *arḥa* s. auch unter C. u. S. 32 ff.

Hierher:

arḥa aku - „aus etw. weg trinken; austrinken“.

Mit Abl.: XXV 37 I 27 f: *na-at-kán DINGIR* ^{L[UM . . .]} *a-pi-iz ar-ḥa* (28) *e-ku-zi*: „und das trinkt der Gott aus jenem (aus einem Gefäß) weg“¹⁾.

Ohne Abl., terminativ: I 13 II 30: *na-at ar-ḥa a-ku-ya-an-zi*: „und das trinken sie aus“²⁾. Ebenso IX 24 4 (ohne Obj.)²⁾; XIII 4 IV 53 (17 IV 14)³⁾, XVII 24 III 16¹⁾, VBoT 24 IV 12²⁾.

arḥa arā - „sich von etw. weg erheben; sich erheben“.

Mit Abl.: XX 96 II 1:]HUR.SAG-az *ar-ḥa a-ra-an-z[i]*: „sie erheben sich vom Gebirge weg“⁴⁾. Ebenso wohl VI 11 I 33⁶⁾.

Ohne Abl., Kompositum = Simplex: XVIII 5 II 8: *na-aš-kán ar-ḥa a-ra-iš*: „und er erhob sich (von dort)“¹⁾⁷⁾. Ebenso wohl KBo II 8 I 24⁸⁾.

vgl. einfaches *arā* - z. B. XVI 46 I 15²⁾.

arḥa ariia - „sich von irgendwoher ein Orakel holen; orakeln“.

Mit Abl.: XXII 25 Vs. 19 f: *pa-ra-a-ma-za-kán* (20) ^{URU}*ne-ri-iq-qa-az ar-ḥa a-ri-ia-mi*: „weiter aber von N. her hole ich mir ein Orakel“¹⁾. Ebenso XXII 25 Vs. 32¹⁾, Rs. 26 f¹⁾.

Ohne Abl., Kompositum = Simplex. 1. Mit Akk.: XIII 20 Vs. 23: *na-an* ^{DUTU}*ar-ḥa a-ri-ia-mi*: „und ihn befrage ich, die Sonne, im Orakel“²⁾. Ebenso VBoT 120 II 6²⁾. 2. *IŠTU* ist instrumentalisch aufzufassen z. B. in XVII 24 II 9 f: *nu-za BE.EL.TI É.TI AŠ.RI* ^{HA}*ŠA DINGIR* ^{LIM}*IŠ.TU DINGIR* ^{LIM}*ar-ḥa* (10) *a-ri-i-e-iz-zi*: „und die Herrin des Hauses holt sich ein Orakel über die Plätze des Gottes mit Hilfe des Gottes“²⁾. Ebenso XXIII 79 Rs. 11²⁾. Im Gegensatz zu den oben genannten Fällen folgt hier auf *IŠTU* eine Personenbezeichnung. Außerdem fehlt die Partikel *-kan*. 3. Absolut gebraucht: KBo V 1 I 15 f: *ar-ḥa-ya-za* (16) *a-ri-ia*: „stelle eine Orakelanfrage an“²⁾. Ebenso Z. 18²⁾, V 1 III 20²⁾. In zerstörtem Zusammenhang IX 12 II 9 (*arišk*-)³⁾, XXIV 6 Rs. 10 (*arḥa ariia* ^{HA}*nušaš*)⁴⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ *arḥa* gehört zu beiden Verben.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁶⁾ Stark zerstört.

⁷⁾ Zu dieser Übersetzung der Partikel *-kan* vgl. u. S. 107.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*. Pferdetext! s. o. S. 22 Anm. 7.

⁴⁾ Mit *-kan*. Hier ist der Unterschied zu „heimbringen“ Z. 9 (s. u.) nicht klar ersichtlich.

vgl. einfaches *arija-* z. B. V 6 II 64.

arḥa arrirr- „herunterschlagen von; heruntergeschlagen“.

Mit Abl.: IX 1 III 23 f: *ḥa-aš-šu-uš-kán ku-i-e-iz ar-ḥa* (24) *ar-ri-ir(-ri-ir)*: „von wo man die . . . herunterschlug“¹⁾.

Ohne Abl.: V 7 Vs. 10: *nu-ya-kán A.NA HUR.SAG KUBAB-BAR ar-ḥa ar-ri-ir-ra-an*: „und dem Gebirge (augenscheinlich eine versilberte Nachbildung, die im Tempel kultischen Zwecken dient) ist das Silber heruntergeschlagen“²⁾. Ebenso VII 13 Vs. 3³⁾, 11³⁾, XIII 2 II 14³⁾, XVI 9 II 1²⁾; XVIII 38, 7²⁾. Stark zerstört XVI 6, 8²⁾.

Das Simplex ist nicht belegt. Vgl. *parā arrirr-* in derselben Bedeutung u. S. 75.

arḥa ḥarni(n)k- „von etw. weg vernichten; gänzlich vernichten“.

Mit Abl.: Al. § 21, 36 f: *nu-ut-ták-kán NUMUN.KA da-an-ku-ia-az* (37) *ták-na-az ar-ḥa ḥar-ni-in-kán-du*: „und sie sollen Dir Deinen Samen von der dunklen Erde weg vernichten“⁴⁾. Ebenso KBo IV 10 Rs. 27¹⁾*, XXI 18 Rs. 16²⁾*, Man. § 19, 39¹⁾.

Ohne Abl., Kompositum = Simplex: KBo III 3 II 1 f: *nu DUTUŠ¹⁾ I-en-ur-ta-an QA.DU É.ŠU Ū KUR.ŠU* (2) *ar-ḥa ḥar-ni-in-ku-un*: „und ich, die Sonne, vernichte den E. mit seinem Haus gänzlich“²⁾. Ebenso KBo IV 4 I 44 (Mu. Ann. S. 112)³⁾, XIV 15 IV 27 f (Mu. Ann. S. 70)³⁾; 20, 22 (Mu. Ann. S. 196)³⁾; XIX 30 I 11 (Mu. Ann. S. 92)²⁾, XXIV 7 II 8¹⁾, 59¹⁾, XXVI 12 II 22¹⁾, Kup. § 5 D 43³⁾, § 6 C 9³⁾, Al. § 21, 36³⁾*. Verstümmelt XIII 9 I 10²⁾, XXIV 7 I 37²⁾.

Vgl. einfaches *ḥarni(n)k-* z. B. XIX 37 III 42.

arḥa ištamaš- „von jem. her hören; (deutlich) hören“.

Mit Abl.: Madd. Vs. 24: [*ú-uq-q*] *a-ya-kán ku-[ru]-ra-aš me-mi-an ku-e-iz KUR-ia-az ar-ḥa išt-a-ma-aš-mi*: „und von welchem Lande her ich ein Wort der Feindschaft höre“⁴⁾. Ebenso wohl XXIV 7 I 47²⁾.

Ohne Abl. (vgl. Sommer bei Friedrich Vertr. II S. 139): Hukk. § 2, 6f: *nu-ut-ta KUR URUḥa-at-ti ḥu-u-ma-an-za . . .* (7) *ar-ḥa išt-a-ma-aš-šir*: „und Dich haben das ganze H.-Land . . . (deutlich) gehört“⁵⁾.

Verstümmelt XXVI 1 IV 34²⁾.

arḥa lā- „loslösen von; lösen, ausspannen (von Pferden)“.

Mit Abl.: VBoT 120 III 2 f: *iš-ḥi-ia-an-ta-an-ma-kán iš-ḥi-ia-*

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Hier kann man an der Stellung erkennen, wie *arḥa* von dem Abl., zu dem es gehört, getrennt und zum Verbum gezogen wird.

⁵⁾ Vgl. Z. 37 (oben) mit Abl. und *-kan*.

la-az (3) *ar-ḥa la-a-u-en*: „ihn, den Gebundenen, haben wir von der Fessel losgelöst“¹⁾. Ebenso VBoT 120 I 17²⁾, III 4²⁾.

Ohne Abl., Kompositum = Simplex: XVII 27 II 34: *iš-ḥa-mi-na-an-ma-an GIM-an ar-ḥa la-a-nu-un*: „wie einen Strick aber habe ich ihn losgelöst“²⁾. (Vgl. Götze Kl. F. I S. 222 f). Ebenso KBo III 2 Vs. 1³⁾, 10³⁾, 13³⁾, 17³⁾, 22³⁾, 27³⁾, 34³⁾, 48³⁾, 52³⁾, 57³⁾, 63³⁾, Rs. 4³⁾, 9³⁾, 14³⁾, 19 f³⁾, 24³⁾, 39³⁾, 43³⁾, 49³⁾, 54³⁾, 59³⁾, 5 I 13³⁾, 18³⁾, 23³⁾, 38³⁾, 41³⁾, 49³⁾, 66 f³⁾, 71³⁾, 79²⁾, II 7³⁾, 15 f³⁾, 22³⁾, 29³⁾, 40³⁾, 63³⁾, 67²⁾, III 1³⁾, 7³⁾, 12³⁾, 19³⁾, 38³⁾, 48³⁾, 54³⁾, IV 4³⁾, 9³⁾, 14 f³⁾, 20³⁾, 25³⁾, 31³⁾, 47²⁾, 55 f³⁾, 63 f³⁾. I 11 I 5³⁾, 10³⁾, 19³⁾, 43³⁾, II 6³⁾, 15³⁾, 26³⁾, 35³⁾, 46³⁾, III 2³⁾, 32³⁾, 41³⁾, 53³⁾, IV 1²⁾, 10³⁾, 16³⁾, 26³⁾, 38³⁾. 13 I 6³⁾, 17 f³⁾, 54⁴⁾, III 51²⁾, 67³⁾, IV 4³⁾, 16²⁾, 29³⁾, 35³⁾, 55³⁾, 60³⁾, 67³⁾, 74³⁾. II 12 b 3 ?²⁾).

Das Verbum *lā-* selbst hat metaphorische Bedeutung in XIII 4 I 26³⁾, 27 Rs. 20³⁾ (unklar).

Vgl. einfaches *lā-* z. B. XVII 27 II 37, 38.

Auch *arḥa tarnā-* „weglassen aus; herausholen, abnehmen, hinweglassen, freilassen, (zu Wagen) ausziehen“ gehört hierher, wie Man. § 4, 55 f zeigt: *IŠ.TU KUR.KA-ia-za-kán* (56) *ar-ḥa li-e-ku-in-ki tar-na-ši*: „auch aus Deinem Lande laß keinen heraus“¹⁾.

Im übrigen s. Götze N. Br. S. 74f, wo die Belege gegeben und eingeordnet sind²⁾. Die vielen Bedeutungen erklären sich aus den zahlreichen Nuancen, die *tarnā-* selbst hat (vgl. Götze a. a. O. S. 64 ff). Diese Bedeutungen verkehrt *arḥa* bei den unter b) („herausholen“), c) („abnehmen“), e) („hinweglassen“) gegebenen Beispielen in das Gegenteil, während es bei den Beispielen unter g) („freilassen“) die Bedeutung des Verbums verstärkt³⁾.

arḥa tittanu- „von etw. weg setzen; absetzen“.

Mit Abl. V 24 I 56: *ku-u-un UKU-an e-te-iz pí-e-da-az ar-ḥa Ū.UL-pit ti-it-ta-nu-ya-an-zi*: „soll man diesen Menschen etwa nicht von diesem Platze weg setzen?“⁴⁾ Ebenso Z. 46³⁾.

Ohne Abl.; *arḥa* verkehrt den Sinn des Verbums ins Gegenteil: XXIII 1 I 43: *nu¹⁾ ša-pí-li-in ar-ḥa ti-it-ta-nu-ut*: „und er setzte den Š. ab“²⁾.

Daß *arḥa tittanu-* schon ein Begriff ist, zeigt sein Gebrauch mit dem Dat.³⁾ z. B. KBo IV 8 II 5 f: *na-an-kán A.NA SALAMA DIN-*

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-kan*. Pferdetext! s. o. S. 22 Anm. 7.

⁴⁾ An all diesen Beispielen, die aus den Pferdetexten stammen, heißt *arḥa lā-* „ausspannen“.

⁵⁾ Unter e) ist noch XXIV 5 Vs. 35, Rs. 7, XXVI 17 I 3, 7, 8, 18 Vs. 8, 33 II 12 (?), unter g) XXVII 67 II 41 einzufügen. Zerstört XXVIII 88 Rs. 7.

⁶⁾ Die Partikel *-kan* fehlt an allen Stellen außer VII 54 III 26, IX 28 IV 15.

⁷⁾ Perseveration des vorangehenden Stadiums.

GIR^{LIM}UT.TIM (6) *ar-ḥa ti-it-ta-(nu)-nu-un*: „und sie setzte ich aus (wörtl.: in) der Gottesmutterschaft ab“¹⁾; ebenso XXI 33 IV 14²⁾, Dup. § 12, 36³⁾, ähnlich KBo IV 8 II 15³⁾.

Verstümmelt XVIII 57 IV 5²⁾, H. T. 7 I 6²⁾.

Neben dieser Gruppe existieren einige Verben, die in der Verbindung mit *arḥa* zugleich in wörtlicher wie in metaphorischer Bedeutung vorkommen; d. h. es entsteht eine Bedeutungsverengung, wobei die Entwicklung aus der Grundbedeutung klar zu erkennen ist.

Hierher gehören:

arḥa ep- in wörtlicher Bedeutung: „herausgreifen, wegnehmen: XIII 5 II 18 (6 II 1): *šu-ma-a-aš-ma-k[án n]a-aš-šu GUD.ŠE na-aš-ma UDU.ŠE ar-ḥa e-ip-te-ni*: „(wenn) ihr euch aber entweder einen fetten Stier oder ein fettes Schaf herausgreift“¹⁾. Hierher vielleicht auch XXVI 71 IV 14²⁾.

Hieraus entwickelt sich die Bedeutung „erledigen“ d. h. etwas herausgreifen, um es gesondert fertig zu behandeln. Beispiel: KBo III 3 III 29 ff: *ma-a-an DI.NU-ma ku-it-ki* (30) *šal-li-eš-zi na-at ar-ḥa e-ip-pu-u-ya-an-zi* (31) *ū.UL tar-aḫ-te-ni*: „wenn ein Rechtsstreit aber zu groß wird, und ihr ihn nicht zu erledigen vermögt“³⁾. Ebenso Z. 33³⁾ und vielleicht XXV 36 V 16³⁾, wo aber das Objekt nicht mit Sicherheit zu lesen ist. KBo II 2 II 41 f: III.ŠU *ū.UL ar-ḥa* (42) *ap-pa-at-ta-at*: „es wurde 3mal nicht erledigt, war resultatlos“³⁾. Ebenso wohl I 22³⁾.

arḥa peššija-

a) wörtlich „wegwerfen“. Metaphorisch

b) von Menschen gesagt, die man nicht bei sich aufnimmt, also „abweisen, verstoßen, verwerfen, ablehnen“.

c) „wegwerfen“, „unbeachtet lassen“.

d) „brachliegen lassen“ (vgl. akkad. *NADŪ*, Götze mdl.).

e) vom König gesagt, der Abgaben „wegwirft“, „erläßt“; schließlich dient *arḥa peššija-*

f) als terminus techn. beim Vogelorakel. (Sommer BoSt IV S. 15 Anm. 1 hatte es fälschlich gleich *SI × SĀ* gesetzt; s. jetzt A. U. S. 177). Die Erklärung dieser Ausdrucksweise scheint mir darin zu beruhen, daß die Orakelvögel von den Hethitern gezogen wurden und im entsprechenden Augenblick losgelassen, weggeworfen wurden wie die Falken in der mittelalterlichen Falkenjagd.

a) Mit Abl.: X 88 VI 9 ff: ^L*ḥa-tal-ya-la-aš-kán* ^{GIS}*zu-up-pa-ru* (10) *KAS-az KAB-az ar-ḥa* (11) *pí-eš-ši-ia-az-zi*: „der Riegel-Mann wirft die Fackel links vom Wege weg“¹⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*.

Ohne Abl.: KBo IV 9 VI 5: *LUGAL-uš KAT-an ar-ḥa pí-eš-ši-ia-zi*: „der König wirft das Tuch weg“¹⁾. Ebenso KBo IV 2 II 31¹⁾, KBo V 2 III 58¹⁾; KBo VI 32, 10 (VIII 52, 11)²⁾; IX 27 Vs. 28¹⁾, X 17 V 7²⁾, 21 II 23¹⁾, III 19¹⁾, 99 VI 3³⁾, XIII 4 III 66 (5 III 36, 19 III 9)¹⁾, XX 28 II 32²⁾, 76 I 20¹⁾, XXIV 14 I 27¹⁾, XXV 3 III 27¹⁾, 42 II 15¹⁾, VBoT 24 II 12 f¹⁾.

b) KBo IV 14 III 2: *ū.UL-ya-ta ar-ḥa pí-eš-ši-ia-mi*: „ich will dich nicht abweisen“¹⁾. Ebenso XIV 3 IV 30 (A. U. S. 16)³⁾, XXVI 58 Rs 1 a¹⁾, 3 a²⁾, Dup. § 7, 12¹⁾, Kup. § 2 D 5 f¹⁾, § 8 C 24¹⁾, § 21 D 29¹⁾, § 22 E 15 f¹⁾, Al. § 7 B II 7¹⁾. Auch absolut, ohne Objekt, gebraucht in XXI 19 I 9 f: *ša-ra-a ku-iš da-aš-ki-ši* (10) *ar-ḥa ku-iš pí-iš-ši-iš-ki-ši*: „du, die du aufnimmst und verwirfst“¹⁾.

c) XXI 42 IV 20 f: *A.NA ŠEŠ^{MES} DUTU^{SI}-ia-aš-ma-aš ku-e-el še-ir li-in-ga-nu-zi* (21) *nu a-pu-u-un MA.ME.TUM ar-ḥa pí-eš-ši-ia-at-tén*: „und worauf man Euch bei den Brüdern der Sonne vereidigt, den Eid laßt unbeachtet“¹⁾.

XXI 19 IV 22 ff: *nu a-pa-a-at ḪUL-lu ut-tar* (23) *DUTU URUTUL-na GAŠAN.IA DINGIR^{MES}-ia I.NA KUR URU^{URU}ḥa-at-ti* (24) *a-pí-iz ar-ḥa pí-eš-ši-ia-at-tén*: „diese böse Sache nun, o Sonnen-gottheit von H., meine Herrin, und Ihr Götter, laßt im Lande H. deshalb unbeachtet“¹⁾.

XXIV 3 II 42 f (4 Rs. 1): *nu ar-ga-mu-uš* (43) *ar-ḥa pí-eš-šir*: „und die Tributleistungen ließen sie unbeachtet, vernachlässigten sie“¹⁾. Zu XIV 7 IV 4¹⁾ vgl. u. S. 55.

d) KBo VI 3 II 35 (C. H. § 39): *ták-ku A.ŠA^{HI.A} ar-ḥa pí-eš-ši-ia-zi*: „wenn er die Felder brach liegen läßt“¹⁾.

e) KBo IV 10 Vs. 43: *na-at-ši-ia-at DUTU^{SI} ar-ḥa pí-eš-ši-ia-at*: „das erließ ihm die Sonne“ (nämlich eine ständige Garnison in H. zu stellen)¹⁾. Ähnlich einfaches *peššija-* in KBo VI 3 I 23 (C. H. § 9).

f) *arḥa peššija-* kann hier mit dem Objekt „die Vögel“ und absolut gebraucht werden. Beispiel für ersteres: KBo II 6 III 16: *nu MUŠEN^{HI.A} ar-ḥa pí-eš-ši-an-du*: „und die Vögel sollen sie befragen“¹⁾. Ebenso V 11 I 37¹⁾, IV 31²⁾, 56¹⁾, 13 IV 5²⁾, 20 III 16¹⁾, 21 Vs. 6²⁾; 22, 33¹⁾; 24 I 11²⁾, II 33¹⁾, XVI 43 I 3²⁾; 49, 13¹⁾; 54 Rs. 8 f¹⁾, 57 Rs. 10¹⁾, 59 Vs. 2³⁾, 60 III 15¹⁾; 66, 24²⁾; XVIII 2 II 18¹⁾, 4 IV 3³⁾, 9 II 3¹⁾, 12 I 38¹⁾, 15 Rs. 7¹⁾, 30 Vs. 9²⁾, 56 III 32¹⁾, 57 II 75¹⁾, III 3²⁾, 12¹⁾; XXII 15, 5²⁾; 23, 2³⁾; 33 Vs. 15²⁾, 45 Vs. 26²⁾, 65 III 21¹⁾.

arḥa peššija- absolut gebraucht V 11 IV 30: *UM.MA-kán* (?) *arḥa pí-eš-še-an-te-eš SIG*: „er sagt (?): sie (die Vögel) sind weg-

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Sehr verstümmelt.

geschickt worden (d. h. man hat ein Vogelorakel eingeholt): günstig¹⁾; KBo II 6 IV 16: *ar-ḫa-ya pí-eš-sir*: „man hat ein Vogelorakel eingeholt“²⁾. Ebenso V 11 I 43¹⁾, IV 36¹⁾, 62¹⁾, 17 II 8¹⁾, 18 Rs. 15¹⁾, 20 III 21¹⁾, 24 I 16¹⁾, II 41¹⁾, XVI 70 Vs. 6¹⁾, XVIII 11 Vs. 12¹⁾, 12 Vs. 22¹⁾, 35¹⁾, 26 III 11¹⁾, 57 I 70¹⁾, II 72 a¹⁾, XXII 30 Vs. 10¹⁾, 20¹⁾, 33 Vs. 21¹⁾, 45 Vs. 30 f¹⁾; 68, 13¹⁾; VBoT 78, 7³⁾.

arḫa tiḫa- wörtlich, lokal „wegtreten“; dann metaphorisch „abfallen“.

„Wegtreten“ mit Abl.: XVII 12 II 16 f: *nu-ya-kán šu-um-me-eš* (17) KAS-za *ar-ḫa ti-i-ia-at-tén*: „und ihr, . . . , tretet vom Wege weg“⁴⁾.

In KBo IV 14 II 45⁴⁾ und XXI 19 II 14⁴⁾ ist KAS in KAS-az *arḫa tiḫa*- augenscheinlich übertragen gebraucht, in der Bedeutung „der rechte Pfad, der Pfad der Tugend“.

Ohne Abl. nicht belegt.

„Abfallen“ Man. § 20, 41 ff: *nu zi-la-ti-ia* (42) [A.NA LUGAL K]UR^{URU} *ḫa-at-ti QA.DU DUMU^{MES} IA Ū A.NA [A.ŪA.AT]* (43) [MA.MI].TIM *ar-ḫa Ū.UL ti-ia-at-te-ni*: „und (wenn) ihr in Zukunft von dem König von H. und meinen Söhnen und von den Eidesworten nicht abfallt“⁵⁾. Ebenso Man. § 19, 32 f²⁾ und vielleicht AL § 9, 46²⁾. Absolut gebraucht als „abfallen“ ist *arḫa tiḫa*- in KBo IV 14 I 23¹⁾, XVII 16 IV 4¹⁾.

C. Komposita, in denen *arḫa* seine wörtliche, lokale Bedeutung eingebüßt hat.

Drei Gruppen (s. schon o. S. 26): in der ersten hat das Kompositum mit *arḫa* dieselbe Bedeutung wie das Simplex; in der zweiten macht *arḫa* ein duratives Verbum zu einem terminativen oder betont doch zumindest das Ende der Handlung stärker, wobei es zugleich ein Verbum transitiv machen kann; in der dritten verkehrt es den Sinn des Verbums in sein Gegenteil. (Vergleiche mit dem Idg. s. u. S. 116 f).

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Stark zerstört.

⁴⁾ Mit -kan.

⁵⁾ Diese Stelle hindert mich, einen sonst sehr einleuchtenden Übersetzungsvorschlag Sommers anzunehmen, nämlich „sie haben verworfen, keine Auskunft gegeben“. Für die Imperativ-Form vergleicht S. KIN NU SIG₅-du. (Häufig in den Orakel-Texten).

Gruppe 1.

Das Kompositum mit *arḫa* hat dieselbe Bedeutung wie das Simplex.

arḫa ak- „versterben, sterben“.

XIV 14 Rs. 18 (vgl. Götze Kl. F. I S. 174): *ka-ru-ú-ya-at ar-ḫa e-kir*: „die sind längst verstorben“¹⁾. Ebenso XIV 12 Rs. 9 (vgl. Götze Kl. F. I S. 238)¹⁾.

vgl. einfaches *ak*- z. B. XIV 11 III 43.

arḫa ḫappešna- „zerstückeln“²⁾. (Hierher gehörig? Nur dies eine Mal belegt.)

VBoT 24 II 3: *nam-ma-an ar-ḫa ḫa-ap-pí-eš-na-an-zi*: „und sie zerstückeln ihn“³⁾.

arḫa ḫark- „zugrunde gehen“.

XIX 29 IV 17 (Mu. Ann. S. 18): *ki-e-iz-ma-ya-at-ta KUR.KA ar-ḫa ḫar-kán*: „aus diesem Grunde“ ist dir dein Land zugrunde gerichtet“⁴⁾. Ebenso KBo II 8 I 5⁴⁾, V 3 I 10⁴⁾, 35⁴⁾, XIII 2 II 31⁴⁾, XIV 13 I 41 (Kl. F. I S. 244)⁴⁾, XVIII 24 III 7⁴⁾, XIX 9 I 6⁴⁾, 40 II 3⁴⁾, XXI 18 Rs. 18⁴⁾, XXII 10 III 24⁴⁾, Hatt. III 47⁴⁾. Zu XIV 13 I 16 s. u. S. 45.

vgl. einfaches *ḫark*- z. B. Huk. § 32, 58.

arḫa ḫarganu- „zugrunde richten, vernichten“. XXIII 1 I 37 f: KUR^{URU} *A.MUR.RI-ia IŠ.TU GIS^{TUKUL} (38) ar-ḫa ḫar-ga-nu-ut*: „und das Land A. vernichtete er gänzlich mit der Waffe“⁵⁾. Ebenso KBo IV 14 I 24⁵⁾, KBo VI 28 I 6⁴⁾, XIV 3 I 35⁴⁾, 36 (A. U. S. 4)⁴⁾, XXVI 43 Rs. 39⁵⁾, Hatt. II 19⁴⁾.

vgl. einfaches *ḫarganu*- z. B. KBo VI 28 Vs. 7.

arḫa ḫarrā- „abstoßen, abschürfen“. XIII 7 IV 3: *ki-i DUP.PU ar-ḫa ḫar-ra-an e-eš-ta*: „diese Tafel war gänzlich abgeschürft“⁶⁾. Ebenso XXVIII 7 Rs. 3⁴⁾.

vgl. einfaches *ḫarran* z. B. XIV 13 I 56.

arḫa ḫašḫašš- „freilegen“? VII 13 Vs. 8: GIS^{AB^{II}A-ia} *ar-ḫa ḫa-aš-ḫa-aš-ša-an-zi*: „und die Fenster legen sie ganz frei“⁷⁾?⁸⁾ Ebenso Z. 7⁴⁾, 12⁴⁾.

vgl. einfaches *ḫašḫašš*- KBo III 34 II 29 (?).

arḫa ḫašp- „vernichtend schlagen, vernichten“. Madd. Vs. 52: *a-pa-a-at-ma-kán [ḫu-u-ma]-an a[r-ḫa ḫa]-aš-pí-ir*: „diese

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ s. Sturtevant, A Hittite Chestomathy, S. 109, 121.

³⁾ Wohl eher als „zur Zeit“, wie Götze übersetzt. Vgl. *a-pí-iz-za INIM-za* XXII 40 III 23 u. sicher gleichbedeutendes *a-pí-iz* z. B. V 3 I 10.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Stark zerstört.

aber vernichteten sie sämtlich¹²⁾. Ebenso XIV 3 I 40 f (A. U. S. 4³⁾), Madd. Vs. 48²⁾), 57²⁾).

vgl. einfaches *ḥašp-* XXIII 11 III 8.

arḥa ḥullā(i)- „schlagen, umstoßen“. XVII 21 IV 18 f: *nu ŠA DISKUR li-in-ki-ia-aš ZADUB* (19) *ar-ḥa ḥu-ul-la-an-zi*: „und des Wettergottes Siegelstein des Eides stoßen sie um“⁴⁾. Ebenso wohl XVII 21 II 27⁴⁾).

Vgl. einfaches *ḥullā(i)-* KBo VI 28 Rs. 29.

arḥa ḥullaš- passiv „geschlagen werden“. XIV 17 II 29 (M. Ann. S. 86): *ERIN^{MES} URU^{URU} mi-iz-ri-ya-za ar-ḥa ḥu-ul-la-ša-at*: „die Truppen von Ägypten sind geschlagen worden“⁴⁾.

(Einzig belegte Form.)

arḥa iškalla- „abschneiden, verstümmeln?“ ist in zerstörter Umgebung V 7 Rs. 8¹⁾ belegt.

Vgl. einfaches *iškalla-* z. B. KBo VI 3 I 37.

arḥa išpart- „entkommen“ verstümmelt in XXIII 72 Vs. 43¹⁾), Rs. 17¹⁾). Vgl. hierzu auch u. S. 51.

Vgl. einfaches *išpart-* z. B. KBo V 8 III 32.

arḥa išduya- „(gänzlich) bekannt, ruchbar werden“. XXIII 11 III 7: *nu-uš-ma-aš-ta ut-tar ar-ḥa iš-du-ḡ[a-t]i*: „und ihre Sache wurde bekannt“⁴⁾. (cf. das aktive Gegenstück *arḥa ištamaš-* o. S. 28).

Vgl. einfaches *išduya-* z. B. XIII 4 III 82.

arḥa karš- „abschneiden“. VII 41 Vs. 24 f: *na-aš-kán pa-ra-a pa-iz-zi KÁ-aš pí-ra-an GI-an . . . [. . .]* (25) *ar-ḥa kar-aš-zi*: „und er geht hinaus, vor dem Tore schneidet . . . [. . .] ein Rohr ab“⁴⁾. Vgl. u. S. 51.

Vgl. einfaches *karš-* z. B. KBo VI 12 I 15.

arḥa kinu- „aufbrechen, aufreißen“. XXIV 7 III 24 f (vgl. Ehelolf Kl. F. I S. 395⁵⁾): *GUD-uš UR.MAH-aš GIM-an KA × U-iš ar-ḥa* (25) *ki-nu-ut*: „der Stier riß sein Maul auf wie ein Löwe“⁴⁾.

Vgl. einfaches *kinu-* z. B. XV 31 II 9.

arḥa kuen- „schlagen, töten“ (?). XXVI 69 VI 4¹⁾ (zerstört).

arḥa mer- „verwesen?“ (vgl. Friedrich ZANF V S. 71 Anm. 2).

VBoT 24 IV 4 f: *nu-ut-ták-kán kar-pí-iš* (5) [*kar-tim*]-*mi-az*

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ *arḥa* ist hier ergänzt.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

⁵⁾ Mit (a)šta.

ša-a-u-ya-ar ar-ḥa me-ir-du: „und dein Grimm, Zorn, Grollen soll verwesen“¹⁾. Ebenso III 43¹⁾), 45¹⁾).

Vgl. einfaches *mer-* XVII 8 IV 21.

arḥa parkunu- „reinigen, frei ausgehen lassen“. KBo III 1 II 43: *ar-ḥa-ya pár-ku-nu-um-mi*: „ich will es gänzlich frei ausgehen lassen“²⁾. Ebenso wohl XVI 77 Rs. 21³⁾), XXVII 67 II 30³⁾).

Vgl. einfaches *parkunu-* KBo I 35, 9.

arḥa paškuḡa- „etw. (aus dem Bewußtsein) verdrängen, sich mit etw. abfinden“⁴⁾. KBo IV 2 III 44: *nu-kán a-ši me-mi-an ar-ḥa-pít pa-aš-ku-ya-nu-un*: „trotzdem befand ich mich in besagtem Zustand“¹⁾.

Vgl. einfaches *paškuḡa-* I 16 III 65.

arḥa šakiške- „äußern“ (?) (vgl. Götze Kl. F. I S. 412) XIV 4 III 8: *ḡu-u-uk-ma-a-uš ar-ḥa ša-a-ki-iš-ki-u-[ya-an da-a-iš]*: „sie begann Zaubersprüche zu äußern“. (?)³⁾.

Vgl. einfaches *šakīa-* z. B. Bo. 2813 III 14 (Kl. F. I S. 408 f).

arḥa šallanu- „langziehen, zerreißen?“ (vgl. Friedrich ZANF V S. 43 Anm. 3).

VII 53 II 18: *nam-ma-aš ar-ḥa šal-la-nu-uz-zi*: „er zieht sie (Figuren aus Wachs) lang, zerreißt sie“²⁾. Ebenso symbolisch von Menschen gesagt Z. 20³⁾. Doch vgl. u. S. 39 f.

arḥa šunna- in KBo IV 2 II 30²⁾), XXIII 45, 10²⁾ vielleicht hierhergehörig, dann „vollfüllen“ (der zerstörte Kontext läßt in beiden Belegen den Zusammenhang unklar). Doch vgl. u. S. 40.

arḥa dalā- „lassen, belassen unbehelligt lassen“.

„Belassen“ z. B. KBo V 8 III 39 (Mu. Ann. S. 158): *na-an I.NA URU^{URU} al-ta-an-na ar-ḥa da-la-aḡ-ḡu-un*: „die (die Gefangenen) beließ ich in A.“²⁾. Ebenso XIII 35 IV 7 f¹⁾), XIV 3 III 55²⁾), 57 (A. U. S. 14)²⁾).

„Unbehelligt lassen“ z. B. XIX 37 III 38 ff (Mu. Ann. S. 176): *IR^{MES} DINGIR^{LIM} ia-aš-ša-an* (39) *ku-i-e-eš URU^{URU} kap-pí-e-ri EGIR-an e-šir* (40) *na-aš ar-ḥa da-la-aḡ-ḡu-un na-at e-šir-pít*: „auch die Diener der Gottheit, die in K. hinten (?) waren, die ließ ich unbehelligt, und sie wohnten weiter dort“²⁾. Ebenso KBo VI 1 I 22²⁾), III 94 I 16²⁾), XIX 37 III 45 (Mu. Ann. S. 176)²⁾), XXIII 11 III 3²⁾), Hatt. III 26²⁾), 27²⁾).

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Vgl. Götze, Mu. Spr. L. S. 20.

⁵⁾ Vgl. einfaches *dalā-* in derselben Zeile. Oder wird hier *arḥa* bei der Wiederholung des Kompositums ausgelassen?

Was *arḥa dalā-* ohne Objekt in V 6 III 23¹⁾, 25¹⁾ bedeutet, vermag ich nicht zu sagen.

Gehört hierher auch *ar-ḥa da-lu-mar* III 94 I 24? Die fremdsprachigen Spalten dieses Vokabulars sind bis auf einige Spuren zerstört.

arḥa duḡarn- „zerbrechen“. KBo VI 34 III 40 f: *nu-uš-ši* DISKUR-aš⁽⁴¹⁾ G¹⁸APIN *ar-ḥa du-ḡa-ar-na-a-ū:* „und ihm soll der Wettergott den Pflug zerbrechen“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo VI 34 III 38¹⁾, V 7 Vs. 9²⁾, Rs. 29 (bis¹⁾), 10 Vs. 6¹⁾, IX 6 III 10¹⁾, XII 58 II 28¹⁾, XV 39 I 24¹⁾, XVII 27 II 35 f¹⁾, 28 II 49¹⁾, XVIII 27 Vs. 13¹⁾, XXIV 9 II 43, (11 II 22¹⁾), VBoT 24 II 11 f¹⁾.

Vgl. einfaches *duḡarn-* z. B. XIII 35 IV 30.

arḥa ḡarnu- „verbrennen“. KBo II 5 I 3 (Mu. Ann. S. 180): *nu URU-an ar-ḥa ḡa-ar-nu-nu-un:* „und die Stadt verbrannte ich gänzlich“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo II 5 IV 10 (Mu. Ann. S. 192¹⁾), KBo III 4 I 35 (Mu. Ann. S. 22¹⁾), II 6 (Mu. Ann. S. 44¹⁾), III 65 (Mu. Ann. S. 80¹⁾), 88 (Mu. Ann. S. 92¹⁾), IV 28 (Mu. Ann. S. 126¹⁾), 31 (Mu. Ann. S. 128¹⁾), 63 II 4¹⁾, KBo IV 4 III 39¹⁾, 41¹⁾, 44 (Mu. Ann. S. 128¹⁾), 53 (Mu. Ann. S. 130¹⁾), KBo V 8 I 28 (XIX 36 I 25, Mu. Ann. S. 148¹⁾), 36 (Mu. Ann. S. 150¹⁾), IV 18 (Mu. Ann. S. 162¹⁾), KBo VI 28 Vs. 14³⁾, VIII 30 Vs. 15⁴⁾, XIV 3 I 2 (A. U. S. 2¹⁾), 16 I 29 (Mu. Ann. S. 30¹⁾), II 6 (Mu. Ann. S. 40³⁾); 18, 3⁴⁾; 29 I 19 (Mu. Ann. S. 106¹⁾), XV 1 III 19¹⁾, XVI 83 Vs. 28¹⁾, XVII 28 IV 44¹⁾, XIX 11 IV 36¹⁾, 13 I 6³⁾, 7³⁾, 11³⁾, 22⁴⁾, 34¹⁾, 35 f¹⁾, 37 f¹⁾, 39¹⁾, 40¹⁾, 43¹⁾, 46¹⁾; 22, 10³⁾; 23 Vs. 15¹⁾, 30 I 9¹⁾, 12¹⁾, 14 (Mu. Ann. S. 92¹⁾), 37 II 14 (Mu. Ann. S. 168³⁾), III 4 (Mu. Ann. S. 172³⁾), 29 (Mu. Ann. S. 174¹⁾), 32 (Mu. Ann. S. 176¹⁾), IV 13³⁾), 14 (Mu. Ann. S. 178³⁾), 39 II 8³⁾, 14³⁾, 15 (Mu. Ann. S. 164³⁾), XX 96 IV 6¹⁾, XXI 8 III 13¹⁾, 10 I 20¹⁾, XXII 25 Vs. 10³⁾, 41³⁾, Rs. 14³⁾, XXIV 1 III 21¹⁾, XXVI 84 II 7⁴⁾, Madd. Rs. 41¹⁾. Zu XVII 12 III 5¹⁾ vgl. u. S. 53, zu XVII 10 III 8 vgl. u. S. 55.

Stark zerstört XXVI 69 VII 4²⁾.

ar-ḥa ḡa-ar-nu-ma-aš XV 31 IV 32.

Vgl. einfaches *ḡarnu-* z. B. XIX 37 III 33.

arḥa uemīa- „finden, ausfindig machen“. Targ. § 13, 36 f: L]U URU³⁾ *ḡa-at-[ti ḡu-u-ḡa-a-i* (37) *ku*]-iš-ki-pit *na-an ar-ḥa ū-e-mi-iš-ki-ši:* „(wenn) ein H.-Mann entläuft und du ihn ausfindig machst“⁽⁴¹⁾.

Vgl. einfaches *uemīa-* z. B. XIV 3 I 19.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Stark zerstört.

⁴⁾ Mit *-kan*.

arḥa uššaniia- „verkaufen, veräußern“. XXVI 69 V 8 f: *nu-kán* 10 NAM.RA^{MES} (9) *arḥa uš-ša-ni-ia-nu-un:* „und 10 Gefangene verkaufte ich“⁽⁴¹⁾.

Vgl. einfaches *uššaniia-* z. B. XIII 4 II 26.

arḥa zalukeš- „sich in die Länge ziehen, verzögern“ (vgl. Friedrich Vertr. II S. 170³⁾). XVIII 59 II 13²⁾ in zerstörtem Zusammenhang. Siehe dazu noch u. S. 50.

Vgl. einfaches *zalukeš-* z. B. XXII 44 II 1.

arḥa zinnā- „gänzlich erledigen, zugrunde richten“. XIV 14 Rs. 11 (Kl. F. I S. 172): *nu KUR URUḡa-at-ti-ia a-pa-a-aš iš-ḡa-na-an-za ar-ḥa nam-ma zi-in-ni-eš-ta:* „und auch das Land H. hat diese Blutschuld wieder zugrunde gerichtet“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo IV 4 II 13 (Mu. Ann. S. 114³⁾).

Gruppe 2.

arḥa macht ein Verbum terminativ oder betont zumindest den Abschluß der Handlung. Dabei wird evtl. das Verbum zugleich transitiv.

arḥa anš- „abwischen“, d. h. wischen, bis etw. verschwindet. XXIV 13 III 16: *na-an ar-ḥa a-an-ši-iš-ki-iz-zi:* „und sie wischt ihn mehrmals ab“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo III 8 II 34³⁾, VIII 38 II 21³⁾, XXIV 13 II 10¹⁾, 12 f¹⁾, 14¹⁾, III 19¹⁾, XXV 48 III 26⁴⁾.

arḥa arr- „abwaschen“, d. h. waschen, sodaß etw. sauber wird. KBo V 1 IV 4 f: KA × U-an (5) G¹⁸IR.ŠU *ar-ḥa a-ar-ri:* „er wäscht seine (des Lammes) Schnauze und Füße ab“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo III 5 III 33³⁾, I 11 IV 18³⁾, IX 1 III 16⁵⁾, 6 I 2³⁾), XVI 16 Vs. 28¹⁾, XXVII 29 I 14 f³⁾.

arḥa ad- „aufessen, fressen“. IV 1 III 7: *nu UZU¹⁾ NINDA-an ar-ḥa a-da-an-zi:* „und das Fett und das Brot essen sie auf“⁽⁴¹⁾. Ebenso KBo III 2 Rs. 35³⁾, 5 II 19³⁾), 63 II 5²⁾, I 11 IV 13³⁾, 13 I 10 f³⁾, VII 1 I 18³⁾, VIII 30 Vs. 13²⁾, IX 7 Vs. 4²⁾, 31 II 14³⁾, 16³⁾, XII 12 II 6⁴⁾, XIII 4 II 8 f (5 II 20²⁾), IV 30³⁾, 64 f (17 IV 24³⁾), XVII 28 III 13³⁾, XXIII 72 Rs. 14³⁾, XXIV 9 IV 5³⁾, XXVII 67 IV 43³⁾, VBoT 24 II 43³⁾, IV 12 f³⁾), 128 II 14³⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Stark zerstört.

⁵⁾ Mit *-(a)šta*.

⁶⁾ Abl. für Instr.

⁷⁾ Oder ist hier „füttern, bis das Futter zu Ende ist“ zu übersetzen?

⁸⁾ S. oben S. 27.

(cf. *arḥa aku-* o. S. 27).

arḥa ešša- XVIII 20 Vs. 9³) „einen Ritus zu Ende führen“ oder wie *arḥa an(n)iia-* (vgl. u. S. 39) „einen Ritus rückgängig machen“? Text zerstört.

arḥa iia- „fertigmachen“.

XIV 14 Rs. 5 f (Kl.F. I S. 172): *nu šu-ma-[a-aš A.NA DIN-GIR^{MES}] (6) EN^{MES} IA ŠA MA.MI.TI SISKUR SISKUR pi-ra-an ar-ḥa i-ia-an-zi:* „und vor Eu[ch, den Göttern], meinen Herren, machen sie die Opfer für die Eide fertig“¹). Vgl. u. S. 51.

arḥa kuir- „zerschneiden“.

VII 13 Vs. 39: *nu MĀŠ.GAL ar-ḥa ku-ir-zi:* „und den Hammel zerschneidet, tranchiert er“¹). Ebenso XI 31 I 14³), XII 11 III 6¹); XX 56, 6⁴); XXIV 9 IV 14³), XXVII 67 II 49³), VBoT 24 I 37³). Zu VII 54 II 22¹) vgl. u. S. 50.

arḥa papparš- „verspritzen“.

XV 5 III 56: *na-aš ar-ḥa pa-pár-ša-an-zi:* „und die verspritzen sie“¹ (?). Ebenso wohl H. T. 5, 13⁶).

arḥa paršiia- „zerbrechen, zerteilen, bis nichts mehr da ist“. XVII 27 II 13: *na-an pár-ši-ia na-an ar-ḥa pár-ša-iz-zi:* „und er bricht es; und bricht es, bis nichts mehr da ist“¹). Ebenso IX 14, 13¹), 14³), 31 II 7 (H. T. 1 I 60¹), X 63 VI 2³), XV 34 I 27¹), III 33¹), XVII 12 II 10¹). Zu KBo VI 34 I 38⁶) vgl. u. S. 55.

arḥa šanh- „wegfegen (?), ausfegen (?“.

XXV 37 III 21: *na-at-kán ú-e-te-na-az ar-ḥa ša-an-ḥa-an-zi:* „und sie fegen (?) es mit Wasser“⁷) aus“⁶). Ebenso Z. 26 f⁶).

arḥa šarni(n)k- „abbüßen, fertigbüßen“.

XIV 4 III 26f: *pa-a-i-mi-ua-za ŠA A.BI.IA [. . .] (27) ar-ḥa šar-ni-ik-mi:* „ich will gehen und meines Vaters [. . . .] abbüßen“¹).

arḥa šarrā- „zerbrechen, verteilen“. Med.: „sich trennen“.

„Zerbrechen“: V 6 II 70 f: *DINGIR^{LUM} ma-kán (71) ku-iš ar-ḥa šar-ru-ma-an-zi SI × ŠĀ-at:* „der Gott aber, über den festgestellt worden ist, daß er zerbrochen ist“⁸). Ebenso VII 53 I 6¹),

¹) Ohne *-kan*.

²) S. oben S. 32.

³) Satzeinleitung abgebrochen.

⁴) Stark zerstört.

⁵) Mit *-(a)šta*.

⁶) Mit *-kan*.

⁷) Abl. für Instr. Vgl. zuletzt A.U. S. 81, Mu. Ann. S. 217.

⁸) Über das Supinum hier zum Ausdruck einer vergangenen Handlung vgl. Sommer A.U. S. 285, Anm. 2.

XII 58 III 7¹), XVII 24 II 7¹). Zu XXIV 7 III 69¹) vgl. u. S. 55. Zerstört XXVI 23 III 7²).

„Verteilen“: XIII 4 III 18: *nam-ma-aš-ma-aš ḥa-a-li ar-ḥa šar-ra-an e-eš-du:* „und unter Euch soll der Bezirk verteilt sein“ (nämlich, damit Ihr darin Aufsicht führt)¹). Ebenso XIII 4 IV 20¹), XVII 21 III 3¹), 6 f²), 8¹), 10²), 35 III 9¹).

Med.: „sich trennen“: KBo III 4 II 52 f (Mu. Ann. S. 60): *DUMU^{MES} ŠU.NU-ma-za ar-ḥa (53) šar-ra-an-da-at:* „seine (!) Söhne aber trennten sich“¹). Ebenso KBo V 6 I 22 f¹), XIV 15 III 30 (Mu. Ann. S. 52)¹).

arḥa šipant- „fertig libieren, fertig beopfern“. XV 1 II 17: *ku-it-ma-an-na-aš-za ar-ḥa BAL-aḥ-ḥi:* „bis (?) ich sie fertig beopfere“¹). Ebenso XVI 77 II 61²), XX 45 IV 40²). Zu XVI 32 II 15¹), 20¹) vgl. u. S. 50, zu XXVI 86 III 14²), 15²) s. u. S. 52.

arḥa ʾešiia- „abweiden“. Hier wird das Verb zugleich transitiv gemacht. XXIV 7 II 57: *[an]-zi-el Ū.SAL ar-ḥa ū-e-ši-eš-ki-ši:* „unsere Wiese weidest du dauernd ab“²).

Gruppe 3.

arḥa verkehrt den Sinn des Verbums ins Gegenteil.

Zu *arḥa an(n)iia-* „wegbehandeln, eine rituelle Handlung rückgängig machen, reinigen“ vgl. Götze Mu. Ann. S. 225. Nicht zitiert ist dort unter den Beispielen, wo das Objekt die störende Sache ist, XVI 32 II 23²)³), 28¹)³), XXVI 1 IV 47 f¹); für „reinsorgen“ XVI 46 IV 13¹)³), XVIII 67 Vs. 11²). In zerstörtem Zusammenhang steht es noch KBo IV 14 IV 37²)³), XXIII 54 Rs. 6⁴). Zu KBo II 6 I 32¹), II 44 vgl.¹) u. S. 50 f.

arḥa an(n)iatar- aber in KBo II 9 I 31 nicht „Menses“ (Götze l. c. S. 225); *arḥa* gehört, wie der Kontext zeigt, zu *dā-* Z. 32 (s. oben S. 22). Also *anniatar* doch wohl „Mutterschaft“, wie Sommer ZA 33, S. 88 übersetzt.

arḥa ešša- XVIII 20 Vs. 9²) könnte dasselbe bedeuten wie *arḥa an(n)iia-*, also „einen Ritus rückgängig machen“, oder auch, gerade im Gegenteil, „einen Ritus zu Ende führen“ (vgl. o. S. 38) heißen. Der zerstörte Text gestattet keine Entscheidung.

arḥa šallanu- wird von Friedrich ZANF V S. 433 fragend mit „langziehen, zerreißen“ übersetzt. (Vgl. o. S. 35). Ebenso gut möglich jedoch erscheint es mir, „von der Größe befreien,

¹) Ohne *-kan*.

²) Satzeinleitung abgebrochen.

³) Sum. KIN- für *an(n)iia-*.

⁴) An allen Stellen, wo die Satzeinleitung erhalten ist, fehlt *-kan*.

kleinmachen“ als Bedeutung anzunehmen, da man ja Figuren aus Wachs oder Fett auch zu einem Klumpen zusammendrücken kann. Also VII 53 II 18: *nam-ma-aš ar-ḥa šal-la-nu-uz-zi*: „und er macht sie (die Figuren) klein, drückt sie zusammen“¹⁾. Ebenso symbolisch von schlechten Menschen gesagt in Z. 20¹⁾.

arḥa šunna- „leermachen, austreuen“??

Diese Bedeutung legt KBo IV 2 II 30⁴⁾ nahe, wo es „Samen“ als Objekt hat. In recht zerstörtem Zusammenhang noch XXIII 45, 10¹⁾. Doch vgl. auch o. S. 35.

arḥa tarranu- „ohnmächtig machen“ (Sommer mdl.) KBo III 1 I 26: *nu ut-ne-e ar-ḥa tar-ra-nu-ut*: „und das Land machte er ohnmächtig“¹⁾. Ebenso KBo III 1 I 6 (XI 1 I 6¹⁾).

Anhang.

1) *arḥa* in Verbindung mit Verben unbekannter Bedeutung.

arḥa ḥalā- Dup. § 14 III 9¹⁾.

arḥa ḥuruta- XVI 34 I 14¹⁾.

arḥa karīra- VII 1 IV 11²⁾.

arḥa palzahā- XXVIII 78 IV 1¹⁾.

arḥa pappāša- KBo IV 14 III 37²⁾.

arḥa parkiia- VIII 17 II 7³⁾, 9³⁾, 12³⁾.

arḥa pininu- (*pirnu-*?) XIII 35 I 14²⁾.

arḥa pippā- XVII 27 II 33¹⁾, 35¹⁾. (Die von Götze Arch. Or. V S. 22 Anm. 3 gegebene Übersetzung leuchtet mir nicht ein.)

arḥa pittalā- kann nicht, wie Friedrich ZANF III S. 186 übersetzen will, „weglaufen“ heißen, da *pittalā-* ein transitives Verbum ist. Es ist nur in Verbindung mit *arḥa* belegt, und zwar in XIX 12 II 4 a³⁾, XXI 27 I 17¹⁾, XXIV 7 II 10¹⁾, 49³⁾. Zu H. T. 1 III 41 (IX 31 III 46, 32 Vs. 27) vgl. u. S. 41.

arḥa tarpāšatta- XIII 33 II 9²⁾.

Die Grundbedeutung des Simplex ist unbekannt bei: *arḥa para-šeš-* „sich zerstreuen“, KBo V 8 I 20¹⁾, 22 (XIX 36 I 15, 17, Mu. Ann. S. 148)¹⁾.

2) Das Verbum neben *arḥa* ist verstümmelt und nicht zu ergänzen.

arḥa ar-an[zu *ar-*, *arā-* oder *ariia-*? KBo II 8 I 27¹⁾).

arḥa ḥu[VII 56 III 4¹⁾).

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Stark zerstört.

arḥa ḥu-i[XVII 14 IV 2¹⁾).

arḥa ka-ri-ip[XXIV 7 II 2²⁾).

arḥa ga-ri-pi-iš[IV 47 Vs. 6²⁾).

arḥa ki-iš-ša[X 55, 11¹⁾).

arḥa ša-a-ki[XXVII 63 IV 16¹⁾).

arḥa ša-ar[H. T. 39 Vs. 4¹⁾).

arḥa šu-e[XXVI 77 I 11³⁾).

arḥa šu-up[XXV 42 III 3¹⁾).

arḥa ti[XXIII 74, 3¹⁾).

arḥa ú[XII 28, 6¹⁾).

arḥa ūa-ar-ki-x[XVIII 24 III 6²⁾).

arḥa [x]-ia-zi VIII 35 Vs. 1¹⁾).

arḥa [x]-ga-at-ta-ri XXIV 5 Vs. 24⁵⁾).

Zusammensetzungen von *arḥa* mit anderen Ortsadverbien; *arḥa* bildet das zweite Glied.

arḥa ist mit den folgenden Ortsadverbien in demselben Satz-zusammenhang belegt:

anda („in, hinein“), *appa* („hinter, zurück, wieder“), *appan* („hinten, hernach“), *ayan* („hin-“?), *ištarna* („inmitten“), *katta* („herab, bei“), *kattan* („herab, bei“), *menahḥanda* („gegenüber“), *parā* („heraus, weiter“), *pariian* („hinüber“), *piran* (*pian*, *pi*) („vor“), *šer* („(her)auf“), *takšan* („zusammen, hälftig“).

anda arḥa.

Die beiden Ortsadverbien stehen in dem einzigen Beleg IX 32 Vs. 26 f (31 III 46, H. T. 1 III 40 f)⁶⁾ nur rein zufällig zusammen, d. h. *anda* ist Postposition zu dem vorangehenden Dat.-Lok., um diesen zu verdeutlichen, während *arḥa* zu *pittalā-* (vgl. o. S. 40) gehört. Eine Übersetzung der Stelle ist bei unserer Unkenntnis über die Bedeutung des Verbums *pittalā-* (hier gegenüber den Belegen S. 40 intr.) nicht möglich.

appa arḥa

(Selten) bildet eine Bedeutungseinheit und heißt „zurück (und dadurch) weg“, ist also eine Verstärkung des einfachen *arḥa*.

¹⁾ Stark zerstört.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Liegt hier überhaupt eine Verbalform vor?

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Mit *-kan*.

⁶⁾ *-kan* gehört zu *anda*.

appa arḥa dā- XV 5 III 19 f: *A.NA* ^{DU}+*DAR LIL-ḡa-ra-aš-kán* (20) *EGIR-pa ar-ḥa da-an-zi*: „der Ištar des Feldes nehmen sie sie (zurück und) weg“⁽¹⁾. In ähnlicher Bedeutung wie *EGIR-pa* könnte hier auch *namma* („wieder“) stehen. Ebenso wohl, ohne *Dat.* VIII 79 Rs. 7¹).

Wenn *EGIR* in *KBo* II 11 Rs. 5: *nu-za a-pi-e KUR KUR*^{MES} *EGIR ar-ḥa da-a* in *appa* (und nicht in *appan*) aufzulösen ist, muß also übersetzt werden: „nimm diese Länder (zurück und dadurch) weg und behalte sie für dich“⁽²⁾).

appa arḥa uḡa- in *Madd.* Vs. 60¹) ist von Götze falsch übersetzt, da *appa* „zurück“ und nicht „später“ heißt, für das man *appan* erwarten müßte. Das vorangestellte, adverbelle *appa* heißt auch hier „zurück“, was von Sommer A. U. S. 334 durch „wieder“ ausgedrückt ist.

appan arḥa

ist ein Begriff (adverbial, postpositional und präverbal). Es heißt, der wörtlichen Bedeutung beider Worte entsprechend, bei vorangehendem *Dat.* „von hinter jem. (oder: hinten an jem.) weg“, allein stehend ursprünglich „hinten weg“, oder „heimlich weg“.

Als Adverb scheint *appan arḥa* wie eine Art Nomen gebraucht zu werden in den Orakelstellen wie z. B. V 1 I 25 f: *LUGAL-uš-za EGIR-an ar-ḥa ḡa-aš-túl* (26) *KAB-tar-ra ME-aš*⁽³⁾). Ebenso *KBo* II 6 I 45⁵), V 1 II 20⁵), 45 a⁵), II 42⁵), III 6⁵)⁶), V 3⁵)⁶), 4 I 55⁵), 5 I 19⁵), II 5⁵), VI 7 III 5⁵)⁶); 13, 4⁵); XVI 5 I 10²)⁸), 13 II 5⁵)⁶); 66, 21²)⁸); 77 II 57⁵), III 41⁵), 81 II 15⁵), XVIII 7 Vs. 10⁵), 26 III 4⁵), 53 II 36⁵), 62 I 4⁵); 69, 5⁵); XXII 38 IV 19⁵), 64 III 13⁵).

Die feste Stellung von *appan arḥa* vor den (übrigen?) meist asyndetisch aneinandergereihten Objekten spricht gegen die Annahme, daß es zum Verbum *ME-(dā-)* gehöre. Zudem ist das Fehlen der Partikel *-kan* auffallend, die sonst bei *appan arḥa dā-* zu stehen pflegt. Es könnte vielleicht mit „Heimlichkeit“ oder „Heimtücke“ zu übersetzen sein. Das bleibt freilich bei der Schwierigkeit der Orakeltexte Hypothese.

¹) *-kan* bezieht sich auf *arḥa*.

²) Das Fehlen von *-kan* ist hier auffällig.

³) Die Übersetzung beruht auf der Interpretation der Partikel *-za* vgl. Götze *Arch. Or.* V S. 3 ff.

⁴) Übersetzung unmöglich.

⁵) Ohne *-kan*.

⁶) *appan* ist nur durch das Ideogr. *EGIR* wiedergegeben.

⁸) Satzeinleitung abgebrochen.

Als Postposition fungiert *appan arḥa* in der Bedeutung „hinter jem. weg“ in *Hukk.* § 3, 14 f: *nam-ma-ma-za da-ma-in BE.LAM . . .* (15) *A.NA* ^{DU}*TU*^{SI} *EGIR-an ar-ḥa li-e ku-in-ki ša-a-ak-ti*: „weiter aber erkenne keinen anderen Herren . . . hinter der Sonne weg (d. h. hinter dem Rücken der Sonne) an“⁽¹⁾.

Entsprechend XXVI 1 IV 4¹), 9 I 8³).

appan arḥa im präverbalen Gebrauch.

Über *appan arḥa ep*- IX 15 II 4³) läßt sich bei dem fragmentarischen Zustand des Textes nichts mit Sicherheit aussagen.

Für *appan arḥa karš*- ursprünglich „von hinter jem. abschneiden“, dann übertragen „fernhalten, abwehren“ vgl. Sommer A. U. S. 226 f. Von den dort vollständig angegebenen Belegstellen hat *KBo* IV 6 Rs. 17 und *Madd.* Vs. 4 (falls hierhergehörig, vgl. Sommer A. U. S. 227 Anm. 2, 331 f) die Partikel *-kan*, die beiden übrigen Belege nicht.

appan arḥa nāi- „nach hinten wegführen, abwendig machen, heimlich ableiten (?)“.

Die Grundbedeutung ist noch deutlich bei diesen Schattierungen zu erkennen. VII 53 III 10 f: *i-da-lu-uš-ši pa-ap-ra-(tar)* *EGIR-an ar-ḥa* (11) *ḡal-ki-iš na-a-ú*: „das Getreide soll ihm die böse Unreinheit nach hinten wegführen“⁽¹⁾ Anders Götze N. Br. S. 78.

„abspenstig machen“: *Madd.* Vs. 73: *nam-ma-kán* ¹*ma-ad-du-ḡa-at-ta-aš* *LÜ*^{MES} *URU**da-la-u-ḡa A.NA KUR* ^{URU}*ḡa-at-ti EGIR-an ar-ḥa-pit na-iš*: „und M. führte die Leute von D. von hinter dem H.-Lande weg“, d. h. „er machte sie ihm abspenstig“⁽²⁾. Ebenso VIII 81 II 9 (ohne *Dat.*)⁽¹⁾, XVIII 2 III 11²).

„Heimlich ableiten“ vielleicht in *KBo* VI 26 I 18 f (C. H. § 162): *ták-ku PÄ-an EGIR-an ar-ḥa ku-iš-ki na-a-i* I *ZU KUBABBAR* (19) *pa-a-i*: „wenn jemand einen Kanal heimlich (für sich) ableitet (?), so zahlt er einen Halbseckel Silber“⁽³⁾.

appan arḥa pā(i)- vielleicht „unbemerkt weggehen“ in XXVI 71 I 13³) (zerstört).

appan arḥa pēda- „hinten wegbringen“.

II 3 I 47 ff: ^{GIS}*ŠU.A.ŠU.NU-ma-aš-ma-aš-kán* (48) *GUNNI-an EGIR-an ar-ḥa* (49) *pī-e-da-an-zi*: „ihre Stühle und den Herd bringen sie nach (?) hinten weg“⁽²⁾.

¹) Ohne *-kan*.

²) Mit *-kan*.

³) Satzeinleitung abgebrochen.

⁴) Bei *takku* steht nie *-kan*.

appan arḥa punuṣ- „heimlich nachfragen, Nachforschungen anstellen“?, (bemerkenswert, weil einfaches *arḥa punuṣ-* nicht belegt ist). Nur XIII 2 IV 14: *na-aṣ-ta EGIR-an ar-ḥa punu-ṣ-ki-* „und stelle heimlich Nachforschungen an“¹⁾.

appan arḥa dā- „hinten, unbemerkt wegnehmen“.

KBo IV 9 IV 46 f: *na-aṣ-ta GAL ME.ŠE.DI* (47) *ba-aṣ-ša-an EGIR-an ar-ḥa da-a-i-* „und der G. M. nimmt den Herd hinten weg“²⁾. Ebenso X 33 I 10³⁾.

XIV 14 Rs. 25 (Kl. F. I S. 174): [*ma-a-an ḥi-in-kán*] *EGIR-an ar-ḥa Ū.UL-pít da-a-i-* „wenn er die Seuche nicht unbemerkt (?)“⁴⁾ wegnimmt“⁵⁾. Für *EGIR arḥa dā-* KBo II 11 Rs. 5 vgl. o. S. 42, da es, seiner Bedeutung nach zu schließen, wahrscheinlicher *appa* als *appan* zu lesen ist.

appan arḥa ḡaḥnu- XXVI 59 Rs. 3⁶⁾ (zerstört).

Für

aḡan arḥa

vgl. Götze Madd. S. 135. *aḡan* hebt das Trennungselement im präverbalen *arḥa* stärker hervor. Da es nur in Verbindung mit anderen Ortsadverbien (außer *arḥa* noch *katta* und *šarā*) vorkommt, läßt sich über die Grundbedeutung nichts aussagen.

Die Belege und ihre Bedeutungen s. bei Götze a. a. O. Dazu:

aḡan arḥa kuir- „abschneiden“. XXVII 1 III 20f: *LUGAL-uṣ-za GÍR ZABAR da-a-i nu-kán* ^{UZU} *ḡa-la-an ḥa-aṣ-ta-i* (21) ^{UZU} *ik-kán a-ḡa-an ar-ḥa ku-ir-zi nam-ma-kán a-ḡa-an ar-ḥa ḡa-a-ki-* „der König nimmt ein Bronze-Messer und schneidet das . . . -Fleisch, Knochen (und) . . . -Fleisch ab und beißt ab“³⁾. (*aḡan arḥa kuir-* hat also eine wörtlichere Bedeutung als einfaches *arḥa kuir-* s. o. S. 38).

aḡan arḥa parḥ- „fort wegjagen“. XXIV 14 I 22 f: *ŠA UR.TÚK-ma-at-ta ḡa-ar-ṣu-la-an* (23) *a-ḡa-an ar-ḥa pár-ḡu-un-* „aber des Hundes Besänftigung (!?) habe ich dir fort weggejagt“⁴⁾.

aḡan arḥa šuḡa- „fort weg treiben“. XXIV 14 I 19f: *ḡa-an-na-mi-lu-li-in-ma-ták-kán SAG.DU-az a-ḡa-an ar-ḥa* (20) *šu-ḡa-nu-un-* „die Gottheit A. habe ich dir aus deinem Kopfe fort weg getrieben“⁵⁾.

aḡan arḥa tarnā- „fort weg lassen“ noch XXVI 12 II 18ff: *na-aṣ-ma-kán ḡa-aṣ-du-la-aṣ UKÜ-aṣ EGIR-ḡa an-da* (19) *ú-iz-zi*

¹⁾ Mit *-(a)ṣta*.

²⁾ Vgl. o. *appan arḥa peda-*.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ D. h.: auf eine uns unverständliche Weise.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁶⁾ Ohne *-kan*, wie einfaches *arḥa parḥ-* an mehreren Stellen. Vgl. o. S. 19 f.

na-an-za-an-kán an-da tar-na-ti (20) *na-aṣ-ma-za-an-kán a-ḡa-an ar-ḥa tar-na-at-ti-* „oder ein Mann des Eides kommt wieder hinein und du läßt ihn hinein oder du läßt (ihn) fort“³⁾.

aḡan arḥa tiḡa- „weg hertreten“. XXVII 67 III 65f: *nu IŠ.TU MA.ḤAR EN* ^{MES TIM} *a-ḡa-an ar-ḥa nam-ma* (66) *ti-ḡa-* „und von den Herren weg tritt her!“⁴⁾

aḡan arḥa tittanu- „fort weg setzen“ noch XXIV 14 I 18: *ḡa-gal-ma-ti-in-ta a-ḡa-an ar-ḥa ti-it-ta-nu-nu-un-* „die Gottheit A. habe ich dir beseitigt“²⁾.

aḡan arḥa ḡak- „abbeißen“. XXVII 1 III 21³⁾. (Text s. o. S. 44).

Zerstört *aḡan arḥa ti* [XXVI 33 III 12⁴⁾].

aḡan verstärkt also das rein lokale wie auch das übertragen gebrauchte *arḥa*.

Wegen der Partikelfrage ist nachzuholen, daß die Belege von *aḡan arḥa karṣ-*, *parkunu-* und *tarnā-* *kan* enthalten, während *aḡan arḥa pidda-*, *šarrā-*, *dā-*, *tiḡa-* und *tittanu-*, soweit die Satzeinleitung erhalten ist, ohne die Partikel belegt sind.

ištarna arḥa

Hier kann *ištarna* (ŠA), zu einem Lok. gehörig, rein zufällig in demselben Satzzusammenhang mit präverbalem *arḥa* stehen. So XIV 13 I 15 f (Kl. F. I S. 242): *É* ^{MES} *an-tu* [. . .] (16) *ŠA KUR^{TI} ar-ḥa ḡar-kán-* „deren [. . .] Häuser im Lande zerstört (sind)“¹⁾. Zweitens kann der adverbelle Ausdruck mit *ištarna* anstelle eines Abl. von *arḥa* abhängig sein. So KBo II 9 I 16: *nu-uṣ-ma-aṣ-kán iṣ-tar-na ar-ḥa e-ḡu-* „und von unter ihnen weg komm her“²⁾. Ebenso:

ištarna arḥa peda- in IX 31 III 44f (32 Vs. 25f, H. T. 1 III 37 ff): *nam-ma-kán UDU.SIR.AṢ* ^{HI, A} *SAL-an KAṢ-ḡa A.NA KAR.AṢ* (45) *iṣ-tar-na ar-ḥa pí-e-da-an-zi-* „und die . . . -Schafe, die Frau und das Bier bringen sie aus der Mitte des Lagers fort“³⁾. Ebenso XXV 9 IV 3 f³⁾.

Schließlich kann aber *ištarna arḥa*, eng zusammengehörig, e i n e n Begriff bilden: „mitten hinein (und dann) weg“ d. h. „hindurch“. Für diese Bedeutung vgl. Sommer-Eheloif BoSt X S. 43. Tritt hierzu ein die Situation genauer erläuternder Kasus, so ist es der Akk. der Erstreckung (besonders deutlich in KBo V 8 I 27).

In adverbeller Funktion, als Prädikat, ist *ištarna arḥa* wohl in dem unübersetzbaren V 1 IV 75³⁾ belegt (wenn nicht *uit* zu er-

¹⁾ Ohne *-kan* wie einfaches *arḥa tiḡa-*. Vgl. o. S. 32.

²⁾ Ohne *-kan* wie einfaches *arḥa tittanu-*. Vgl. o. S. 29.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

gänzen ist, vgl. II 57). Als reine Postposition kommt *ištarna arḥa* nicht vor.

Im präverbalen Gebrauch:

ištarna arḥa ariḥa- „durchorakeln, fertigorakeln“: XVI 40 Vs. 12: *ša-aš-ta-an-kán ištarna ar-ḥa a-ri-u-e-[en (-ni?)]:* „das Bett haben wir fertigorakelt“ oder „wollen wir fertigorakeln (d. h. wir haben die entsprechenden Orakelanfragen bis zu Ende geführt)“¹⁾.

ištarna arḥa ḥandā- „hindurch festmachen, durch und durch festmachen“ in zerstörtem Zusammenhang in XVII 8 IV 29²⁾.

ištarna arḥa iḥa- Med.-Pass. „hindurch marschieren“. KBo V 8 I 31f (Mu. Ann. S. 150): *nu-kán* (32) *ku-it-ma-an KUR URU ištalu-ub-ba ištarna ar-ḥa i-ḥa-aḥ-ḥa-at:* „und solange ich durch das Land I. marschierte“³⁾. Ebenso Targ. § 13, 38²⁾, 47¹⁾, Al. § 17, 52 f¹⁾.

ištarna arḥa ku(i)r- „(mitten) durchschneiden“. XVII 28 IV 46f: *nu EGIR ID* (47) *UKU-an MĀŠ.GAL UR.TUR ŠAH.TUR ištarna ar-ḥa ku-ra-an-zi:* „und hinter dem Flusse“ schneiden sie einen Menschen, einen Hammel, einen jungen Hund (und) ein Ferkel durch“ (in zwei Teile, die an zwei verschiedenen Stellen hingelegt werden)⁴⁾.

ištarna arḥa pā(i)- „hindurchgehen“.

KBo V 8 I 27 (XIX 36 I 23, Mu. Ann. S. 148): *na-an-kán ištarna ar-ḥa pa-a-un:* „ich zog durch sie (die Stadt) hindurch“¹⁾. Ebenso KBo V 8 I 30 (Mu. Ann. S. 150)¹⁾, VIII 75 II 13¹⁾ („2 Wege gehen, führen hindurch“), XVII 28 IV 53¹⁾, XXII 25 Vs. 14¹⁾, XXIII 1 IV 17 (A. U. S. 321)¹⁾.

ištarna arḥa pēda- „hindurchbringen“.

V 6 III 30 f: *nu-kán DINGIR^{LUM} MĀŠ.GAL IZI-ia ištarna ar-ḥa* (31) *pī-e-da-an-zi:* „und den Gott, den Hammel und das Feuer (oder: auch durch das Feuer?) bringen sie hindurch“¹⁾. Ebenso XXII 70 Rs. 52¹⁾, 56¹⁾.

ištarna arḥa uda- „hindurchbringen“. XVIII 41 Vs. 3²⁾ (stark zerstört).

ištarna arḥa uya- „hindurchkommen“. Dup. § 15, 14f: *na-at-kán tu-el KUR.KA* (15) *ištarna ar-ḥa ú-iz-zi:* „und (wenn) es durch dein Land kommt“¹⁾. Ebenso V 1 I 49 (ohne Akk.)¹⁾, XVIII 58 III 29 (ohne Akk.)²⁾, XXIV 12 III 20 (ohne Akk.)¹⁾, H. T. 1 IV 11 (ohne Akk.)¹⁾, Al. § 18, 69 f¹⁾⁵⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Vgl. A. U. S. 214.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

⁵⁾ Eher *ú-iz-zi* als *pa-iz-zi* zu ergänzen. Auch die Ergänzung der beiden vorangehenden Zeilen bei Friedrich ist nicht glücklich.

Einen einheitlichen Begriff bildet *ištarna arḥa* auch in Verbindung mit *ḥarni(n)k-* KBo VI 34 III 11¹⁾. Hier scheint aber *ištarna* nur den Sinn von *arḥa ḥarni(n)k-* (s. o. S. 28) zu verstärken.

ištarna arḥa mit abgebrochenem Verbum: XXVI 17 II 8²⁾, 19²⁾; 40, 93²⁾.

katta arḥa

nur einmal mit *ḥarganu-* XXI 8 II 5²⁾ in zerstörter Umgebung. Anscheinend dasselbe wie *kattan arḥa* in Verbindungen wie *kattan arḥa zinnā* (s. u. S. 49); d. h. *katta arḥa ḥarganu-* bedeutet dasselbe wie einfaches *arḥa ḥarganu-* (s. o. S. 33).

kattan arḥa

heißt zunächst, den beiden Bedeutungen von *kattan* entsprechend „von unter etw. (jem.) weg, unter etw. durch“ oder „von bei jem. (etw.) weg“. Hier *kattan* zu einem vorangehenden Nomen, und *arḥa* auf diesen Komplex bezogen. An anderen Stellen wird aber *kattan* als zu *arḥa* gehörig empfunden, weil beide nebeneinander zu stehen pflegen, und der vorangehende Kasus fällt fort. Bei *kattan arḥa ki-* (s. u. S. 48) ist die hierdurch eingetretene Ellipse noch deutlich zu spüren. Schließlich wachsen *kattan* und *arḥa* immer enger zu einem Begriff zusammen. Dieser hat 1.) die ursprüngliche Bedeutung „unten weg“ bewahrt. Daß *kattan arḥa* hierbei eine Einheit bildet, zeigt sein Gebrauch als Postposition mit dem Abl. z. B. bei *dā-* (s. u. S. 48 f). Hieraus erwächst m. E. 2.) die Bedeutung „heimlich“ (Näheres s. u. S. 49). 3.) schließlich kann *kattan arḥa* dann, wie Götze Hatt. S. 75 zeigt, dasselbe bedeuten wie einfaches *arḥa*.

Belege für „von unter (bei) etw. (jem.) weg, unter durch“:

kattan arḥa nannā- XXVII 67 II 33: *nu-ḥa-aš-ma-aš i-da-a-lu kat-ta-an ar-ḥa na-an-ni:* „und treibe das Böse von bei ihnen weg!“¹⁾ (Vgl. III 37: *kat-ti-iš-ši ar-ḥa na-an-ni.*)

kattan arḥa pā(i)- VII 53 III 21f: *pa-ra-a-ma-aš-kán* ^{GIS}*ala-an-za-aš KĀ.GAL kat-ta-an ar-ḥa* (13) *pa-iz-zi:* „weiter aber geht er von unter dem -Tore weg, unter dem -Tore durch“¹⁾. Ebenso wohl VII 53 III 3²⁾. Unerklärlich ist mir der Akk. in XXII 51 Vs. 11¹⁾. Vgl. denselben Akk. bei *kattan arḥa uya-* in V 22 Vs. 49 (s. sofort unten).

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *kan*.

kattan arḥa uḡa- VBoT 24 II 9f: *na-aš-ta ḥu-u-ma-an-za KĀ.GAL^{LIM} kat-ta-an* ⁽¹⁰⁾ *ar-ḥa ú-iz-zi*: „und jeder kommt von unter dem Tore weg, unter dem Tore durch“⁽¹⁾. Ebenso wohl V 22 Vs. 31²⁾, während Z. 49³⁾ bei sonst entsprechender Ausdrucksweise statt des Dat. einen unerklärlichen Akk. aufweist. Vgl. oben *kattan arḥa pā(i)-* in XXII 51 Vs. 11.

kattan arḥa ki- „ausgenommen sein, eine Ausnahme bilden, nicht mit berücksichtigt werden“. Mit Kasus: KBo IV 10 Rs. 16: *na-at A.NA NIEŠ DINGIR^{LIM} kat-ta-an ar-ḥa GAR-ru*: „und das soll von unter dem Eide fern liegen“⁽⁴⁾, d. h. das soll vom Verträge ausgenommen sein, nicht berücksichtigt werden. Ebenso Targ. § 13, 36⁴⁾, Kup. § 10 D 18³⁾, § 26 A 19³⁾. Ohne Kasus: XVI 65 I 4: *ta-me-el-ma ŠA DINGIR^{LIM} TUKU.TUKU-za GAM-an ar-ḥa GAR-ru*: „eines anderen Gottes Zorn aber soll (beim Orakeln) nicht mit berücksichtigt werden“⁽⁵⁾. Ebenso V 24 II 18³⁾, XIII 35 IV 18³⁾, XVI 39 II 6³⁾, 23³⁾⁶⁾, 47³⁾, III 2⁵⁾, 69 Rs. 5⁵⁾, XVIII 7 Vs. 6³⁾, 27 Vs. 8⁵⁾, 29 IV 17³⁾, XXII 25 Vs. 13³⁾, 27³⁾, 38 I 3³⁾, 70 Vs. 48⁴⁾.

Belege für: „von bei etw. (jem.) weg“.

kattan arḥa ar- Med.-Pass. „von bei etw. (jem.) weg, beiseite stehen, sich nicht um etw. (jem.) kümmern“. KBo IV 4 III 5 f: *nu-ḡa ki-e-da-aš* ⁽⁶⁾ *[A.N]A MA.MIT GAM-an ar-ḥa ar-ḥa-ḥa-ru*: „ich will von diesen Eiden wegstehen, will nichts mit ihnen zu tun haben“⁽³⁾. Ebenso IX 15 II 23³⁾. KBo III 8 II 9 f: *na-at-ši kat-ta-an ar-ḥa* ⁽¹⁰⁾ *a-ra-an-ta*: „und sie stehen von bei ihm weg, sie kümmern sich nicht um ihn“⁽³⁾.

kattan arḥa als Einheit.

Als Adverb nicht belegt.

Als Postposition: XII 65 III 8: *e-ḥu-ma-ḡa-kán ID-za ták-na-za kat-ta-an ar-ḥa*: „komm aber her aus dem Flusse und aus der Erde unten weg“⁽²⁾.

Im präverbalen Gebrauch:

a) in der Bedeutung „unten weg“.

kattan arḥa pidda- „unten weg fliehen“. KBo V 6 II 41: *]Š.TU URU^{LIM} kat-ta-an ar-ḥa píd-da-a-iz-zi*: „]aus der Stadt flieht er nach (?) unten weg“⁽⁴⁾. Ebenso (ohne Abl.) VII 44, 7²⁾.

kattan arḥa dā- „unten weg nehmen“.

¹⁾ Mit *-(a)šta*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Sehr zerstört.

⁶⁾ GAM für *kattan*.

XX 78 IV 7 ff: LÜ^{GIS} BANŠUR I NINDA KUR⁴.RA ⁽⁸⁾ *NINDA zi-ip-pu-la-aš-ša-az* ⁽⁹⁾ *kat-ta-an ar-ḥa da-a-i*: „der Tisch-Mann nimmt ein gewöhnliches Brot vom Z.-Brot unten weg“⁽¹⁾. Ebenso XXIV 11 II 27 f (9 II 49, 10 II 7)¹⁾.

kattan arḥa ḡeḡ- „sich unten weg wenden, wegbegeben“. VII 1 II 33f: *DUMU-li-ia i-da-a-la-u-eš ka-ra-a-te-eš* ⁽³⁴⁾ *kat-ta-an ar-ḥa a-pi-ni-eš-ša-an ḡa-ḥa-an-du*: „und auf ebensolche Weise sollen sich auch dem Knaben die bösen verdorbenen Eßwaren (??) unten wegwenden, wegbegeben“⁽¹⁾.

b) in der Bedeutung „heimlich“.

kattan arḥa ḥatrā- Madd. Vs. 69: *na-aš-ta A.NA LÜ^{MES} URU da-la-u-ḡa im-ma kat-ta-an ar-ḥa ḥa-at-ra-a-it*: „und er schrieb sogar heimlich an die Leute aus D.“⁽²⁾, d. h. „unter den Hatti-Leuten weg, sodaß sie es nicht merkten“.

kattan arḥa pedā- „heimlich bringen“.

KBo V 8 I 7 (XIX 36 I 1 f, Mu. Ann. S. 146): *nu-kán A.NA LÜ^{MES} URU tág-ga-aš-ta me-mi-an kat-ta-an ar-ḥa pi-e-te-ir*: „und sie brachten den Leuten von T. heimlich (d. h. unter den Hatti-Leuten weg) die Botschaft“⁽³⁾. Ebenso KBo III 21 II 7⁴⁾, XIX 37 III 19 f (Mu. Ann. S. 174)³⁾.

kattan arḥa ḡatarnaḥ- „jemdm. heimlich mitteilen“. XXVI 12 II 26: *nu-uš-ši-kán me-mi-an GAM-an ar-ḥa ḡa-tar-na-ah-zi*: „und er teilt ihm heimlich die Sache mit“⁽³⁾.

c) *kattan* als Verstärkung von einfachem *arḥa*.

kattan arḥa uiḡa- (vgl. für *arḥa uiḡa-* o. S. 24) „wegjagen“. KBo IV 4 II 25 (Mu. Ann. S. 114): *[nu-ḡa-kán LÜ^{MES} KUR] URU kán-nu-ḡa-ra-az kat-ta-an ar-ḥa u-i-ḡa*: „[und] jage [die Feinde] aus K. weg“⁽⁵⁾. Ebenso KBo IV 4 II 39 f (Mu. Ann. S. 116)⁵⁾.

kattan arḥa zinnā- „gänzlich erledigen, zugrunde richten“. (Für einfaches *arḥa zinnā-* s. o. S. 37). Hatt. I 60: *na-aš-za kat-ta-an ar-ḥa zi-en-na-ah-ḡu-un*: „und die erledigte ich ganz und gar“⁽⁶⁾. Ebenso Hatt. IV 46 f⁶⁾.

menahḥanda arḥa.

Nur zufälliges Zusammentreten, da *menahḥanda* als Postposition zu einem vorangehenden Nomen gehört, während *arḥa* präverbal aufzufassen ist.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-(a)šta*.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ *-kan* fehlt bei der infin. Form.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁶⁾ Ohne *-kan*, wie *arḥa zinnā-*.

menahhanda arha lahuya- „gegenüber von jem. weg-schütten“. XIII 3 II 27f: *na-an-kán* ^{DU}TU-i *me-na-ah-ha-an-da* (28) *ar-ha la-ah-hu-tén:* „und gießt es der Sonnengottheit gegenüber weg“¹⁾.

menahhanda arha šipant- „gegenüber von jem. fertig libieren“. XVI 32 II 14f: *A.NA* ^{DU}TU^{SI} *ku-it A.NA DUMU*^{MES} *ur-ši-^{DU}up SISKUR ma-an-tal-[li-ia . . .]* (15) *IGI-an-da ar-ha BAL-u-an-zi UL SI×SÁ-at:* „weil nicht orakelt worden war, das M.-Opfer vor der Sonne und den Söhnen des U. [. . .] fertig zu libieren“²⁾. Ebenso Z. 20³⁾.

parā arha.

nur einmal XVIII 59 II 13³⁾ mit *zalukeš-* „sich in die Länge ziehen, sich verzögern“ (vgl. Friedrich Staatsvertr. II S. 170 Anm. 3) in zerstörtem Zusammenhange; *parā* scheint einen vorangehenden (abgebrochenen) Abl. regiert zu haben, während *arha* zu *zalukeš-* gehört (vgl. o. S. 37). Also wiederum nur zufälliges Nebeneinander.

pariian arha.

Nur ein Beleg, in dem die beiden Ortsadverbien nicht näher zusammengehören: VII 54 II 21 f: *na-aš dam-me-li pí-di pa-ri-ia-an* (22) *A.NA* ^{DVII}. VII^{BI} *ar-ha ku-ra-an-zi:* „und sie zerschneiden sie für die „Siebengottheit“ an einem anderen Platze drüben“⁴⁾.

piran (pian, pi) arha.

Ursprünglich auch hier *piran* Postposition neben präverbalem *arha*, also „vor jem. (etw.) weg“. Dadurch, daß die Worte als enger zusammengehörig empfunden werden (was sich auch in ihrer Stellung äußert), kann die Bedeutung „vorbei“ entstehen.

Andererseits steht *piran* „vorne“ ursprünglich als selbständiges Adverb neben *arha*. Auch hier wachsen beide zusammen in der Bedeutung „öffentlich, vor aller Augen weg“ und bedeuten schließlich, wie z. B. auch *kattan arha*, dasselbe wie einfaches *arha*.

A. *piran* als ursprüngliche Postposition.

piran arha an(n)ia- „vor jem. rückgängig machen“: KBo II 6 I 32: EME I ^{DXXX}-^{DU} *A.NA DINGIR*^{MES} *LUGAL.UT. TI pí-an ar-ha a-ni-ia-an-zi:* „den Ausspruch des Arma-U machen

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*, wie *arha šipant-*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Ohne *-kan*, wie *arha kuir-* o. S. 38.

sie vor den Göttern der Königsherrschaft rückgängig“¹⁾. Ebenso KBo II 6 III 44¹⁾.

piran arha ia- „vor jem. fertig machen“.

XIV 14 Rs. 5 f (Kl. F. I S. 172): *nu šu-ma-[a-aš A.NA DINGIR*^{MES} *] (6) EN*^{MES} *IA ŠA MA.MI.TI SISKUR pí-ra-an ar-ha i-ia-an-zi:* „und vor Eu[^{ch}, den Göttern,] meinen Herren, machen sie die Opfer für die Eide fertig“²⁾. (Vgl. o. S. 38).

piran arha išpart- in XXIII 72 Vs. 43³⁾, Rs. 17³⁾ muß „vor jem. weg entkommen“ heißen (der mutmaßlich vorangehende Dat. an beiden Stellen abgebrochen).

piran arha karš- „vor etw. abschneiden“. VII 41 Vs. 24f: *na-aš-kán pa-ra-a pa-iz-zi KÁ-aš pí-ra-an GI-an . . .* (25) *ar-ha kar-aš-zi:* „und er geht hinaus, vor dem Tore schneidet er . . . [. . .] ein Rohr ab“⁴⁾. Hier zeigt Stellung wie Bedeutung deutlich, daß *piran* und *arha* nicht zusammengehören.

piran arha lahuya- „vor etw. weggießen, ausgießen“. KBo IV 13 VI 22 f: *ta-an-kán iš-ta-na-ni* (23) *pí-ra-an ar-ha la-a-hu-u-a-a-i:* „und er gießt ihn vor dem Altare weg, aus“⁴⁾. Ebenso XXV 37 III 22 f⁴⁾.

piran arha pā(i)- (s. auch unter B. S. 53f) „vor jem. fort, an jem. vorbeigehen“.

XXV 18 II 9 f: *na-aš-kán UDU LI.IM*^{HI.A} *pí-ra-an ar-ha* (10) *pa-iz-zi:* „und er geht an den 1000 Schafen vorbei“⁴⁾ (Dat. Über die Auslassung von *ANA* vgl. Friedrich Vertr. II S. 38 f. Oder ist *piran arha* schon so eng zusammengewachsen, daß es einen Akk. der Erstreckung bei sich haben kann? Vgl. A. U. S. 186 f).

piran arha parš- „vor jem. davon fliehen“.

KBo II 5 I 2 f (Mu. Ann. S. 180): *na-aš-mu-kán pí-ra-an ar-ha* (3) *pār-aš-ta:* „und er floh vor mir davon“⁴⁾. Ebenso XIV 15 III 34⁴⁾, 36 (Mu. Ann. S. 54)⁴⁾.

piran arha pehute- „vor jem. wegbringen; an jem. vorbeibringen, vorbeiführen“.

XIII 20 I 26: *ma-a-an-kán a-pa-a-aš-ma DUMU LUGAL . . . tu-uz-zi-ia pí-ra-an ar-ha i-da-a-lu ut-tar pí-e-hu-te-iz-zi:* „wenn aber der besagte Prinz . . . vor dem Heere ein böses Wort wegbringt (d. h. ausspricht?)“⁴⁾⁵⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*, wie *arha an(n)ia-*.

²⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Übersetzung gegen Friedrich Vertr. I S. 72 und Götze Arch. Or. V S. 24. „heimlich“, wie Friedrich übersetzen will, kann *piran* nicht heißen; außerdem wird doch gerade betont, daß öffentlich etwas gegen die Sonne unternommen wird. *uttar* mit „Wort“ und nicht mit „Sache“ zu übersetzen, bestimmt mich das nachfolgende *zammurā-* (Götze mdl.).

KBo VI 34 III 2 f (VII 59 III 5 f): *nu-uš-ma-aš-kán* SAL^{LU}IGI.NU.GAL^{LU}Ü.HUB⁽³⁾ *pí-ra-an ar-ḫa pi-e-ḫu-da-an-zi*: „und sie bringen (führen) eine Blinde und einen Tauben an ihnen vorbei“⁽¹⁾).

piran arḫa pennā- „vor jem. weg treiben“.

XXII 39 III 6:]A.NA DINGIR^{LIM} *pí-ra-an ar-ḫa pí-en-[na-i]*: „vor dem Gotte treibt er [. . .] weg“⁽³⁾.

piran arḫa pidda- „vor jem. weg laufen“.

Kup. § 5 D 41: *na-aš-mu pí-ra-an ar-ḫa pí-da-a-iš*: „und er lief vor mir weg“⁽⁴⁾. Ebenso Kup. § 6 C 5⁴).

piran arḫa šipant- „vor jem. fertig opfern“ (?) XXVI 86 III 14³), 15³) (zerstört).

piran arḫa šuṣa- „vor jem. weg treiben“. XVIII 3 Rs. 19:]*na-aš-za pí-ra-an arḫa šu-u-ṣa-it*: „]vor uns trieb er [. . .] weg“⁽⁴⁾).

piran arḫa dā- „vor jem. weg nehmen“. Vgl. auch u. S. 54. XX 8 I 7: *na-aš A.NA DINGIR^{MES} pí-ra-an ar-ḫa da-an-zi*: „und sie nehmen sie von vor den Göttern weg“⁽⁴⁾. Hier ist ANA DINGIR^{MES} *piran* ein Begriff, der von *arḫa* abhängig ist.

piran arḫa tarnā- „vor jem. loslassen; vor jem. auf und davon gehen“.

Zur ersteren Bedeutung: V 6 III 9: *nu ma-a-an PÍŠ.TUR-aš ku-it-ki P.ANI DINGIR^{LIM} EME-an ar-ḫa tar-na-an ḫar-zi*: „und wenn M. in irgendeiner Weise vor dem Gotte die Zunge losgelassen (sich unpassend geäußert) hat“⁽⁴⁾. Vgl. A. U. S. 285 mit Amn. 2. Ebenso Z. 12⁴), 14⁴). *piran* (PANI) und *arḫa* klärlich noch nicht zusammengehörig.

Zur zweiten Bedeutung vgl. Götz e Madd. S. 126 und N. Br. S. 75, wo vollständige Belege. Soweit die Satzeinleitung erhalten ist, fehlt *-kan*. Das einmalige Vorkommen von einfachem *arḫa* *tarnā*- in derselben Bedeutung (vgl. N. Br. S. 75) zeigt, daß *piran* hier, mindestens dem ursprünglichen Empfinden nach, zu dem vorangehenden Dat. gehört.

piran arḫa tiṣa- „vor jem. weg treten; an jem. vorbei gehen“. XIII 4 II 60 f: *nu-ṣa-mu-kán a-ši* ⁽⁶¹⁾ *ku-it-ma-an me-mi-aš pí-ra-an ar-ḫa ti-ṣa-ad-du*: „und diese Sache soll erst an mir vorbei ge-

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Hier zeigt sich an der Stellung, daß *piran* und *arḫa* schon näher zusammengehören.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

hen“⁽⁴⁾, d. h. ich will sie erst erledigen und dann meine Pflichten bei dem Fest erfüllen. Ebenso Z. 62¹⁾).

piran arḫa ṣatku- „vor jem. weg laufen“.

Kup. § 15 C 18 f: *na-aš-mu-kán pí-ra-an ar-ḫa* ⁽¹⁹⁾ *ṣa-at-ku-zi*: „und er läuft vor mir weg“⁽⁴⁾).

piran arḫa ṣar- „vor jem. verbrennen“ (Intr.).

XVII 12 III 5: [*nu-ṣ*] *a-ra-aš A.NA DINGIR^{LIM} pí-ra-an ar-ḫa ṣa-ra-a-nu*: „und er soll vor dem Gotte verbrennen“⁽⁴⁾).

[Verbum verstümmelt in VII 19 Vs. 14⁴), XXVI 88 Rs. 7⁴)].

B. *piran* als ursprüngliches Adverb.

piran arḫa ep- nur XVIII 5 I 42⁵) (ohne Objekt) mit nicht näher deutbarem speziellen Sinn (Orakeltext!).

pi(r)an arḫa nā(i)- „nach vorne weg führen, weg wenden“. XVI 46 I 15: KA × U.ŠÜ-*ma-za-kán pí-an ar-ḫa na-a-iš*: „seinen Schnabel aber wandte er (ein Orakelvogel) nach vorne weg“⁽⁴⁾. Ebenso XXII 51 Vs. 7⁴).

piran arḫa pā(i)- („an jem. vorbei gehen“ s. oben S. 51) „nach vorne weg gehen, weg fliegen“.

In dieser Bedeutung kommt *piran* (*pian*, *pi*) *arḫa pā(i)*- nur und häufig in den Vogelorakeln vor. Beispiel: V 11 IV 32: *na-aš-kán pí-an ar-ḫa pa-it*: „und er flog nach vorne weg“⁽⁴⁾? Ebenso: KBo II 6 III 55¹⁾, IV 11¹⁾, 15¹⁾, 20¹⁾, 21¹⁾. V 11 I 16¹⁾, 18¹⁾, 39 f⁴⁾, 43¹⁾, 53¹⁾, II 19 f¹⁾, IV 57¹⁾, 61¹⁾, 13 IV 6¹⁾, 17 II 4⁶⁾, 16¹⁾, 19¹⁾, 24¹⁾, 26¹⁾, 18 Vs. 3¹⁾, 20 III 17 f¹⁾, 21 Vs. 2¹⁾; 22. 24¹⁾, 37¹⁾, 39⁶⁾, 41¹⁾; 24 II 40¹⁾, 25 III 19¹⁾, 21¹⁾, IV 10⁶⁾, 27⁶⁾. XVI 46 I 7¹⁾, 8¹⁾, 12¹⁾, 18¹⁾, IV 10¹⁾, 12¹⁾, 51 Vs. 19¹⁾, 55 I 4¹⁾, 58 Vs. 6⁶⁾, 8¹⁾, 60 III 9¹⁾, 12 f¹⁾, 65 I 10⁶⁾, 11⁶⁾, 69 Vs. 25⁶⁾; 72, 16¹⁾; 75 II 3 f¹⁾, 77 II 12⁶⁾, III 2⁶⁾, 3¹⁾. XVIII 2 II 20¹⁾, 23¹⁾, 7 Vs. 15⁶⁾, 9 II 8¹⁾, 11 Vs. 11¹⁾, 12 Vs. 19¹⁾, 22¹⁾, 27¹⁾, 33¹⁾, 43¹⁾, Rs. 9¹⁾, 12¹⁾, 15 Rs. 3¹⁾, 9¹⁾, 29 Rs. 15¹⁾, 56 III 33 f¹⁾; 65, 11⁶⁾. XXII 7 Vs. 8¹⁾; 15, 8¹⁾; 30 Vs. 17⁶⁾, 19⁶⁾, 33 Vs. 11¹⁾, 12¹⁾, Rs. 7¹⁾, 12¹⁾, 14¹⁾, 38 IV 22¹⁾, 23¹⁾, 45 Vs. 12¹⁾, 65 II 8¹⁾, 18¹⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Hier ist an der Stellung die Zusammengehörigkeit von *piran* und *arḫa* zu erkennen, wenn auch ersteres noch irgendwie mit dem vorangehenden Dat. zusammenhängt.

³⁾ *piran* also nur im selben Satzzusammenhang mit *arḫa*, ohne engere Verbindung.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

⁵⁾ Mit *-(a)šta*.

⁶⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

Ob *pian arḥa pā(i)-* „nach vorne weg fliegen“ oder das oben S. 18 f. besprochene *takšan arḥa pā(i)-* „auf halbem Wege (?) heimfliegen“ vorliegt, ist nicht festzustellen an den verstümmelten Belegstellen: KBo II 6 III 58¹⁾, V 11 I 52¹⁾, 17 II 28¹⁾, III 22¹⁾, 24 II 31¹⁾, 38¹⁾, 25 IV 12¹⁾; VI 1, 2¹⁾; XVI 52, 7¹⁾, 27¹⁾, 53¹⁾, 57 Rs. 5¹⁾, 12¹⁾, 59 Rs. 1¹⁾, 62 Rs. 19¹⁾, 23¹⁾, 69 Vs. 16¹⁾, 70 Vs. 10¹⁾; 72, 4¹⁾, 18¹⁾, 21¹⁾; 75 II 4¹⁾, 78 IV 4¹⁾, XVIII 2 II 26¹⁾, 7 Vs. 13¹⁾, 14¹⁾, 9 III 20¹⁾, 30 Vs. 13¹⁾, 55 II 3¹⁾, 5¹⁾; 65, 2¹⁾; XXII 7 Vs. 9¹⁾, 12¹⁾; 15, 6¹⁾; 30 Rs. 3¹⁾, 17¹⁾, 33 Vs. 16¹⁾, 38 I 19¹⁾, 39 IV 5¹⁾, 41 Rs. 9¹⁾; 68, 10¹⁾.

pian arḥa paršiia- „vorne wegbrechen“.

arḥa paršiia- hat hier also eine wörtlichere Bedeutung als in den o. S. 38 zitierten Fällen. X 72 II 22 f: [*pí-r*]a-an ar-ḥa-ia-kán te-pu (23) [*pár-ši*]-ia-an-na-i: „vorne bricht er ein wenig weg“²⁾. Ebenso XVII 24 III 10³⁾.

pian arḥa peda- nur VI 2, 5⁴⁾ (unverständlich, Wahrsagetext!).

pian arḥa dā- („von vor jem. wegnehmen“: s. o. S. 52) „vorne wegnehmen“⁵⁾. KBo II 15 V 7 f: nu-kán a-na-ḥi pí-ra-an ar-ḥa (8) da-aš-ki-iz-zi: „und er nimmt jeweils eine Kostprobe vorne weg“⁶⁾. Ebenso KBo V 1 III 18³⁾, XV 42 III 9³⁾, XXVII 1 I 38³⁾, 43³⁾, III 71¹⁾.

pian arḥa duḡarn- „(vorne) zerbrechen“. XV 19 Vs. 7: na-aš-kán pí-an ar-ḥa du-ḡa-ar-na-at-ti: „und du zerbrichst sie“⁷⁾. Hier endlich scheint *pian arḥa* dasselbe zu bedeuten wie einfaches *arḥa*.

Verstümmelt:

pian arḥa ne [XV 37 II 16¹⁾.

pian arḥa menaḥḥanta [XXIII 55 IV 6¹⁾.

pian arḥa ui(ia) [XXVI 88 Rs. 4¹⁾, 6⁴⁾.

šer arḥa.

Auch *šer* und *arḥa* können rein zufällig in demselben Satzgefüge stehen; so vor allem, wenn *šer* = „für“ oder „wegen, infolge“. (Vgl. BoSt X S. 33). Es kann auch einfaches *šer* (oder ein Lok. mit *šer*) von *arḥa* abhängig sein; der Komplex hat dann die Bedeutung „darüber, oben weg“ bzw. „von über (auf) etw. weg“. In den beiden letztgenannten Fällen wächst dann *šer* mit *arḥa*, die oft im Satzgefüge nebeneinander traten, enger zusammen. Dies läßt sich an der neu entstehenden Bedeutung „darüber hin, über etw. hin“ erkennen sowie daran, daß *šer arḥa* als ein Begriff (z. B. bei *nini(n)k-* und *dā-*) mit dem Abl. verbunden werden kann. Auch

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

⁵⁾ Diese wörtliche Bedeutung ist wahrscheinlicher als die BoSt X gegebene „vorweg“.

die Stellung der Partikel *-kan* zeigt bisweilen die Zusammengehörigkeit von *šer arḥa* (s. unten S. 56). Schließlich kann auch *šer arḥa*, wie *appan arḥa*, *kattan arḥa* anscheinend dasselbe bedeuten wie einfaches *arḥa*.

A. *šer* und *arḥa* stehen nur zufällig in demselben Satze.

šer arḥa paršiia- „infolge von . . . zerbrechen“. KBo VI 34 I 38: na-aš-kán i-na-na-aš še-ir ar-ḥa pár-ši-ia-ad-da-ru: „und er soll infolge von inan (eine Krankheit) weggebrochen, zerbrochen werden“¹⁾. Anders Götz e Madd. S. 73.

šer arḥa peššiia- „wegen jem. unbeachtet lassen“ (vgl. o. S. 30 f). XIV 7 IV 3 f: nu DINGIR^{LIM} GAŠAN.IA a-pa-a-at ḡa-aš-túl A.NA DU URU ne-r[i-ik] DUMU.KA (4) a-aš-ši-an-ti še-ir ar-ḥa pí-eš-ši-ia: „nun, o Gottheit, meine Herrin, laß die besagte Sünde wegen des Wettergottes von N., Deines geliebten Sohnes, unbeachtet“²⁾.

šer arḥa šarrā- „auf jem. zerbrechen“. XXIV 7 III 69: GISKAK^{HA}.ŠU.NU-ma-aš-ši še-ir ar-ḥa šar-ra-an-du: „ihre Pflöcke aber sollen sie auf ihm zerbrechen“³⁾.

šer arḥa ḡarnu- „für jem. verbrennen“. XVII 10 III 8: nu Dte-li-pí-nu-i še-e-ir arḥa du-ḡa-a-an ḡa-ar-nu-nu-un: „und für T. verbrannte ich in der Ferne“⁴⁾.

B. *šer arḥa* in semantischem Kontakt.

šer arḥa ḡarni(n)k- wörtlich: „von auf etw. weg vernichten“. KBo IV 10 Rs. 14: na-an-kán ku-u-uš NI.EŠ DINGIR^{MES} da-an-ku-ḡa-i ták-ni-i še-ir QA.DU NUMUN.ŠU ar-ḥa ḡar-ni-in-[kán-du]: „und den sollen diese Göttereide von auf der dunklen Erde weg vernichten“⁵⁾.

šer arḥa ḡuittiia- „darüber hinweg ziehen“. KBo V 2 III 19 f: na-aš-ta ŠÍG a-an-da-ra-an (20) še-ir ar-ḥa ḡu-it-ti-ia-i: „und blaue Wolle zieht er darüber (über ein Tor) hinweg“⁶⁾. Ebenso XVII 28 IV 50⁶⁾, XX 59 III 13 f⁷⁾, 22 f⁸⁾. Sehr zerstört ist KBo IV 2 III 1⁸⁾.

šer arḥa iia- (Med.-Pass.) „darüber hinweg marschieren“. XVII 27 III 13 f: DUMU^{LUGALLU}-uš-ša-an [. . .] (14) še-ir ar-ḥa

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*, wie *arḥa peššiia-* in derselben Bedeutung.

³⁾ Ohne *-kan*, wie *arḥa ḡarnu-*.

⁴⁾ Ohne *-kan*, wie *arḥa šarrā-*.

⁵⁾ Mit *-(a)šta*.

⁶⁾ Mit *-šan*.

⁷⁾ Ohne *-kan*.

⁸⁾ Satzeinleitung nicht vollständig erhalten.

i-ja-at-ta-ri: „die Menschheit (= die Leute) geht (gehen) darüber hinweg“¹⁾. Ebenso vielleicht XIX 23 Rs. 8 f²⁾.

šer arḥa iḥannā- „über etw. hingehen“.

VII 60 II 29: *nu-kán ki-e-da-aš še-ir ar-ḥa i-ja-an-ni-ja-tén*: „und schreitet über diese hin!“³⁾ Hier ist *šer arḥa* schon ein einheitlicher Begriff, in dem das „weg“ keine Rolle mehr spielt.

šer arḥa išgarā- „über etw. hin fixieren, legen“. KBo IV 9 I 23 f: *LÜ MESMU-ma-aš-ša-an UZU I ze-ja-an-ta (24) gar*³⁾-*ša-ra-am-na-aš še-ir ar-ḥa iš-ga-ra-an-zi*: „die Schlächter aber legen das gekochte Fett über die . . . hin“⁴⁾.

šer arḥa laḥuḡa- „(oben) weggießen“.

XIII 4 I 62 (5 II 1): *KAŠ-ma-kán GEŠTIN IŠ.TU GAL-ja še-ir ar-ḥa li-e ku-iš-ki la-a-ḡu-u-i*: „Bier aber und Wein soll auch aus einem GAL⁴⁾ niemand (oben) weggießen“⁵⁾. Hier ist *šer arḥa* anscheinend dasselbe wie einfaches *arḥa*. Ebenso KBo V 2 III 56⁵⁾, IV 37 f²⁾.

šer arḥa nini(n)ke- „von oben weg aufstören“. (zur Bedeutung vgl. Madd. S. 116).

Hukḡ. § 45, 56 f: *da-an-ku-ḡa-ja-az-ma-aš-k[án ták-n]a-az (57) še-ir ar-ḥa ni-ni-in-kán-du*: „und sie (die Eide) sollen sie von der dunklen Erde her oben weg aufstören“⁶⁾. Wie schon oben S. 54 gesagt, zeigt hier der vorangehende Abl., der von *šer arḥa* abhängig zu machen ist, daß dieses ein Begriff geworden ist.

šer arḥa šipant- „darüber weg libieren“. II 8 V 36: *še-ir ar-ḥa-kán ši-ip-pa-an-ti*: „darüber weg libiert er“⁶⁾. (Die Stellung der Partikel *-kan* zeigt hier die Zusammengehörigkeit von *šer arḥa*). Ebenso zu beurteilen XX 83 IV 3²⁾.

šer arḥa dā- „von auf etw. weg nehmen, oben weg nehmen“.

Zur ersten Bedeutung: VBoT 24 III 8: *na-aš-ta šar-li-ja še-ir ar-ḥa da-aḡ-ḡi*: „und von auf dem . . . nehme ich (es) weg“⁶⁾. Hier ist der adverbiale Ausdruck mit *šer* von *arḥa* abhängig.

Zur zweiten: II 13 I 20: *na-aš-ta KAT-an še-ir ar-ḥa da-an-zi*: „und sie nehmen das Tuch oben weg“⁶⁾. Ebenso Z. 58⁵⁾, V 6 I 35⁶⁾. Daß *šer arḥa* hier schon ein Begriff geworden ist, zeigt seine Verwendung mit dem Abl. in XI 23 V 6 ff: *DUMU É.GAL-kán A.NA Dzi-it-ta-ḡa-ri (7) SAG.DU-az NINDA ERÍN^{MES} iš-ga-ra-an-ta-ja*

¹⁾ Mit *-šan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Vgl. Mu. Ann. S. 220 Amn. 1.

⁴⁾ Wohl eher Instr. als Abl.

⁵⁾ Mit *-(a)šta*.

⁶⁾ Ohne *-kan*.

(8) *še-ir ar-ḥa da-a-i*: „der D. É. G. nimmt dem Gotte Z. die . . . -Brote . . . vom Kopfe weg (??)“⁶⁾.

šer arḥa ḡaḡnu- „von über etw. (jem.) weg wenden, über etw. (jem.) hin schwenken“; „darüber hinschwenken“.

KBo V 1 IV 9 f: *na-aš-ta LÜ pa-ti-li-iš SILÁ an-da pí-e-da-a-i (10) na-an-kán A.NA VII IZI VII.ŠU še-ir ar-ḥa ḡa-aḡ-nu-zi*: „und der P.-Mann bringt ein Lamm herein und schwenkt es siebenmal über die sieben Feuer hin“⁶⁾. Ebenso KBo II 3 I 30 f¹⁾, 36¹⁾, 50²⁾, II 3 (XII 59 II 5)¹⁾, III 28 f¹⁾, KBo IV 2 II 6¹⁾, KBo V 2 II 54¹⁾, VII 1 I 36¹⁾, X 63 I 11³⁾, XII 26 III 15 f²⁾, 20⁴⁾, XV 39 II 23 f¹⁾, XVII 23 II 11¹⁾, 13¹⁾, XXIV 11 II 28 (10 II 7)¹⁾, XXVII 29 I 25⁵⁾.

„Darüberhin schwenken“. II 7 I 9 ff: *na-aš-za-kán LUGAL-uš KAB-la-az (10) ki-iš-ša-ra-az še-ir ar-ḥa (11) ḡa-aḡ-nu-uz-zi*: „und sie (Kieselsteine) schwenkt der König darüber hin“⁶⁾. Ebenso KBo IV 2 I 64 f¹⁾, VII 53 II 5¹⁾.

[XV 39 I 25⁵⁾ zerstört].

šer arḥa ḡaḡate- „über etw. hinwegführen“. Dup. § 12, 30 f: *ma-a-an-ša-an DUMU^{MES} URUḡa-at-ti ERÍN^{MES} ANŠU. KUR.RA^{MES} A.NA I dup-pi-^{DU}-up (31) še-ir ar-ḥa ḡa-da-an-zi*: „wenn man H.-Leute, Fußvolk und Wagenkämpfer, über den D. (d. h. über sein Land) hinwegführt“⁶⁾. Unverständlich XXIV 7 IV 34 f¹⁾, 36¹⁾.

[*šer arḥa mud a*- IX 4 III 32 f¹⁾ mit ungedeutetem Verbum].

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Mit *-šan*.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Ohne *-kan*, Schreibfehler?

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁶⁾ Anders Friedrich Staatsvertr. I S. 17.

KAPITEL II.

parā.

Die Bedeutung von *parā*, deren Sphäre Hrozny S. H. S. 181 nur ungefähr erkannt hatte, wurde von Sommer BoSt IV S. 15 Anm. 1 fragend mit „heraus“ angegeben und BoSt X S. 8 erhärtet. Tenner HAT S. 17 f fügt hinzu, daß *parā* vorwiegend mit Verben der Bewegung verbunden werde; zustimmend Götz e Mu. Ann. S. 254. Richtiger sagt man wohl, daß in *parā* selbst (wie in *arḥa* in der Hauptmenge der Belege, s. o. S. 12) ein Bewegungselement steckt, woraus sich dann seine vorwiegende Verwendung bei Verben der Bewegung von selbst ergibt. Aus demselben Grunde eignet sich auch *parā* (ebensowenig wie *arḥa*) als Prädikat eines (zuständlichen) Nominalsatzes.

Eine zweite Bedeutung von *parā* in adverbiallem Gebrauch, nämlich „weiter, weiterhin“, fand Götz e Hatt. S. 81; Arch. Or. V S. 18, 21 dahin modifiziert, daß *parā* in Verbindung mit der Partikel *-kan* „(nach vorn) vor, aus“, ohne diese Partikel „weiter (nach vorn)“ bedeutet.

parā im Sinne von „heraus“ kann als Postposition (in näherer Beziehung zu einem Abl.) auftreten.

parā = „weiter“ kann (entsprechend der Bedeutung „heim“ bei *arḥa*) nur bei den Verben der Bewegung wie *gehen*, *kommen* sowie denen des *Bringens* und *Gebens* auftreten.

Im Gegensatz zu *arḥa* wird bei *parā* in der Bedeutung „heraus“ eine bestimmte Richtung des „wohin“ angegeben, oder aber es betont, mit dem Abl. verbunden, mehr den Ausgangspunkt (s. oben S. 12).

Beispiel für *parā* mit *-kan*: X 61 II 3 f: LUGAL-uš-kán DU-aš^{ZA} hu-ya-ši-ia-a[z] (4) pa-ra-a ú-iz-zi: „der König kommt vom Opfersteine des Wettergottes heraus, hervor“.

Beispiel für *parā* ohne *-kan*: XXI 27 IV 8 ff [nu ma]-a-an^D zi-in-tu-ḥi-[ia] GAŠAN.1A ki-e AUA.TE^{ME}s (9) iš-ta-ma-aš-ti na-at A.NA^D IŠKUR tu-el hu-uh-ḥi (10) [U]A.NA^D UTU^{URU} TUL-na tu-el ḥa-an-ni pa-ra-a ar-nu-ši: „und wenn Du, o Gottheit Z., meine Herrin, diese Worte hörst und sie zum Wettergott, Deinem Großvater, und zur Sonnengottheit, Deiner Großmutter, weitergelangen läßt“.

Der etymologische Anschluß von *parā* ans Idg. wurde schon von Marstrander „Caractère indo-européen de la langue hittite“ S. 134 versucht. Er stellt es zu griech. *πρω*, lat. *pro*. Hrozny S. H. S. 29 Anm. 2 und S. 35 verbindet es mit griech. *παρά*, ai. *purā*, av. *para* „vor“ und dann auch mit ai. *pārā*, av. *para* „weg, fort“. Friedrich „Hethitisch u. Kleinas. Sprachen“ S. 20 und Lohmann IF 51, S. 323 Anm. 2 kommen wieder auf Marstrander's Theorie zurück und stellen *parā* zu Idg. *pro*. Für letzteres vergl. Walde-Pokorny II S. 35 f. Die Etymologie erscheint zumindest als möglich, da Form und Bedeutung, die allerdings gerade bei solchen Adverbien in den einzelnen Sprachen stark divergiert, übereinstimmen.

parā als Adverb.

Als Prädikat eines Nominalsatzes eignet sich *parā* nicht (vgl. o. S. 58). Die wenigen Stellen, wo *parā* am Ende eines Satzes steht, sind unverständlich und scheinen nur abgekürzte Schreibungen zu sein. Auch das häufige Fehlen der Partikel *-kan*, die bei den prädikativ gebrauchten Ortsadverbien zu stehen pflegt (vgl. Götz e Arch. Or. V S. 28 f), stimmt hier bedenklich gegen prädikatives *parā*. Belege: IV 1 IV 36²⁾, 37⁴⁾, VI 9 II 2³⁾, XII 11 IV 30⁴⁾, 16 I 6³⁾, XVIII 12 I 16²⁾, 24²⁾, 30³⁾, 46³⁾, 52³⁾.

XXVII 16 IV 5 (bis)³⁾, 7²⁾, VBoT 24 III 16 sind wohl Abkürzungen für *parā dāi-* (s. o. S. 70 f).

parā als Adverb mit Anfangsstellung.

In der Bedeutung „heraus, hinaus“; XIII 8 Vs. 14 f: pa-ra-a-ma-kán DUMU NITA DUMU SAL AŠ.ŠUM É.GI.A^{TIM} LU^{LU} an-da-i-ia-an-ni-ia li-e (15) ku-iš-ki pa-a-i: „hinaus aber soll keiner Sohn (und) Tochter zur Brautenschaft und zur Gattenschaft geben“). Ebenso V 7 Vs. 50⁴⁾, IX 28 IV 9³⁾, XXII 40 II 30⁴⁾, VBoT 24 I 28⁴⁾.

In der Bedeutung „weiter“: XIX 37 II 32 (Mu. Ann. S. 170): pa-ra-a-ma A.ŠA A.QAR ŠA^{URU} tim-mu-ḥa-la ú-e-mi-ia-ši: „weiter aber triffst du Feld und Flur von T. an“. Ebenso zu beurteilen: KBo II 5 II 6²⁾, 7²⁾, 8²⁾, 14²⁾, 15²⁾, 16 (Mu. Ann. S. 182²⁾), III 53 (Mu. Ann. S. 190²⁾), IV 25 (Mu. Ann. S. 192²⁾), KBo III 4 IV 28 (Mu. Ann. S. 126²⁾), 47 (Mu. Ann. S. 136²⁾), KBo V 2 I 54⁶⁾, I 11

¹⁾ Mit -šan?

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Mit *-kan*.

⁵⁾ Mit -(a)šta.

⁶⁾ *-kan* gehört zu *anda*.

II 4²⁾, IV 1 IV 36²⁾, V 1 I 73²⁾, 80²⁾, II 35²⁾, 54²⁾, 56²⁾, 62²⁾, 6 III 8²⁾, VII 53 III 12⁵⁾, X 84 I 8⁸⁾, XV 5 I 11²⁾, 12 IV 9²⁾, 34 IV 15 (33a IV 2)¹⁾, XIX 37 III 33²⁾, 41 (Mu. Ann. S. 176)²⁾, XXII 25 Vs. 17²⁾, 19⁷⁾, 38 I 6²⁾, 9²⁾; 53, 4²⁾; XXIV 3 II 46²⁾, XXV 37 II 30¹⁾, 49 III 6²⁾, 28²⁾, 31²⁾, XXVI 21 II 4⁸⁾, Madd. Vs. 20²⁾, 44²⁾, Targ. § 13, 42³⁾, Al. § 17, 45³⁾.

Enger unter sich gehören zusammen: KBo VI 2 IV 60 (C. H. § 100)¹⁾, XXII 56 Rs. 8²⁾, Hatt. II 16²⁾, wo *parā* „weiter“ vor dem Dat.-Lok. einer Zeitbestimmung steht. Hier wird *parā* für unsere Übersetzung gleichbedeutend mit dem Adj. „der folgende“. Z. B. Hatt. II 16: *pa-ra-a-ma MUKAM HIA-aš . . .* : „weiter aber in den Jahren . . .“, d. h. in den folgenden Jahren“.

Eine Art Attribut scheint *parā* auch in XXVI 1 III 59 zu bilden: (58) *A.NA DUTUŠI-ia ŠEŠMESŠU me-iq-qa-uš* (59) *pa-ra-a ŠEŠMESŠU uš-ša-mu me-iq-qa-e-eš* (60) *LUGALMES a-ra-aš-ze-nu-uš-ša me-iq-qa-uš*: „und ich, die Sonne, habe viele Brüder, und viele Brüder im weiteren Sinne (??) und viele benachbarte Könige“.²⁾

parā mit dem enklit. Poss.-Pron. kommt nicht vor, da *parā*, wie *arḫa* (s. o. S. 13) eine Bewegung ausdrückt (vgl. o. S. 8¹⁾).

parā als Postposition

in der Bedeutung „heraus, hinaus“ ist (wie *arḫa* in derselben Funktion, vgl. o. S. 14) selten. XII 11 IV 19 f: *LGAZU-ma-kán GISZA.LAM.GAR-az pa-ra-a ḫur-li-li* (20) *ki-iš-ša-an me-ma-i*: „der Priester aber spricht aus dem Zelt heraus folgendermaßen auf Hurrisch“³⁾. Ebenso Z. 24³⁾. XV 31 IV 38 ff: *ki-i-ma-kán DUP.PI* (39) *A.NA DUTUŠI KA × U-az pa-ra-a* (40) *I GISPA.DINGIR LIM-iš a-ni-ia-at*: „diese Tafel verfertigte Hattušil der Sonne aus dem Munde heraus, nach dem Diktat der Sonne“³⁾. Auch in dem sehr zerstörten XVIII 59 II 13: *]pa-ra-a ar-ḫa za-lu-ki-iš-ta*⁴⁾ ist wohl vor *parā* ein zugehöriger Abl. zu ergänzen (vgl. o. S. 50).

parā im präverbalen Gebrauch.

A. Die Bedeutung der beiden Elemente der Komposita ist nicht verändert.

¹⁾ Mit *-šan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ *-kan* gehört zu *kattan arḫa*.

⁶⁾ *-kan* gehört zu *anda*.

⁷⁾ *-kan* gehört zu *arḫa*.

⁸⁾ Mit *-(a)šta*.

parā ar- „hinausgelangen; weitergelangen“.

„hinausgelangen“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: X 18 I 24 f: *ma-aḫ-ḫa-an-ma-aš-ša-an LUGAL-uš A.NA KAS GAL* (25) *pa-ra-a a-ri*: „wenn aber der König auf die Hauptstraße hinausgelangt“¹⁾. Ebenso VII 11 Vs. 9²⁾, VBoT 133 Vs. 9²⁾.

„weitergelangen“: KBo III 4 III 69 f (Mu. Ann. S. 88): *na-aš pa-ra-a I.NA URUza-az-zi-ša* (70) *a-ar-aš-ki-it*: „und er gelangte weiter nach Z.“³⁾ Ebenso XV 22, 8²⁾.

VBoT 24 II 15: *ma-aḫ-ḫa-an-ma-at pa-ra-a a-ra-an-zi*: „sobald sie aber ein Stück weiter gelangen“³⁾. Die Richtigkeit dieser Übersetzung wird bestätigt durch die Wiederholung desselben Satzes in Z. 19³⁾, wo also wieder ein neues Stückchen des Weges nach einer kultischen Handlung zurückgelegt wird.

XXIII 61 Vs. 10²⁾. verstümmelt.

parā arā- s. S. 77.

parā araš- „hinaus-, hervorfließen“.

In der Bedeutung „weiterfließen“ nicht belegt.

Mit Abl.: XVII 9 I 21 f: *nu-ya-ták-kán šu-up-pa-ia-za* (22) *[. . .] x-ya-za iš-ḫa-aḫ-ru pa-ra-a a-ar-aš*: „und aus dem reinen [. . .] floß dir die Träne hinaus, hervor“⁴⁾.

Ohne Abl.: XV 34 III 23 f: *na-aš-ta ya-a-tar ku-ya-pi* (24) *pa-ra-a ar-aš-zi*: „und wo Wasser hinaus-, hervorfließt“⁵⁾.

parā arija- s. S. 74.

parā armizzija- s. S. 74.

parā arnu- „hinausbefördern; weiter befördern“.

„hinausbefördern“. Mit Abl.: KBo V 1 I 9: *na-at-kán ma-aḫ-ḫa-an KĀ-aš pa-ra-a ar-nu-zi*: „wenn er dies aus dem Tore hinaus-befördert“⁴⁾. (Vgl. BoSt. X S. 8. KĀ-aš aber Abl. Plur.; vgl. jetzt Friedrich ZANF V S. 74).

Ohne Abl. nicht belegt.

„weiterbefördern“: XIII 4 I 51: *na-at DINGIRMES-aš ZI-ni pa-ra-a UL ar-nu-ut-te-ni*: „und (wenn) ihr es nicht zum ZI der Götter weiterbefördert“³⁾. Ebenso Z. 56³⁾, XXI 27 IV 10³⁾ (vgl. o. S. 58) 34³⁾, 49³⁾.

parā arr- s. S. 74.

parā arrirr- s. S. 75.

parā au- s. S. 77.

parā ehu- „komm heraus“ VBoT 24 I 28: *pa-ra-a-ya-kán*

¹⁾ Mit *-šan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Mit *-(a)šta*.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

e-ḫu ^DKAL lu-li-mi-eš: „komm heraus, . . . -Schutzgott!“⁽²⁾ (s. o. S. 59).

parā ep- s. S. 75 f.

parā eš- s. S. 78.

parā ešša- s. S. 78.

parā ḫaḫḫarš- s. S. 75.

parā ḫalza(i)- s. S. 78.

parā ḫand(and)ā- s. S. 78 f.

parā ḫappira- s. S. 76.

parā ḫar- s. S. 79.

parā ḫarp- s. S. 73.

parā ḫuišša- s. S. 73.

parā ḫuittiša- s. S. 68 f.

parā ḫuša- „hinauslaufen“. („weiterlaufen“ nicht belegt). Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XXIII 72 Rs. 20:]ḫa-ar-ra-aš ud-da-[ni-i] šu-me-eš ma-aḫ-ḫa-an pa-ra-a ḫu-ia-ad-du-ma: „wie ihr zu einer Sache des Helfens hinauslauft“⁽⁴⁾.

parā iḫa- (Med.Pass.) „herauskommen; weitermarschieren“. „herauskommen“. Mit Abl.: XXVII 29 II 17 ff.: ud-da-ar-ma-aš-[ši . . .] (18) ku-e KA × U-az pa-ra-a i-ia-at-ta-ri (19) na-at LAL-it i-ḫa-ar ša-ni-iz-zi e-eš-du: „die Worte aber, die ihm aus dem Munde herauskommen, sollen süß wie Honig sein“⁽⁴⁾.

Ohne Abl. nicht belegt.

„weitermarschieren“: KBo IV 4 III 43 (Mu. Ann. S. 128): lu-uk-kat-ti-ma I.NA ^{URU}tap-ti-na pa-ra-a i-ia-aḫ-ḫa-at: „am nächsten Morgen aber marschierte ich nach T. weiter“⁽⁴⁾.

parā iḫannā- „hinausgehen“. („weitergehen“ nicht belegt). Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XII 63 Rs. 31: na-at-kán pa-ra-a i-ia-an-nir: „und sie gingen hinaus“⁽²⁾.

parā iḫaḫḫatta- s. S. 80.

parā iḫam- s. S. 73.

parā iḫuša- „hinauswerfen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: VII 49, 3: [na]-aš-ta SAḪAR^{HI.A}-uš pa-ra-a iḫu-ḫa-a-an-zi: „und sie werfen den Schmutz hinaus“⁽³⁾.

parā iḫtap- s. S. 74.

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Mit -kan.

³⁾ Mit -(a)šta.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

parā it wohl eher „gehe hinaus“ als „gehe weiter“ H. T. 35 Rs. 2^a) (zerstört).

parā kalankanza eš- s. S. 79.

parā karp- s. S. 75.

parā karš- s. S. 79.

parā ki- vielleicht „hinausgelegt sein“ (?) XXVII 19 III 4³⁾ (zerstört).

parā kuḫaiata- s. S. 79.

parā laḫuša- „(hin)ausgießen, hingießen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XXVIII 82 II 8 f: nu-uš-ša-an A.NA LUGAL ŠUMES-aš ḫa-a-tar pa-ra-a la-a-ḫu-u-ḫa-a-i: „und er gießt Hände- (Wasch-)Wasser für den König hin“⁽⁵⁾. XXII 60 I 11³⁾; H. T. 5, 14³⁾ verstümmelt.

parā marša- s. S. 73.

parā mauš- wohl „herausfallen“ VI 29, 4³⁾ (verstümmelt).

parā mema- s. S. 69.

parā nāi- s. S. 69 f.

parā pā(i)- „hinausgehen; weitergehen“.

„hinausgehen“. Mit Abl.: XI 17 IV 6 ff: LUGAL-uš-kán (7) IŠ.TU É ^DLAMA (8) pa-ra-a pa-iz-zi: „der König geht aus dem Tempel des Schutzgottes (?) hinaus“⁽⁴⁾.

Ohne Abl.: KBo V 2 I 46 f: na-aš-kán ÍD-i (47) pa-ra-a pa-iz-zi: „und er geht zum Flusse hinaus“⁽⁴⁾. Ebenso KBo III 5 IV 33¹⁾, KBo IV 9 IV 5¹⁾, 6¹⁾, 50¹⁾, V 21²⁾, 24²⁾, 32 f²⁾, 34¹⁾, VI 24¹⁾, II 6 V 42 f¹⁾, 15 VI 15¹⁾, VII 2 II 9¹⁾, 13 Vs. 22²⁾, 24²⁾, 41 Vs. 22¹⁾, 24¹⁾, IX 22 III 41¹⁾; 24, 5¹⁾; X 3 II 3¹⁾, 28 I 7¹⁾, XI 21 a VI 5¹⁾, 25 III 28²⁾, XII 8 II 19²⁾, III 11²⁾, XX 28 II 19²⁾, 88 VI 19¹⁾, XXIV 12 III 22¹⁾, XXV 1 VI 1³⁾, 5 III 8³⁾, 44 II 24¹⁾, XXVIII 113 Rs. 1¹⁾.

Besonders bemerkenswert ist das Vokabular KBo I 35, 4, wo akk. ZI.DU im Hethitischen durch pa-ra-a-kán pa-a-u-ar wiedergegeben ist. Augenscheinlich ist doch hier die Partikel -kan wichtig für die Bedeutung des Kompositums.

„weitergehen“: KBo IV 4 III 52 (Mu. Ann. S. 130): lu-uk-kat-ta-ma pa-ra-a pa-a-un: „am nächsten Tage aber zog ich weiter“⁽⁴⁾. Ebenso KBo III 4 II 35 (Mu. Ann. S. 52)⁴⁾, KBo VI 28 Vs. 21⁴⁾, X 15 IV 9⁴⁾, 17 I 10⁴⁾, XVII 12 II 24⁴⁾, XIX 18 I 2²⁾, 37 III

¹⁾ Mit -kan.

²⁾ Mit -(a)šta.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Ohne -kan.

⁵⁾ Mit -šan.

31¹⁾, 35¹⁾, 49 (Mu. Ann. S. 176)¹⁾, 39 II 6 (Mu. Ann. S. 162)¹⁾, XXIV 11 II 19 (9 II 40)¹⁾, XXVI 21 II 4²⁾.

Ohne Entscheidung die verstümmelten Belege KBo II 37, 10³⁾; I 14 I 5³⁾, XXII 38 IV 8³⁾, XXIII 36 II 11³⁾.

parā pāi- s. S. 76 f.

parā parḥ- „hinaushetzen, -jagen; weiterhetzen, -jagen“.
„hinausjagen“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: KBo IV 9 III 23 ff: *na-aš-ta LÚ^{MES} ALAM.KA × UD* (24) . . . (25) *pa-ra-a pár-ḥa-an-zi*: „und man jagt die Statuenverehrer (?) . . . hinaus“⁴⁾.

„weiterhetzen“: I 11 I 8: *nam-ma-aš pa-ra-a A.NA 90 KAN^{H1A} pár-ḥa-a-i*: „und er hetzt sie weiter 90 KAN weit“⁴⁾.

parā pehute- „hinausbringen; weiterbringen“.

„hinausbringen“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XXII 70 Rs. 64: *pa-iz-zi-kán^{SAL} pít-ti-ia-an DAM¹ pí-ir-ya KAS-ši pa-ra-a pí-e-ḥu-te-iz-zi*: „er geht und bringt die P., die Frau des P., auf den Weg hinaus“⁴⁾. Ebenso XI 20 I 15 f²⁾.

„weiterbringen“: II 5 V 1: *na-an LUGAL-i pa-ra-a pí-e-ḥu-te-iz-zi*: „und er bringt ihn zum Könige weiter“ (?)⁴⁾.

parā pennā- „hinaustreiben; weitertreiben“.

„hinaustreiben“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: KBo IV 2 II 19 f: *ki-nu-na-ya-kán ku-e kal-la-ar i-da-a-lu* (20) *ud-da-a-ar LÚ^{MES} GIŠPA ŠA DINGIR^{MES} pa-ra-a pí-nirir*: „nun welche bösen Unheil-Wesen die Stockleute der Götter hinausgetrieben haben“⁴⁾. Ebenso II 13 II 55²⁾, III 5²⁾, IX 22 III 19⁴⁾.

„weitertreiben“: IX 31 II 49 f (H. T. 1 II 22 f): *nu I UDU NITA A.NA KAS^{LÜKÜR} pa-ra-a* (50) *pí-en-ni-ia-an-zi*: „und den Hammel treiben sie zur Feindes-Straße weiter (nachdem sie ihn vorher, Z. 33, herbeigetrieben haben)“⁴⁾.

Ohne Entscheidung KBo III 14, 2³⁾. (verstümmelt).

parā pešši-ia- „hinauswerfen“.

Mit Abl.: XI 1 IV 18: *na-aš-ta É-ir-za pa-ra-a pí-eš-ši-ia-an-du*: „und sie sollen (es) aus dem Hause hinauswerfen“⁴⁾.

Ohne Abl.: XXVII 29 I 19: *na-aš-kán pa-ra-a a-aš-ki pí-eš-ši-ia-az-zi*: „und er wirft sie hinaus in den Hof“⁴⁾.

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Mit -(a)šta.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Mit -kan.

⁵⁾ Der Text ist vorher leider abgebrochen, sodaß man die Situation nicht genauer erkennt. So ist die Übersetzung nur möglich, nicht zwingend.

parā pedā- „hinausbringen; weiterbringen“.

„hinausbringen“. Mit Abl.: V 6 II 17 (A. U. S. 278):]-in *IŠ.TU É DINGIR^{LIM} pa-ra-a pí-e-te-ir*: „[. . .] haben sie aus dem Tempel hinausgebracht“⁴⁾.

Ohne Abl.: KBo IV 2 I 68 f: *nu-ya-kán i-da-a-lu ud-da-a-ar* (69) *pa-ra-a pí-e-da-an-du*: „sie sollen die bösen Wesen hinausbringen“⁴⁾. Ebenso KBo IV 2 II 14³⁾, 24 f³⁾, KBo V 1 IV 3³⁾, I 17 II 14 f³⁾, II 3 I 12³⁾, 22³⁾, 38³⁾, 40³⁾, 5 III 24³⁾, 10 I 12³⁾, 21³⁾, 15 V 2³⁾, 26³⁾, VII 13, Vs. 10³⁾; IX 14, 7³⁾; X 18 VI 8¹⁾, 21 III 6³⁾, 45 III 3³⁾, 54 II 21 f³⁾, V 8³⁾, 63 I 27³⁾; 79, 11³⁾; 86 I 3), 89 II 10³⁾, 24³⁾, XI 25 III 10³⁾, 34 I 44²⁾, IV 28³⁾, V 46 f³⁾, VI 3 f³⁾, 35 V 7³⁾, 15³⁾⁴⁾, XV 42 II 3³⁾, 15²⁾, 20 f²⁾, XVII 23 II 17²⁾, XX 59 I 21³⁾, 67 VI 7³⁾, 76 III 13³⁾, 78 III 2³⁾, 20³⁾, XXII 40 II 6¹⁾⁵⁾, 10¹⁾⁵⁾, 14³⁾⁵⁾, 18³⁾⁵⁾, 19³⁾⁵⁾, 27¹⁾⁵⁾, 32³⁾⁵⁾, 34³⁾⁵⁾, XXIII 11 II 9¹⁾, XXV 1 III 33³⁾, IV 54²⁾, V 7²⁾, 26²⁾, VI 5 f³⁾, 35²⁾, 9 III 26³⁾, 12 V 22 f³⁾, 16 I 31³⁾, 36 II 28²⁾, 42 II 13³⁾, XXVII 69 II 14 f²⁾, XXVIII 82 II 4³⁾, VBoT 24 IV 18³⁾.

„weiterbringen“: KBo V 1 III 45 f: *na-aš-ta pa-ra-a DINGIR LÚ^{MES}-aš pí-e-da-i*: „und er bringt (es) weiter zu den männlichen Göttern“²⁾. (Vgl. *parā uda-* H. T. 1 I 50 u. S. 67).

Stark verstümmelt: VII 5 III 4¹⁾; X 2, 11¹⁾; 30, 2¹⁾, 11¹⁾; 69 V 2¹⁾; 70, 6¹⁾; XIV 4 I 15¹⁾, XVII 12 II 3¹⁾, XXIV 13 I 25¹⁾, XXV 5 II 2¹⁾, XXVI 43 Rs. 38¹⁾, XXVII 69 III 13¹⁾, XXVIII 104 IV 23¹⁾, V 7¹⁾.

parā pidda- „hinauslaufen“. („weiterlaufen“ nicht belegt).

Mit Abl.: KBo IV 14 III 48:]-ma-kán *É.ŠA-za pa-ra-a* (49) *pít-ta-a-iz-zi*: „[. . .] aber läuft aus dem É Š. hinaus“³⁾.

Ohne Abl.: XVII 1 II 12: *na-aš-kán pa-ra-a a-aš-ki píd-da-a-it*: „und er lief hinaus ans Tor (?)“³⁾.

parā pittinu- „hinauslaufen lassen, entfernen“.

(„weiterlaufen lassen“ nicht belegt.)

Mit Abl.: XIII 4 II 20 f (5 II 28 f, 6 II 12 f): *UKÚ-an-na a-ú ZI-aš-ták-kán ku-š zu-u-ya-an IGI^{H1A}-ya-az* (21) *pa-ra-a pít-ti-nu-zi*: „und sieh dir auch den Mann an, der dir das Fleisch, das du gewählt hast (?) von (vor) deinen Augen entfernt (eig. hinweglaufen läßt)“³⁾.

Ohne Abl. nicht belegt.

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit -(a)šta.

³⁾ Mit -kan.

⁴⁾ Einfaches *peda-* augenscheinlich in derselben Bedeutung in Z. 18.

⁵⁾ Falls hiehergehörig: vgl. Güterbock ZANF VIII S. 231.

parā šā(1)- s. S. 74.
parā šalik- s. S. 75.
parā šallakartan ḥar- s. S. 79.
parā šanḥ- vielleicht „heraussuchen“ XXVI 38 III 15³⁾
(verstümmelt).

parā šanḥ- (fegen) s. S. 74.

parā šarni(n)k- s. S. 74.

parā šebair s. S. 79.

parā SIG₅-išk- s. S. 73.

parā šuḥḥa- „(hin)ausschütten“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XI 31 I 22 f: *nam-ma* ^{LÜ}*AZU a-na-ḥi-ta da-a-i*
(23) *ḥu-up-ru-uš-ḥi pa-ra-a šu-uh-ḥa-a-i*: „dann nimmt der Priester
eine Kostprobe (?) und schüttet sie auf den Altar aus“⁽¹⁾.

parā šuḥa- s. S. 70.

parā dā- s. S. 70 f.

parā dāi- s. S. 71.

parā tamaš- s. S. 73.

parā tame(n)k- s. S. 79.

parā tarnā- s. S. 71 f.

parā tarnu- s. S. 80.

parā dassaḥēš- s. S. 73.

parā tekkuš(ša)nu- s. S. 73.

parā tiḥa- „heraus-, hervortreten, aussteigen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: KBo V 11 I 5 f: *nu I.NA É GAL^{LIM} ku-i-e-eš*
še-ir še-e-ša-an-zi (6) *na-at pa-ra-a ti-i-an-zi*: „und diejenigen, die
im Palaste oben schlafen, die treten hervor“⁽¹⁾.

Ebenso Z. 22¹⁾, VII 10 I 10 f¹⁾, XXII 25 Rs. 21¹⁾, 70 Rs. 48²⁾,
62²⁾, 63²⁾.

XIV 3 II 20 f (A. U. S. 6 ff): *nu-kán a-pi-ia ku-ḡa-pi pa-ra-a*
(2) *ti-ia-nu-un*: „und als ich dort ausstieg“⁽²⁾.

parā tittanu- s. S. 79.

parā DU- s. S. 80.

parā dušk- s. S. 73.

parā ḡaḥnu- „herauswenden, herausholen“.

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XI 32 III 7 f: *nu* ^{GIS}*ḡu-lu-ga-an-ni-in* (8) *pa-ra-a*
ḡa-ah-nu-ḡa-an-zi: „und den Wagen wenden, holen sie heraus“⁽¹⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

parā ḡaš- s. S. 74.

parā ḡatarnah- s. S. 79.

parā ḡatku- „hinauslaufen, hinausspringen“.

(In der Bedeutung „weeterspringen“ nicht belegt.)

Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XXIV 7 II 54: *A.JNA GUD ZI-aš pa-ra-a ḡa-at-*
ku-ut: „dem Stier sprang der Sinn hinaus, er wurde wild?“⁽³⁾.

Sehr zerstört ist XXVI 38 III 8³⁾, Kup. § 27A 40³⁾.

parā ḡemūia- s. S. 75.

parā ḡiia- s. S. 79.

parā ḡšaniia- s. S. 77.

parā ḡda- „herausbringen; weiterbringen“.

„herausbringen“. Mit Abl.: X 91 II 5: *na-aš-ta DINGIR^{LUM}*
IŠ.TU É DINGIR^{LIM} pa-ra-a ḡda-an-zi: „und sie bringen den
Gott aus dem Tempel hinaus“⁽¹⁾. Ebenso: XI 32 IV 3²⁾, XIII 33 II
12²⁾, XVI 2 IV 6³⁾; 66, 15³⁾; XXV 32 I 20³⁾.

Ohne Abl.: X 24 I 15 f: *ma-ah-ḡa-an-ma-kán* ^{LÜ}*QA.ŠU.DU₈.A*
(16) *ŠA^{PU} BI.IB.RU pa-ra-a ḡda-i*: „wenn aber der Mundschenk
das Rhyton des Wettergottes hinausbringt“⁽²⁾. Ebenso: KBo IV 2
II 26²⁾, II 5 I 37²⁾, XVII 35 III 27²⁾, XVIII 11 Rs. 8²⁾, XXII
40 II 35²⁾, 36³⁾.

„weiterbringen“. H. T. 1 I 49 f: *nu UZU NIG GIG UZUŠA*
(50) *UZU-ia ḡu-u-ma-an A.NA DINGIR^{LIM} pa-ra-a ḡda-an-zi*: „und
das . . . -Fleisch, die Eingeweide und das ganze Fleisch bringen
sie weiter zu dem Gotte“⁽⁴⁾. Ebenso H. T. 39 Rs. 8 f⁴⁾.

Ohne Entscheidung: XI 30 III 3³⁾, XX 59 III 4³⁾; XXIII 45,
19³⁾; VBoT 114 II 11³⁾ (verstümmelt).

parā ḡḡa- „herauskommen, herausgehen“ (vgl. A. U. S. 81);
in der Bedeutung „weiterkommen, weitergehen“ nicht belegt.

Mit Abl.: X 63 VI 11 f: *nam-ma-aš-kán IŠ.TU É DINGIR^{LIM}*
(12) *pa-ra-a ḡiz-zi*: „dann kommt er aus dem Tempel heraus“⁽²⁾.
Ebenso: KBo II 29 Rs. 19²⁾, KBo IV 9 I 4¹⁾, KBo V 2 III 51¹⁾,
II 6 I 12²⁾, IX 22 III 4³⁾, X 61 II 4²⁾, XV 34 IV 29²⁾, XVI
5 I 7³⁾, XXII 38 I 8²⁾, XXV 15 Rs. 7²⁾, 37 IV 26²⁾.

Ohne Abl.: XI 32 IV 1 ff: *nu* ^{LÜ}*SANGA DINGIR^{LUM} ša-ra-a*
da-a-i (2) *na-an-kán* ^{GIS}*ZALAM.GAR-aš* (3) *pa-ra-a ḡda-a-i*
(4) *SAL + KU DINGIR-ia-kán pa-ra-a ḡiz-zi*: „und der Priester
nimmt den Gott hoch und bringt ihn aus dem Zelte heraus; auch

¹⁾ Mit *-(a)šta*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

die „Gottesschwester“ kommt (geht) heraus“²⁾). Ebenso: KBo II 4 I 20 f³⁾, KBo III 2 Rs. 28²⁾, KBo V 11 IV 7¹⁾, X 63 I 17³⁾, XI 22 V 9²⁾, XIII 8 Vs. 8²⁾, XXIII 21 III 25¹⁾, VBoT 24 IV 9¹⁾; 36, 7²⁾; 58 IV 38 f³⁾.

Zerstört: XI 21 II 9¹⁾, XXV 10 III 10¹⁾, VBoT 32 I 15¹⁾.

Eine spezielle Bedeutung, vielleicht „unachtsam“ (??) hat das Part. *parā uyanza* XIII 3 III 28¹⁾. Ein ^{LU} *parā uyanza* unbekannter Bedeutung ist XXIII 80 Rs. 9¹⁾ belegt.

parā uyanze - „herausführen“: („weiterführen“ nicht belegt).

Mit Abl.: I 13 IV 1 f: *lu-uk-kat-ta-ma-aš-kán ka-[ri-ú-ya]-ri-ya-ar IŠ.TU É ^{LU}IŠ (2) pa-ra-a ú-ya-da-an-zi*: „am nächsten Morgen aber in der Frühe bringen sie sie aus dem „Hause des Knappen“ heraus“²⁾). Ebenso: KBo III 2 Rd. 2⁵⁾, KBo V 2 III 39²⁾, I 13 I 14²⁾, 60⁵⁾, II 62⁵⁾; III 16 f²⁾, 23 f⁵⁾, 48⁵⁾, 65²⁾, IV 32²⁾, 58²⁾, 65⁵⁾, 71²⁾, XXIV 7 II 12 f¹⁾).

Ohne Abl.: KBo III 2 Vs. 38: *nam-ma-aš MI-az pa-ra-a ú-ya-da-an-zi*: „und sie bringen sie nachts heraus“⁵⁾). Ebenso I 11 IV 45⁵⁾, IV 47 I 38²⁾, Madd. Vs. 71⁷⁾.

B. *parā* in Komposita sowohl mit unveränderter wie mit veränderter Bedeutung ihrer Elemente.

Die in dem entsprechenden Abschnitt bei *arḥa* so zahlreich belegte Gruppe, wo *arḥa* ursprünglich zu einem vorangehenden Abl. gehört und dann, zu dem ihm nachfolgenden Verbum gezogen, dessen Bedeutung nuanciert, (s. o. S. 26 ff) fehlt hier gänzlich, wohl deshalb, weil *parā* als Postposition kaum gebraucht wird. Bei den Komposita mit *parā* entwickelt sich neben dem wörtlichen Sinn eine Spezialisierung der Bedeutung, wobei die Grundbedeutung noch deutlich zu erkennen ist, oder (wie bei *parā mema-* u. S. 69) das Kompositum mit *parā* bedeutet virtuell dasselbe wie das Simplex.

parā huittiia- wörtlich „herausziehen, entziehen“. Dann einerseits „schließen“; andererseits „besonders behandeln“.

„herausziehen, entziehen“. Mit Abl.: XIII 4 IV 71 f (17 IV 29 f): *ma-a-an-ya-kán DINGIR^{MES}-aš ša-ne-iz-zi-in zu-u-ya-an KA × U-az (72) pa-ra-a an-za-a-aš hu-u-it-ti-ia-u-en*: „wenn wir für uns der Götter gutes Fleisch ihnen aus dem Munde heraus-

gezogen haben“⁴⁾). Ebenso mit Instr. statt Abl. XIII 4 II 16 (5 II 26, 6 II 9⁵⁾).

Ohne Abl. nicht belegt.

„schließen“ (vgl. Ehelolf OLZ 1926, Sp. 987 f).

Ursprünglich wohl „die Türe herausziehen“, wenn diese sich nämlich nach innen öffnete. KBo II 4 I 21 f: *nu-kán É DINGIR^{LIM} pa-ra-a (22) hu-it-ti-ia-an-zi*: „und den Tempel schließen sie“⁴⁾. Ebenso Bo 5455, 16¹⁾ (Ehelolf a. a. O.).

„Besonders behandeln“, im Guten wie auch im Schlechten. Vgl. Friedrich Vertr. II S. 145. Das ist eigentlich „jem. unter der Menge der anderen heraus-, hervorziehen“.

KBo IV 12 Vs. 16: *na-an pa-ra-a hu-it-ti-ia-at*: „und er bevorzugte ihn“²⁾. Ebenso: Hukk. § 14, 29²⁾, § 28, 10³⁾, 14²⁾, 18²⁾, 22³⁾ und wohl auch das stark verstümmelte I 16 II 17²⁾, XXVI 39 I 1³⁾.

parā memā- 1. wörtlich „weetersagen“. 2. „sagen, aussprechen“.

„weetersagen“: XXI 42 IV 3 f: [*ma-a-a*]n-kán ŠA É.ŠA ŠA LUGAL KAB-an ut-tar ku-it-ki (4) a-ut-te-ni šu-me-eš-ša pa-ra-a ku-e-da-ni-ik-ki me-ma-te-ni: „wenn ihr im É Š. des Königs irgendeine ungünstige Sache seht und sie irgendetw. weetersagt“²⁾. Ebenso Z. 14²⁾, 31²⁾, XXVI 1 I 61²⁾, III 21²⁾, 24 f²⁾, 65²⁾, 8 II 6 f³⁾.

„sagen, aussprechen“: KBo II 9 IV 15 f: *nam-ma-aš-ša-an ud-da-a-ar pa-ra-a (16) QATAM.MA me-ma-i*: „und die Worte darüber“⁴⁾ sagt er ebenso, spricht er ebenso aus“⁴⁾. Ebenso Z. 22⁴⁾.

parā nāi- wörtlich „herausführen, hinausenden, entsenden“. Dann „wegnehmen“.

Zum Partizipium *parā nejanza-* s. u. S. 70.

„hinausführen, entsenden“. Mit Abl.: XXIV 13 III 10: [IGI^{III}.]A-ya-ma-aš-kán KÁ-aš pa-ra-a ne-ia-a-ri: „In Bezug auf die Augen wird er zum Tore hinausgeführt, hinausgewendet“¹⁾. Ebenso XXVI 84 II 5³⁾.

Ohne Abl.: KBo III 4 II 44 f (Mu. Ann. S. 56): *nam-ma-kán NAM.RA^{MES} URUKUBABBAR-ši pa-ra-a ne-eḥ-hu-un*: „und ich entsandte die Kolonen (?) nach H. hinaus“¹⁾. Ebenso: KBo II 5 III 2 ((27), Mu. Ann. S. 188³⁾), KBo III 4 III 21 (Mu. Ann. S. 70¹⁾), 21 II 15⁵⁾, KBo IV 2 III 55³⁾, 61 (XII 31 Vs. 13, XV 36 Vs. 14¹⁾, IV 25³⁾, 4 I 40 (Mu. Ann. S. 110¹⁾), II 69 (Mu. Ann. S. 120¹⁾), 14 II 15¹⁾, KBo V 6 III 3¹⁾, 21¹⁾, 8 IV 17 (Mu. Ann. S. 162¹⁾), V 6

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit -kan.

³⁾ Mit -(a)šta.

⁴⁾ Die infinite Form ohne -kan.

⁵⁾ Ohne -kan. Pferdertext!

⁶⁾ Abl. Plur.!

⁷⁾ Mit -šan.

¹⁾ Mit -kan.

²⁾ Ohne -kan.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Zur Übersetzung von -šan vgl. u. S. 107.

⁵⁾ Mit -(a)šta.

II 46¹⁾, VIII 1 II 10¹⁾, XIV 16 III 24 (Mu. Ann. S. 58)¹⁾, XVI 17 II 5¹⁾; 72, 11¹⁾; 77 II 32¹⁾, 38²⁾, 45²⁾; XIX 22. 12²⁾; 37 III 27 (Mu. Ann. S. 174)¹⁾; XXI 39, 12²⁾; XXII 40 III 23¹⁾, 57 Vs. 6¹⁾, XXIII 1 b 8²⁾, 68 Rs. 4 (vgl. Mu. Ann. S. 229 f)⁴⁾, 72 Vs. 48²⁾, 77 Vs. 61¹⁾, XXVI 79 IV 2²⁾, 9²⁾, 2 BoTU 42 I 4¹⁾, Dup. § 10, 21¹⁾, 23¹⁾, § 11, 28¹⁾, Al. § 18, 70 f¹⁾.

Zu KBo III 3 III 32¹⁾, Targ. § 11, 19¹⁾ vgl. unten S. 82.

„wegnehmen“, und zwar vom Ritual, ursprünglich „herauswenden“. X 93 IV 1 f: *pa-ra-a-ma-aš-ša-an Ū.UL ku-it-ki na-a-i* (2) EGIR-*pa-ia-kán Ū.UL ku-it-ki pí-eš-še-ia-zi*: „er nimmt davon“) nichts weg und tut nichts hinzu“⁴⁾. Ebenso Z. 7⁴⁾, 12 f⁴⁾.

parā neiantan ^{GIS}TUKUL-*an* in XV 34 II 22⁵⁾, XXIV 1 III 13 f⁶⁾ muß, inmitten einer Aufzählung von guten und glückbringenden Dingen, etwas heißen wie „die abwehrbereite“ oder „die angriffslustige Waffe“, was sich aus der Grundbedeutung „hinausgewendet“ gut ableiten läßt.

Nicht genauer einzuordnen sind die verstümmelten Belege: KBo IV 2 IV 13²⁾, V 21 Rs. 4²⁾, XII 57 IV 11²⁾.

parā šu-ya- wörtlich „hinaustreiben“. Dann „verlieren“ (Götze ZANF II S. 12 f).

„hinaustreiben“. Mit Abl.: KBo IV 2 I 15: *it-tén-ya-kán IŠ.TU É.GAL^{LIM} kal-la-ar INIM-tar pa-ra-a šu-u-ya-at-tén*: „geht, treibt aus dem Palaste das Schreckenswesen hinaus“⁴⁾.

Ohne Abl.: KBo IV 2 I 70: *nu-ya-kán kal-la-ar ut-tar pa-ra-a šu-u-ya-an-du*: „und sie sollen das Schreckenswesen hinaustreiben“⁴⁾. Ebenso Z. 68¹⁾, KBo VI 13 I 14 (26 II 3 f, C. H. § 171)¹⁾.

„verlieren“: VIII 81 III 6 f: *ma-a-an-ya-kán BI.EL-ma še-ir Ū.UL šar-ni-ik-zi* (7) *nu IR-pít pa-ra-a šu-ú-i-iz-zi*: „wenn aber der Herr nicht für ihn Buße zahlt, so verliert er den betr. Sklaven“⁶⁾. Der Bedeutungsübergang ist mir hier nicht klar.

parā dā- wörtlich „herausnehmen“. Dann „auswählen“, d. h. sich vornehmen.

„herausnehmen“. Mit Abl.: XVI 39 II 35 f: *pa-a-an-zi-kán* [. . .] (36) UZU GUD UZU UDU KA × U-za *pa-ra-a da-an-zi*: „sie gehen [. . .] Rindfleisch (und) Hammelfleisch nehmen sie aus dem Munde heraus“¹⁾. Ebenso XII 58 II 18⁷⁾.

¹⁾ Mit -*kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit -(a)š^a.

⁴⁾ Mit -*šan*. (vgl. u. S. 107).

⁵⁾ Die infinite Form ohne -*kan*.

⁶⁾ Ohne -*kan*.

⁷⁾ Mit -*šan*.

Ohne Abl.: KBo III 2 Vs. 10 f: *nu-uš-ma-aš* ^{KUS} KA.TAB. ANŠU.ŠU.NU *pa-ra-a Ū.UL* (11) *da-an-zi*: „und sie nehmen ihnen ihre Eselshalter nicht heraus“¹⁾.

„auswählen“: KBo V 6 III 14: *IR.IA-ma-ya nu-u-ya-a-an pa-ra-a da-ab-ḫi*: „ich kann doch keinesfalls meinen (= einen meiner) Diener auswählen“²⁾. Ebenso wohl V 1 III 52 (ohne Obj., „einen Sonderfall auswählen“²⁾).

Unklar, da verstümmelt, ist KBo III 8 II 13³⁾.

parā dāi- (SUM-) wörtlich „heraussetzen, -stellen, -legen“. Dann „beiseite legen, getrennt hinlegen“. Ohne Obj. „hinausschieben, zögern“. Schließlich verstärkt *parā* das „von sich aus nach vorn“, das in der Formel *QATAM dāi-* „die Hand ausstrecken“ liegt, sodaß das Kompositum anscheinend nur dasselbe bedeutet wie das Simplex. „herauslegen“. Mit Abl. nicht belegt.

Ohne Abl.: XII 12 V 3 f: *na-at-ša-an* ^{DUG} *ḫu-u-up-ru-uš-ḫi-ia* (4) *ḫa-aš-ši-i pa-ra-a da-a-i*: „und er legt es hinaus auf den Altar (?) am Herde“⁴⁾.

„beiseite legen, gesondert hinlegen“ vielleicht in der Formel: *ku-it-ta pa-ra-a da-a-i*: „jedes legt er gesondert hin“? in IX 27 Vs. 9²⁾⁵⁾, X 27 I 16²⁾, 26 f²⁾, XII 51 I 14²⁾. (Vgl. o. S. 59).

„zögern, verabsäumen“: XIII 4 III 77 ff (5 III 46 f): *nu-za ya-ar-ap-tum-pít* (78) *ma-a-an še-ik-kán-ti-it-ma ZI-it pa-ra-a da-a-i* (79) *ya-ar-ap-zi-ma-za na-a-ú-i*: „und er soll baden; wenn er aber, obgleich in Kenntnis der Regeln (?), zögert und noch nicht badet“²⁾⁸⁾.

QATAM parā dāi- „die Hand von sich aus fort hinstrecken“ in IX 22 II 35⁴⁾, III 3⁴⁾.

[Verstümmelt V 6 I 5³⁾.]

Für *parā tarnā-* „herauslassen; überlassen; geruhen, hinnehmen“ verweise ich auf die vollständigen Belegstellen (mit Bedeutungsangabe) bei Götze N. Br. S. 73 f und Mu. Ann. S. 209.

Das im ersten Abschnitt Gegebene ist wohl noch wörtlicher aufzufassen. Ich übersetze KBo V 2 III 35: *na-aš-ta pa-ra-a GUD-un tar-na-i*: „und er läßt einen Stier heraus, läßt ihn frei“⁶⁾. Ebenso Z. 34⁶⁾, XVII 35 IV 7⁷⁾, und vielleicht XVI 69 Vs. 20³⁾.

¹⁾ Ohne -*kan*. Pferdetext!

²⁾ Ohne -*kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Mit -*šan*.

⁵⁾ *teḫḫi*.

⁶⁾ Mit -(a)š^a.

⁷⁾ Mit -*kan*.

⁸⁾ Etwas anders: „unterlassen (?)“ Sommer A. U. S. 252, Friedrich Arch. Or. VI S. 360.

Entsprechend vielleicht V 6 II 28:]*pa-ra-a tar-nu-ma-aš me-ḥur ya-aš-ta-nu-ir*: „sie haben die Zeit des Herauslassens (nämlich vom Vieh) durch ihre Versäumnis zu einem Vergehen gemacht“¹⁾. Dann wäre „das Fest“ oder „das Opfer des Herauslassens“ in XVI 16 Vs. 14²⁾, 69 Vs. 19²⁾, XXII 40 II 3¹⁾ ein Frühlingsfest zur Feier des Herausschickens vom Vieh auf die Weide. Über die Zeit, wo dies Fest gefeiert wird, läßt sich allerdings nichts feststellen.

„geruhen“³⁾ ist wohl eine Ellipse für „seinen Sinn zu etwas hinlassen“.

Bei „überantworten“³⁾ verstärkt *parā* den schon im Simplex liegenden Sinn.

XXVI 1 IV 51 (= 8 IV 38) legt die neue Bedeutung „erlassen“ nahe: (49) *ki-e-da-ni-ua-kán DUP.PÍ* (50) *ki-e INIM^{MES} Ū.UL GAR-ri nu-ua-ra-at-mu-kán* (51) *pa-ra-a tar-na-an e-ě-du*: „auf dieser Tafel sind diese Worte nicht niedergelegt und es soll mir erlassen (?) sein“⁴⁾.

In welchem Entwicklungsgange aber die unzweifelhaft bestehende Bedeutung „versklaven“⁴⁾ herauskommt, ist mir nicht klar.

C. Die Bedeutung der beiden Elemente der Komposita ist verändert.

Nach den verschiedenen Funktionen, die *parā* für die Bedeutung der betr. Verben haben kann, sind hier fünf Gruppen auszusondern.

In der ersten hat *parā* „weiter“ nicht örtliche, sondern zeitliche Bedeutung, heißt also „weiterhin“. In der zweiten macht es (wie auch *arḥa* dies vermag, vgl. o. S. 26, 37 ff) entweder ein duratives Verbum terminativ oder betont zumindest den Abschluß der Handlung stärker. In der dritten Gruppe sind die Komposita mit *parā* vereinigt, die dasselbe bedeuten wie das Simplex. Die vierte Gruppe ist der vorhergehenden ähnlich. *parā* bezeichnet oder betont aber hier, daß die Handlung vom Handelnden ausgehend (nach vorn) weg geschieht. Die fünfte Gruppe schließlich enthält die Verben, die in Verbindung mit *parā* nur in einer irgendwie übertragenen, verengerten und spezialisierten Bedeutung vorkommen.

¹⁾ Satzeinleitung fehlt. Jedenfalls aber kann sich eine Partikel nicht auf diese infinite Form beziehen.

²⁾ Ohne *-kan*. Vgl. ¹⁾

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Mit *-kan* oder *-(a)šta*.

Gruppe 1.

parā „weiter“ in zeitlicher Bedeutung.

parā ḥarp- (Med.-Pass.) vielleicht „weiterhin übereinstimmen“ (??)¹⁾ XXI 8 III 17²⁾ XXVI 65 III 8³⁾ (beide sehr zerstört).

parā ḥuišša- „weiterleben“. VI 3, 8: *a-pi-e-da-ša-aš MU^{III.A}-aš pa-ra-a TI-an-za*: „wird er in jenen Jahren weiterleben?“⁴⁾.

parā išḥam- (SIR₁-) „weiterhin singen“.

XX 87 I 14 f: *nu KAS-an pa-ra-a* (15) *SIR₁.RU*: „und sie singen weiterhin während des Weges“²⁾.

parā maršā- „weiterhin schlecht sein“?

In zerstörter Umgebung VIII 67, 15³⁾.

parā šamenu- „weiterhin entziehen“.

Hukk. § 15, 35: *na-an pa-ra-a im-ma ša-me-nu-ši*: „und (wenn) du (ihn mir) gar noch weiterhin entziehst“⁴⁾.

parā SIG₅-išk- „weiterhin gut werden“.

KBo VI 29 I 10 f: *IŠ.TU DINGIR^{LUM}-mu* (11) *pa-ra-a pa-ra-a SIG₅-išk-at-ta-ri*: „durch den Gott wird es mir weiter und weiter gut, werden meine Verhältnisse besser und besser“⁴⁾.

parā tamaš- „weiter bedrängen“.

V 6 II 65: *DUTU^{SI} ku-it GIG-an-za pa-ra-a ta-ma-aš-ki-iz-zi*: „da es die Sonne mit einer Krankheit weiterhin bedrängt“⁴⁾. Ebenso Z. 38¹⁾, 39 (A. U. S. 280)¹⁾.

parā daššaueš- „weiterhin schwer werden“.

XIV 14 Vs. 38 (Kl. F. I S. 168): *ki-nu-na ḥi-in-kán pa-ra-a nam-ma da-[aš-ša-u]-eš-ta*: „und jetzt wurde die Pest weiterhin wieder schwer“⁴⁾.

parā tekkuš(ša)nu- „weiterhin zeigen“.

VII 5 IV 7 f: *ma-a-an-ši DINGIR^{LUM} (8) IGI^{III.A}-ya pa-ra-a te-ik-ku-uš-nu-uš-ki-iz-zi*: „ob ihm der Gott (seine) Augen weiterhin zeigt (d. h. wohl: „sich nicht ungnädig abwendet“¹⁾). (Sommer mdl.)

parā duške- „sich weiterhin freuen“.

VI 45 III 63 f (46 IV 32): *nu-za-kán DU pi-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš EN₁.A* (64) *pa-ra-a du-uš-kat-ti*: „nun freust du dich, P.-Wettergott, weiterhin daran“⁴⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Akk. der Wegerstreckung.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ Vgl. vorläufig Götz e bei Sturtevant, A Hittite Chrestomathy S. 226.

⁵⁾ Mit *-kan*, das ich mit „daran“ übersetze; vgl. u. S. 107.

parā uāš- „weiterhin kaufen“?
KBo VI 4 IV 33 (C. H. § XXXIX): *ták-ku A.ŠA^{III}A ku-e-el-la pa-ra-a uā-a-ši*: „wenn er eines jeden Felder weiterhin kauft“¹⁾?

Gruppe 2.

parā betont das Ende der Handlung oder macht ein duratives Verbum terminativ.

parā arija- „fertig-, ausorakeln“.

V 6 II 12 (A. U. S. 277): *pa-ra-a na-a-ūi a-ri-ia-ir*: „man hat noch nicht aus-, fertigorakelt“¹⁾. (Vgl. *arḫa arija-* o. S. 27).

parā arr- „auswaschen“.

VII 1 I 29: *na-aš-ta DUMU-an a-i-iš-ši-iš pa-ra-a ar-ra-aḫ-ḫi*: „und ich wasche dem Knaben seinen Mund“ (Sommer mdl.) aus²⁾.

parā ištāp- „abschließen“?

KBo VI 32, 5: *pa-ra-a-ta-za ištāp-pi*: „schließe dich ab!“¹⁾?

parā šā(i)- „versiegeln“.

KBo V 2 I 38: XIV *kap-pi-iš ŠE pa-ra-a ši-ia-an-na-aš*: „14 kleine Gefäße mit Getreide zum Versiegeln“¹⁾. Zerstört XXVI 82, 9^o).

parā šanḫ- „ausfegen“.

IX 15 III 5: *nu-kán É DINGIR^{LIM} pa-ra-a ša-an-ḫa-an-zi*: „und sie fegen den Tempel aus“²⁾. Ebenso Z. 12^o), 19 f^o) und das sehr zerstörte XX 61 I 5^o).

parā šarni(n)k- „abbüßen“.

XXI 19 II 15: *na-at IŠ.TU SAG.DU ka-ru-ú pa-ra-a šar-ni-ik-ta*: „das hat sie längst mit ihrem Kopfe abgebußt“¹⁾. Ebenso XVI 66, 16¹⁾; XXII 57 Vs. 4¹⁾. (Vgl. *arḫa šarni(n)k-* o. S. 38).

Gruppe 3.

Das Kompositum mit *parā* bedeutet dasselbe wie das Simplex.

parā armizzija- „weiter verbreiten“.

XXVI 1 III 27 f: *zi-ik-ma-at ša-ak-ti* (28) *na-at pa-ra-a ar-mi-iz-zi-ia-ši*: „du aber weißt es (etwas Böses über den König) und verbreitest es weiter“¹⁾.

(Da allerdings *armizzija-* sonst nur einmal, XV 34 I 46, als „breiter-machen“ von Wegen belegt ist, wäre es möglich, *p. a.* auch unter Gruppe 5 (s. u. S. 77 ff) zu stellen).

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ *σχῆμα καὶ ὅλον καὶ μέρος*.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Die infinite Form natürlich ohne *-kan*.

⁵⁾ Mit *-kan*.

⁶⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

parā arrirr- „abschlagen“. In ähnlicher Bedeutung auch *arḫa arrirr-* (o. S. 28).

VII 13 Vs. 9: *ḫu-ua-pi-it-ta pa-ra-a pu-ru-ut ar-ri-ir-ra-an-zi*: „überall schlagen sie den Mörtel (?) ab“¹⁾.

parā ēp- „packen, in Anspruch nehmen“. Zu *parā ēp-* vgl. sonst unten.

KBo IV 14 III 25 f: *ŠA SAL.IA-mu-kán* (26) *ku-it GIG pa-ra-a ap-pi-iš-ki-it*: „und daß mich die Krankheit meiner Frau packte, in Anspruch nahm“²⁾.

parā ḫaḫḫarš- „verführen, verderben“.

Madd. Vs. 72: *ma-[ad-du-ua-at-ti]a-aš-ma-aš-ma-aš-kán pa-ra-a ḫa-aḫ-ḫar-aš-ki-it*: „M. aber hatte sie verführt“²⁾.

Vgl. einfaches *ḫaḫḫarš-* Bo 2024 IV 16 ff (Madd. S. 129).

parā karp- „hervorholen“.

KBo IV 9 V 29 f: *GIŠ DNÍN^{III}A-ua pa-ra-a* (30) *kar-ap-pa-an-zi*: „sollen sie die . . . -Musikinstrumente hervorholen?“³⁾ Ebenso Z. 31³⁾.

Einfaches *karp-* in ähnlicher Bedeutung in Z. 36.

parā šalike- „sich verunreinigen, Befleckung ausüben“. V 2 III 36³⁾, XXII 70 Vs. 76³⁾, Rs. 6³⁾. Von Friedrich Arch. Or. VI S. 358—365 ausführlich behandelt. Dasselbst auch Belege für einfaches *šalike-* in der gleichen Bedeutung.

parā uemija- vielleicht „auffinden“ in dem zerstörten XIII 1 I 16¹⁾.

Gruppe 4.

parā bezeichnet oder betont, daß die Handlung vom Handelnden ausgehend (nach vorn) fort geschieht.

parā ēp- „(packen, s. oben); hinhalten, zeigen“; in der Formel *ištamaššan parā ēp-* „das Ohr hinhalten, gnädig hinhören“.

XVII 24 III 12 ff: *na-aš-ta GAL DINGIR^{LIM} ša-an-ḫa-an-zi na-an IŠ.TU KAŠ* (13) *šu-un-na-an-zi na-an LÜ É DINGIR^{LIM} A.NA DINGIR^{LIM} pa-ra-a* (14) *e-ip-zi nam-ma-an EGIR-pa ú-da-i*: „und sie fegen (? suchen?) das . . . des Gottes und füllen es mit Bier und der Tempelmann bietet es dem Gotte dar und bringt es zurück“³⁾. Ebenso: KBo II 1 II 4³⁾, 3 III 5 f³⁾, 15 II 8 f³⁾, KBo IV 9 II 21¹⁾, 24³⁾, 30³⁾, 52³⁾, 13 II 7³⁾, KBo VI 34 III 24¹⁾, I 17 II 10³⁾, II 5 I 35³⁾, 6 II 2³⁾, 11³⁾, IV 20³⁾, 10 I 18³⁾, IV 23³⁾, 32³⁾,

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Ohne *-kan*.

13 II 48¹⁾, III 15¹⁾, VII 11 Vs. 15 f¹⁾, 25 I 16²⁾, IX 4 II 38¹⁾, 22 III 17¹⁾; 24, 10²⁾; 28 II 12¹⁾, 31 I 35 (H. T. 1 I 28¹⁾), 34 III 20¹⁾, X 4 I 3²⁾; 9, 2²⁾; 10 I 3²⁾, 11 II 7¹⁾, 15 III 11¹⁾, 23 IV 13¹⁾, 26 III 6 f¹⁾, 09 V 12²⁾, 63 V 26²⁾, 75 II 7²⁾; 79, 9¹⁾; XI 18 II 5 f¹⁾, 19²⁾, III 12²⁾, 22¹⁾, 19 IV 9¹⁾, 21 IV 13¹⁾, 23¹⁾, 22 II 10¹⁾, 17¹⁾, 22 f¹⁾, 28¹⁾, 23 VI 14²⁾, 30 IV 31¹⁾, 31 I 13²⁾, 34 I 42¹⁾, 35 II 4²⁾, 10¹⁾, 15¹⁾, 21¹⁾, 27¹⁾, XII 11 III 5¹⁾, 12 V 9 f¹⁾, XIII 4 II 44 (6 II 35¹⁾), XV 34 IV 49¹⁾, 42 II 6 f¹⁾, XVII 18 II 12²⁾, XVIII 63 I 12¹⁾, XX 42 II 1²⁾, 45 IV 8¹⁾, 10¹⁾, 14²⁾, 17²⁾, 22²⁾, 59 I 16¹⁾, 70 VI 6¹⁾, 75 II 9²⁾, 90 IV 9¹⁾, 99 II 3¹⁾, XXII 45 Rs. 14²⁾, 57 Vs. 13²⁾, XXIII 78 (S. 30) Rs. 2²⁾, XXIV 9 III 11 (10 III 4, 11 III 2²⁾), XXV 1 III 7¹⁾, VI 10¹⁾, 9 III 24¹⁾, 14 I 39¹⁾, 18 III 14¹⁾, 42¹⁾, V 15¹⁾, 36 V 3 f²⁾; XXVI 92, 11²⁾; XXVII 1 III 19²⁾, 49 III 2¹⁾; 51, 2²⁾, 11²⁾; 53 Vs. 2²⁾, 54 II 6²⁾, 14²⁾, 56 II 7²⁾, 64 Vs. 11²⁾, 65 I 24¹⁾, 69 II 10²⁾, H. T. 1 I 40¹⁾; 5, 12¹⁾.

„gnädig hinhören“: VI 45 I 25 ff (46 I 27 f): *nu-mu DINGIR^{MES} (26) EN^{MES} GEŠTU(K)-an pa-ra-a e-ip-tén nu-mu ki-e ar-ku-ya-ar-ri^{III A} (27) iš-ta-ma-aš-tén*: „nun, ihr Götter, meine Herren, haltet mir das Ohr hin (leiht mir ein gnädiges Ohr) und hört diese meine Gebete“¹⁾. Ebenso: XIV 13 I 20 (Kl. F. I S. 242¹⁾), XV 1 II 26¹⁾, XXIV 7 IV 44 f¹⁾.

GEŠTU(K)-an vielleicht auch in II 1 IV 12 zu ergänzen: „[der . . . -Gott des Gnädig-Hin]hörens“.

parā happirā- „(von sich aus fort) verkaufen“.

Über die Bedeutung von *parā* hier vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 94. Einfaches *happirā*- in ähnlicher Bedeutung z. B. XIII 4 II 46.

Targ. § 13, 39 f: *na-aš-ma-za-kán IŠ.TU KARAŠ ku-iš-ki ar-ḥa an-tu-uh-ša-an LÜ^{URU} ar-za-u-ya ta-i[a-iz-zi]* (40) [*na-an*] *İR-ah-ti na-aš-ma-an-za-an pa-ra-a ḥa-ap-pi-ra-a-an-zi*: „oder (wenn) jem. aus dem Lager weg einen Menschen, einen Mann von A., stiehlt, und du ihn zum Sklaven machst, oder man ihn verkauft“¹⁾. Ebenso XXIII 72 Rs. 58¹⁾.

parā pāi- „(von sich aus) herausgeben, ausliefern, übergeben, schenken“. In ähnlicher Bedeutung einfaches *pāi*- z. B. in Hatt. IV 71.

KBo III 4 III 19 f (Mu. Ann. S. 70): *nu-mu NAM.RA ku-in* (20) *pa-ra-a pi-i-e-ir*: „und die Kolonen (?), die sie mir auslieferten“¹⁾. Ebenso KBo III 3 I 30¹⁾, III 19 f (XIX 41 III 19¹⁾), 4 III 19 (Mu. Ann. S. 70¹⁾); 22, 47²⁾; 55 Vs. 10²⁾, KBo IV 4 IV 36 (Mu. Ann. S. 138¹⁾), 48 (Mu. Ann. S. 140¹⁾), 14 II 1²⁾, KBo VI

29 I 9¹⁾, VII 60 III 15¹⁾, XII 11 III 24¹⁾, XIV 4 II 7¹⁾, 11³⁾, 15 I 14¹⁾, 15 (Mu. Ann. S. 34¹⁾), 16 III 31 (Mu. Ann. S. 58¹⁾), 34 (Mu. Ann. S. 58²⁾); 24, 3²⁾; XIX 30 IV 6 (Mu. Ann. S. 102²⁾), 10 (Mu. Ann. S. 104¹⁾), 39 III 4²⁾, 6 (Mu. Ann. S. 164¹⁾), XX 2 IV 29²⁾, 75 III 1²⁾, 88 VI 18²⁾, XXI 38 Rs. 1¹⁾, XXIII 11 II 24¹⁾, 30¹⁾, III 7¹⁾, 19¹⁾, 72 Rs. 11¹⁾, 15¹⁾, 16¹⁾, „Rs. 35“¹⁾, 93 III 8²⁾, 95 III 19²⁾, XXVII 22 I 16²⁾, Hatt. I 15 f¹⁾, IV 67¹⁾, 68¹⁾, 69¹⁾, 70¹⁾, 76¹⁾, Madd. Rs. 23²⁾, Targ. § 2, 8¹⁾, § 7, 36¹⁾, § 13, 35²⁾, 37¹⁾, § 14, 53¹⁾, Kup. § 6 C 7¹⁾, 8¹⁾, 10¹⁾, § 15 C 20¹⁾, § 29 G II 6¹⁾, Man. § 4, 58¹⁾, Al. § 18, 67¹⁾, Huk. § 33, 67¹⁾, 68¹⁾, § 34, 69¹⁾, 71¹⁾.

parā uššaniḫa- „(von sich aus fort) verkaufen, veräußern“.

Einfaches *uššaniḫa*- in ähnlicher Bedeutung z. B. XIII 4 II 40. (Vgl. *parā happira*- (o. S. 76).

XIII 35 III 23 f: *ma-a-an-ya-an-na-aš ANŠU.KUR.RA ANŠU. GİR.NUN.NA* (24) *ŠA SAL LUGAL pa-ra-a uš-ša-ni-ḫa-u-en*: „wenn wir für uns Pferde und Esel der Königin verkauft haben“¹⁾. Ebenso XIII 4 II 39 (6 II 29 f¹⁾).

Gruppe 5.

Verben, die in Verbindung mit *parā* nur in spezialisierter Bedeutung vorkommen.

parā arā- im Part. Pass. „erzürnt“ hat sich aus der wörtlichen Bedeutung „herausgehoben“ entwickelt. (Vgl. u. S. 116).

KBo II 2 II 47 f: *nam-ma-ma-ták-kán dam-ma-iš DINGIR^{LUM}* (48) *pa-ra-a Ū.UL ku-iš-ki a-ra-an-za*: „ferner aber (wenn) kein anderer Gott als du erzürnt ist“¹⁾. Ebenso: V 6 II 67¹⁾); 21 Vs. 5²⁾; XVI 28, 6³⁾, 15³⁾; 43 Vs. 11²⁾; 74, 14²⁾; H. T. 31, 3²⁾.

parā au-, *ušk*- „über etw. hinweg sehen“ vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 73; „etw. versehen“.

„über etw. hinwegsehen“: Targ. § 13, 45: *nu-uš-ša-an i-da-a-la-a-u-i im-ma pa-ra-a uš-ki-ši*: „und (wenn) du über das Böse sogar noch hinwegsiehst, dich nicht um es kümmerst“¹⁾. Ebenso: KBo IV 14 III 11 f³⁾, XXIII 1 II 44³⁾, XXVI 12 I 9³⁾, 13 I 10³⁾, 18 Vs. 14³⁾, Targ. § 3, 13¹⁾, 17¹⁾, Kup. § 16 C 8¹⁾, § 18 C 28¹⁾, Al. § 10, 71²⁾, § 11, 79²⁾, § 17, 50²⁾.

„versehen“: XIII 35 IV 45: *pa-ra-a-ḫa-kán Ū.UL u-uh-ḫu-un*: „und ich habe nichts versehen“¹⁾. Ebenso wohl Z. 41³⁾.

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit -kan.

⁴⁾ Mit -šan.

⁵⁾ Anders Sommer A. U. S. 285.

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

parā eš- ursprünglich „sich nach vorne hinaussetzen“ (vgl. Götze Mu. Ann. S. 254) heißt im Part. Pass. „vorgeschoben“, das Nomen *parā ašātar* „Vorposten“.

KBo V 8 I 4 f (Mu. Ann. S. 146): ERÍN^{MES} URU^{URU} *tág-ga-aš-ta-aš-ma pa-ra-a e-ša-an-za KUR URU^{URU}ša-ad-du-up-pa* (5) . . . *e-ša-an ha-r-ta*: „vorgeschobene Truppen von T. aber hielten das Land Š. . . . besetzt“⁽³⁾).

XXI 29 II 3: *nu-uš-ma-aš pa-ra-a a-ša-tar ha-an-ti-li-iš i-ia-at*: „und H. schuf ihnen ein Vorposten-Lager“⁽³⁾).

parā ešša- „loslassen, freilassen“ in KBo I 35, 14: *ku-ya-pi-it-ta pa-ra-a eš-šu-mar = MA.ŠA.A.RU¹*). Vgl. BoSt X S. 54 Anm. 1. In dem dort noch angegebenen Beleg VII 13 Vs. 9 steht *parā arrirr-* (vgl. o. S. 75).

parā ha-l-zā(i)- ursprünglich „herausrufen“ heißt „berufen“.

KBo V 6 III 17: *nu-za LÜ^{MES} ha-ti me-mi-ia-ni pa-ra-a ha-l-za-a-iš*: „und er berief die Leute von H. zu einer Besprechung“⁽¹⁾. Ebenso XIII 2 III 30⁽¹⁾.

parā ha-and(ā)- müßte eigentlich „heraus festmachen“ oder „weiter festmachen“ heißen, es bedeutet aber, vom Gotte gesagt „walten über“, *parā ha-andātar* „göttliches Walten“, *parā ha-andanza* „gottbegnadet“ oder „göttlich waltend“. Vgl. Götze Hatt. S. 52 ff., BoSt. X S. 30 f. Der semasiologische Zusammenhang mit der mutmaßlichen Grundbedeutung ist noch immer, wie schon BoSt X S. 31 festgestellt wurde, unklar, da das unverständliche VII 1 II 15⁽³⁾ bis jetzt der einzige Beleg geblieben ist, wo *parā ha-andān* in einer anderen (wörtlicheren?) Bedeutung vorkommt.

parā ha-andā-: Hatt. I 21: *na-aš-mu-kán pa-ra-a ha-an-da-an-te-eš-ta*: „und sie waltete über mir“⁽²⁾).

parā ha-andātar z. B. Hatt. I 5: *ŠA DU+DAR pa-ra-a ha-an-da-an-da-tar me-ma-aš-ši*: „der Ištar Walten will ich berichten“⁽³⁾. Ebenso: KBo II 5 IV 15 (Mu. Ann. S. 192⁽³⁾), KBo III 4 II 16 (Mu. Ann. S. 46⁽³⁾), KBo IV 4 II 76 (Mu. Ann. S. 122⁽³⁾), KBo V 1 I 43⁽³⁾, KBo VI 29 II 30⁽³⁾, II 1 II 20⁽³⁾, IV 7⁽³⁾, XIV 11 IV 19 (10 IV 15, Kl. F. I S. 218⁽³⁾), 15 II 2 (Mu. Ann. S. 46⁽³⁾), XV 32 I 50⁽³⁾, XXI 27 IV 3⁽³⁾, XXVI 41 Vs. 13⁽³⁾, Hatt. I 48⁽³⁾, III 15 (N. Br. S. 16⁽³⁾), IV 18⁽³⁾, 23⁽³⁾).

parā ha-andanza z. B. Hatt. I 46 f: *am-mu-uk-ma-za* (47) *pa-ra-a ha-an-da-a-an-za ku-it UKÜ-aš e-šu-un*: „da ich aber ein von der

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Als infinite Form natürlich ohne *-kan*.

⁴⁾ Hier im ungünstigen Sinne, vgl. BoSt X 30.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

Gottheit betreuter Mann war“⁽¹⁾. Ebenso: VI 45 III 58 (46 IV 27)⁽¹⁾, XIV 4 IV 7⁽¹⁾, XXIV 3 I 40⁽³⁾, 47⁽¹⁾⁽²⁾).

Ob das Verbum, das Nomen oder das Adjektiv vorliegt, ist in XV 18 III 7⁽¹⁾, VBoT 44, 7⁽¹⁾ nicht zu erkennen (zerstört).

parā tittanu- eigentlich „heraussetzen“ kann kaum etwas anderes heißen als „ausliefern“. XXVI 17 II 4 f: *nu ku-iš LU^{LU} hu-ia-an-da-an ú-e-mi-iš-ki-iz-zi na-an ap-pi-iš-ki-id-du* (5) *na-an a-ú-ya-ri-ia-aš iš-ši-i pa-ra-a ti-it-ta-nu-ud-du*: „und wer immer einen Flüchtling findet, der soll ihn ergreifen und ihn dem „Grenzschutz-Kommandanten“ übergeben“⁽⁵⁾. Ebenso: Z. 15⁽⁴⁾).

parā ya-tarna-ah- eigentlich mit Dat. „jem. heraus mitteilen, sagen lassen“ (vgl. A. U. S. 223) heißt an der einzigen Belegstelle „zu jem. mit einer Mitteilung senden“.

XXI 42 IV 7 ff: *na-aš-ma*⁽⁸⁾ *kán LUGAL pa-ra-a* (8) *ku-e-da-ni-ik-ki ya-tar-na-ah-zi ŠA LUGAL ut-tar* (9) *ya-ah-nu-zi ta-ma-i-in me-mi-an me-ma-i*: „oder (wenn) der König mit einer Mitteilung zu jem. sendet, er die Rede des Königs verdreht (und) ein anderes Wort sagt“⁽⁸⁾).

parā uia- „heraussenden“ wird an allen klaren Belegstellen nur für „zum Kriege entsenden“ gebraucht.

Hatt. I 66: *nu-mu-za ŠEŠ.IA¹ NIR.GÁL-iš pa-ra-a u-i-iš-ki-it*: „und mein Bruder Muwattalliš pflegte mich in den Krieg zu entsenden“⁽⁸⁾. Ebenso: KBo IV 14 III 72 f⁽⁵⁾, XVII 14 IV 14⁽⁴⁾, XIX 23 Vs. 4⁽⁵⁾, XXI 42 l. Rd. 2⁽⁵⁾; XXIII 67, 2⁽⁴⁾; XXVI 1 III 62 f⁽⁵⁾, 8 IV 9⁽⁵⁾.

Unklar: *parā ha-r-* in KBo III 1 II 28⁽⁵⁾, V 1 III 54⁽⁵⁾.

parā karš- in XXIV 7 IV 50⁽⁵⁾ (vgl. A. U. S. 228 Anm. 3).

A n h a n g.

1) *parā* in Verbindung mit Verben unbekannter Bedeutung.

parā kalankanza eš- XXIV 1 I 15 (2 Vs. 13, 3 I 4)⁽⁷⁾.

parā ku-ia-ta- (luwisch): KBo IV 14 III 51⁽⁵⁾. Zu Z. 46⁽⁵⁾ s. u. S. 83.

parā šallakartan ha-r- KBo II 2 III 19 f⁽⁵⁾, 26 f⁽⁵⁾, IV 2 f⁽⁵⁾.

parā šebair XXVI 69 VI 11⁽⁵⁾.

parā tamenk- XIII 35 I 26⁽⁸⁾.

¹⁾ Die infiniten Formen natürlich ohne *-kan*.

²⁾ Hier aktivisch: „göttlich waltend“.

³⁾ *-kan* gehört zum Verbum.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Ohne *-kan*.

⁶⁾ im Text fälschlich *-ta-*.

⁷⁾ Mit *-šan*.

⁸⁾ Mit *-kan*.

⁹⁾ Sturtevant, A Hittite Chrestomathy S. 198 zieht *parā* hier zu *hengani*.

parā tarnu- KBo II 8 III 21²⁾.

parā DU- (Med.-Pass.) VI 39 Vs. 11¹⁾, XXII 50, 7²⁾.

Die Grundbedeutung des Verbs ist unbekannt bei *parā ijašḫatta*: „du willfahrtest“? KBo V 6 IV 3³⁾, sodaß Bedeutung und Funktion von *parā* nicht zu ersehen ist.

2) Das Verbum bei *parā* ist verstümmelt und nicht zu ergänzen.

parā ar[XVII 3 II 5¹⁾.

parā a-ra[XXII 70 Vs. 2²⁾.

parā ni-ni[XIX 9 II 33¹⁾.

parā [X]pinešzi XXVI 43 Vs. 56²⁾.

parā pid-da-a[XII 44 III 15³⁾] zu *peda-*, *pidda-* oder zu *padda-*?

parā ti-i[KBo III 40 a Vs. 7²⁾.

parā ya-ar-aš[KBo IV 4 I 14 f (Mu. Ann. S. 108)¹⁾.

Zusammensetzungen von *parā* mit anderen Ortsadverbien; *parā* bildet das zweite Glied.

parā ist mit den folgenden Ortsadverbien in demselben Satzzusammenhang belegt:

appa, *appan*, *appanda* („hinterdrein“), *kattan*, *menaḫḫanda*, *piran*, *šer*.

a p p a p a r ā.

Zunächst steht *appa* adverbiell neben präverbalen *parā*, was sich an der getrennten Stellung der beiden Ortsadverbien erkennen läßt. An anderen Stellen gehören die beiden Ortsadverbien zusammen; die Zusammensetzung, die auch adverbiell gebraucht werden kann, bedeutet „wieder heraus“.

appa parā im adverbiellen Gebrauch:

KBo III 7 IV 22 f (XVII 6 IV 18 f, wo aber *appan* steht, s. u. S. 81): *nu a-ap-pa pa-ra-a-pit I.NA URUta-ni-pi-ia* (23) A.ŠA *ku-e-ra-aš LUGAL-ya-az pi-ia-an-za*: „und in die Stadt T. ist der Grund und Boden vom Könige wieder übergeben“²⁾.

appa parā im präverbalen Gebrauch:

a p p a p a r ā n ā(i)- „zurück (ent)senden“.

XX 80 III 4 f: DUMU LUGAL-*ma-kán a-ap-pa A.NA DINGIR*^{MES URU}[. . . .] (5) *i-ia-u-ya-an-zi pa-ra-a na-a-i*: „den

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Mit *-kan*.

Prinzen aber entsendet er zurück, um die Götter der Stadt [. . .] zu feiern“¹⁾. Hier ist *appa* noch freistehendes Adverb.

VBoT 1 Vs. 19 ff: *na-aš-ta LUḫa-lu-ga-tal-la-at-ti-in am-me-el-la* (20) *LUḫa-lu-ga-tal-la-an EGIR-pa pa-ra-a ḫu-u-da-a-ak* (21) *na-i*: „und entsende mir sofort deinen Boten und meinen Boten zurück“²⁾. Ebenso VBoT 2 Vs. 10 ff¹⁾. Wie sich an der Stellung ersehen läßt, ist hier *appa parā* schon als Einheit zu werten.

a p p a p a r ā p ā(i)- „zurückgeben“.

Hatt. III 30 (N. Br. S. 18): *na-an A.NA ar-ma DU EGIR-pa pa-ra-a pi-iḫ-ḫu-un*: „und ich gab sie dem A. zurück“³⁾. Auch hier bildet *appa parā* eine Einheit.

In *appa parā tark-* IV 1 IV 39 f³⁾ ist die Bedeutung des Verbums unbekannt.

Über

a p p a n p a r ā

läßt sich nichts sagen, da es nur XVII 6 IV 18³⁾, dem Duplikat von KBo III 7 IV 22, wo *appa* steht (s. o. S. 80) adverbiell, und in XV 5 I 10³⁾ in Verbindung mit *dāi-* belegt ist, wo ich es nicht zu übersetzen vermag.

a p p a n d a p a r ā

ist nur mit *nā(i)-* in der wörtlichen Bedeutung „hinter jem. her heraus“ belegt. *appanda* ist also Postposition zu einem vorangehenden Nomen. Die Stellung zeigt aber, daß die beiden Ortsadverbien als eine Einheit empfunden werden.

KBo IV 4 II 52 f (Mu. Ann. S. 118): *nu-kán A.NA nu-u-ya-an-za GAL GEŠTIN na-na-LU-in DUMU LUGAL EGIR-an-da* (53) *pa-ra-a ne-eḫ-ḫu-un*: „und ich entsandte den Prinzen N. hinter dem N., dem Großen des Weins, her“¹⁾. Ebenso Z. 59¹⁾.

k a t t a n p a r ā

nur XVI 32 II 11¹⁾ mit *nā(i)-* (zerstört). *kattan* könnte zu dem vorangehenden *-ši* gehören; es wäre dann zu übersetzen: „von bei ihm senden sie heraus“.

Auffallend wäre aber dann die Stellung von *kattan* direkt bei *parā* und dem Verbum, getrennt von dem ihm zugehörigen Kasus. Dies deutet eher darauf, daß auch *kattan parā* (wie z. B. *appanda parā*) schon als Einheit empfunden wurde.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Mit *-(a)šta*.

³⁾ Ohne *-kan*.

In

menahḥanda parā,

nur mit *nā(i)-* belegt, ist, wie bei *appanda parā*, *menahḥanda* Postposition zu einem vorangehenden Nomen. Auch hier aber bilden die beiden Ortsadverbien in ihrer Stellung schon eine Einheit.

KBo III 4 II 22 f (Mu. Ann. S. 50): *nu-mu-kán* ¹SUM-*ma-^DKAL-an DUMU.ŠU* (23) *QA.DU ERÍN* ^{MES} *ANŠU.KUR.RA* ^{MES} *me-na-ah-ḥa-an-da pa-ra-a na-eš-ta:* „und er sandte mir entgegen den S., seinen Sohn, mit Fußvolk und Wagenkämpfern“⁽¹⁾. Ebenso: KBo III 4 III 15 (Mu. Ann. S. 70)⁽¹⁾, XIV 15 IV 28 (Mu. Ann. S. 70)⁽¹⁾, 2 BoTU 56 IV 9 (Mu. Ann. S. 102)⁽²⁾, Madd. Vs. 61⁽³⁾.

(*parā menahḥanda* ist in KBo V 8 I 34 f (Mu. Ann. S. 150) belegt.)

piran parā.

(Über *parā piran* in derselben Bedeutung vgl. unten S. 104).

Die beiden Ortsadverbien stehen nur zufällig beieinander, wenn *piran* postpositional zu einem Nomen, *parā* präverbal zum Verbum des Satzes gehört. So in *piran* (*MAḪAR*) *parā nā(i)-* z. B. Targ. § 11, 19: *nu-kán MA.ḪAR* ^{DUTU} ^{SI} *LUMES* *GAL.GAL* ^{TIM} *pa-ra-a na-eš-tén:* „und entsendet die Großen vor die Sonne“⁽¹⁾. Ebenso KBo III 3 III 32⁽¹⁾.

Daneben gibt es *piran parā* in wörtlicher Bedeutung, also „vorheraus“, d. h. „voraus“.

So adverbiell in XIV 17 II 20 f (Mu. Ann. S. 86): *pí-ra-an pa-ra-a-ma-kán* ¹*kán-tu-uz-zi-li-in* . . . (20) *ne-eḥ-ḥu-un:* „voraus aber sandte ich den K . . .“⁽¹⁾.

Präverbal in *piran parā nā(i)-* KBo V 6 II 29 ff: *nam-ma-kán* ¹*ar-nu-ya-an-da-an* *DUMU.ŠU* (30) . . . (31) . . . *pí-ra-an pa-ra-an* (1) *na-iš-ta:* „und den A., seinen Sohn, . . . sandte er . . . voraus“⁽¹⁾.

Endlich existiert *piran parā* als Adverb in der Bedeutung „vorher“. Vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 75.

Als Prädikat: KBo II 2 I 30 ff: *ta-pa-aš-ša-aš ku-iš A.NA* ^{DUTU} ^{SI} *SI×SÁ-at* (31) *pí-ra-an pa-ra-a ku-it-ma-an-za-aš-kán* (32) *LUGAL-iz-na-an-ni na-a-ḫi e-ša-ri:* „das Fieber, das für die Sonne erorakelt wurde, (war das) vorher, als er sich noch nicht in die Königsherrschaft gesetzt hatte?“⁽⁴⁾. Hier bezieht sich *piran parā*

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Ohne *-kan*.

auf die Zeit vor der Königsherrschaft. In KBo V 8 II 39 (Mu. Ann. S. 154; die Stelle ist schon von Götze Kl. F. I S. 116 f ausführlich besprochen) folgt auf *piran parā* nicht *kuitman nāi*, sondern *kuit*. Also bezieht sich *piran parā* auf die Zeit während und nach den Ereignissen, die im Nebensatz erwähnt werden, also nach der Thronbesteigung.

Reines Adverb ist *piran parā* in der Bedeutung „vorher“ auch an allen übrigen (nicht prädikativen) Belegstellen. So IX 15 II 27 f: *nu-uš-ma-aš pí-ra-an pa-ra-a* ^{LUMES} *SANGA* ^{SAL} ^{MES} *AMA* *DINGIR* ^{LIM} (III 1) *ya-ar-pa-an-zi:* „und vorher waschen sich“⁽²⁾ die Priester und die Gottesmütter“⁽¹⁾. Ebenso: KBo IV 9 II 2 f⁽³⁾, V 6 I 48⁽¹⁾, X 11 II 12⁽³⁾, XI 32 V 5⁽³⁾, XV 36 Vs. 11⁽¹⁾, XVIII 41 Vs. 17⁽¹⁾, (*pian* anstelle von *piran*), XX 33 I 4⁽¹⁾, XXIII 101 II 10⁽¹⁾, XXVI 40, 96⁽¹⁾ sowie die bei Friedrich Staatsvertr. im Index S. 204 aufgeführten Stellen.

(Über *parā piran* s. u. S. 104).

šer parā

in der Schreibung UGU *parā* nur KBo IV 14 III 46⁽¹⁾ bei der luwischen Verbalform *kuyaiatadu* (unbekannter Bedeutung) belegt. UGU gehört wahrscheinlich zu dem vorangehenden *ANA ZI LUGAL* in der Bedeutung „für“ oder „wegen“; die beiden Ortsadverbien stehen also rein zufällig nebeneinander.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ *-šmaš* ist Refl.-Pron. Vgl. Ehelolf Kl. F. I S. 153, Götze Mu. Spr. L. S. 39.

³⁾ *-kan* gehört zu dem im Satze vorkommenden *anda*.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

KAPITEL III.

piran.

Die von Hrozný S. H. S. 181 noch nicht erkannte Bedeutung von *piran* wurde zuerst von Sommer BoSt IV S. 7 f als „vor“ festgestellt und BoSt X S. 4 mit Anm. 1 und S. 8 bestätigt.

Neben *piran* treten die Formen *pian* (vgl. Hrozný S. H. S. 181 Anm. 2, Friedrich Staatsvertr. I S. 77 passim) und *pi* auf; die erstere meist, die letztere nur in Orakeltexten. Beide sind wohl nur verkürzte Schreibformen für gesprochenes *piran*.

piran heißt „vor“ nur im räumlichen Sinne¹⁾. Als Ausdruck des zeitlichen „vor“ dient das adverbelle *piran parā*.

Diese räumliche Bedeutung zeigt sich vor allem klar daran, daß *PANI* (daneben *PAN*, *ANA PAN*, *ANA PANI*, vgl. Sommer BoSt IV S. 7) und *MAḪAR* (vgl. A. U. S. 75) als akkad. Äquivalente für *piran* auftreten. Beide heißen „angesichts von“ und stehen — je mit einer Ausnahme (s. u. S. 96, 99) — anstelle von postpositional gebrauchtem *piran*, d. h. vor einem Nomen. Dieses kann bei *PANI* eine Personenbezeichnung (oder ein Name) wie eine Sachbezeichnung sein. *PANI* ist auf die Stellung vor akkad. bzw. sumer. Worten oder vor solchen, die ein Determinativ aufweisen, beschränkt²⁾. Die einzigen Ausnahmen bilden: *PANI hu-up-ru-uš-ḫi* KBo V 2 II 48, *PANI tar-ša-zi-pi* X 11 II 13 f, *PANI še-e-ni* XVII 14 IV 13 und *ANA PANI a-a-pi* XXVII 34 IV 28.

MAḪAR ist in allen Belegen (bis auf XIII 2 III 22, vgl. A. U. S. 75 und XXVIII 75 II 20: *MAḪAR A.ŠA A.QAR*) auf die Stellung vor Personennamen oder -bezeichnungen beschränkt; deshalb darf auch die von Sommer A. U. S. 4 für XIV 3 I 49 zweifelnd gegebene Ergänzung *MAḪAR ZAG* noch nicht als ganz gesichert gelten.

piran ist, im Gegensatz zu *arḫa* und *parā*, häufig als Postposition anzusehen (vgl. die Stellen, wo dafür (*ANA*) *PANI* bzw. *MAḪAR* eintritt). Es „regiert“ dann einen Dat.-Lok.; vgl. BoSt X S. 4. Doch kommt es auch in Verbindung mit einem Gen. vor; vgl. BoSt X S. 8. Dies liegt wahrscheinlich an einem beginnenden Kasus-Synkretismus. Da im Plural Gen. und Dat. gleich lauteten, wurde

¹⁾ Nach unserer Übersetzung zu schließen, scheint *piran* öfters im zeitlichen Sinne gebraucht zu werden; s. z. B. KBo VI 29 I 24 u. a. Doch heißt es an solchen Stellen, genauer übersetzt, „angesichts von“.

²⁾ Wie *ANA*, *INA* und *ISTU*, BoSt X S. 19.

auch im Sing. der Gen. für den Dat. gesetzt. Einmal steht sogar vielleicht der Abl. anstelle eines Dat. (s. u. S. 90). (Sommer macht mich darauf aufmerksam, daß *piran* aus einem Nomen (vgl. *piraššet!*) hervorgewachsen sein und der Gen. somit das Ursprüngliche sein könne. Doch ist eigentümlich, daß er dann so äußerst selten vorkommt.)

Daneben *piran* häufig selbständig adverbial „vorne“ (auch mit dem enkl. Poss.-Pron., vgl. Friedrich Staatsvertr. II S. 143 f) sowie präverbal. Um deutlich nach den syntaktischen Funktionen sondern zu können, sind die Belege doppelt aufgeführt, (unter „*piran* als Postposition“ und „*piran* im präverbalen Gebrauch“) wo *piran* zwar nach einem Nomen im Kasus obl., zugleich aber auch vor einem Verbum steht, neben dem es auch in präverbalem Gebrauch belegt ist.

Eine Verbindung von *piran* mit dem Idg. wurde schon von Marstrander: *Caractère indoeuropéen de la langue Hittite* S. 129 versucht. Er bringt es mit griech. *πέραν* „drüber“, „hinüber, jenseits“ in Verbindung; die Bedeutungen lassen sich aber nicht in Einklang bringen und die Etymologie scheint nur auf dem äußerlichen Gleichklang zu beruhen. Ansprechend dagegen erscheint mir eine Etymologie (Götze mdl.), die *piran* zu heth. *parā* stellt. Die beiden Adverbien **pran* und **pra* stünden dann nebeneinander wie *appan* und *appa* oder *kattan* und *katta*. Die Schreibung mit *a* bzw. *i* ließe sich durch orthographische Gewohnheit oder durch eine tatsächliche Verschiedenheit eines Svarabhakti-Vokals erklären. In der Annahme dieser Etymologie bestärkt mich die Bedeutungsverwandtschaft von „nach vorn, vor, aus“ und „vorne, vor“, andererseits die Tatsache, daß die Partikel *-kan* bei *piran* (wie bei *appan*, *kattan*, *andan*, vgl. Arch. Or. V S. 19) meist fehlt. (Ausgenommen die Fälle, wo *piran* das Prädikat eines Nominalsatzes bildet; vgl. Arch. Or. V S. 28 f).

Dieser etymologische Zusammenhang besagt allerdings nicht, daß die Hethiter sich der Zusammengehörigkeit von *piran* und *parā* noch bewußt gewesen seien. Dagegen spricht die Zusammensetzung *piran* und *parā* im Sinne von „zuvor“ (s. o. S. 82 f).

piran als Adverb.

Als Prädikat eines Nominalsatzes.

XIII 4 II 58 ff: EBUR^{MES} *ya-mu-kán* (59) *pi-ra-an na-aš-šu ku-ša-a-ta na-aš-šu* KAS-*aš na-aš-ma ta-ma-i* (60) *ku-it-ki ut-tar*: „die Ernte ist mir davor (habe ich vor), oder eine Hochzeit (?) oder eine Reise oder irgendeine andere Sache“).

¹⁾ Mit *-kan*.

KBo II 1 I 26 f (vgl. Arch. Or. V S. 29): *A.NA KUBABBAR-kán GUŠKIN* (27) ¹*i-ia-ra-SUM-ia-aš pí-ra-an e-eš-zi*: „vor dem Silber (und) Gold ist I. vorhanden“, d. h. „I. ist dafür verantwortlich“¹⁾.

Ebenso (mit *pian*) KBo II 1 II 45¹⁾.

In Stellen wie V 24 II 45 f: *pit-tar-pal-ḫi-iš-kán pí-an SIG₅-za* (46) *na-aš II-an ar-ḫa pa-it*: „ein P.-Vogel (kam) von der günstigen Seite nach vorne und flog auf halbem Wege (?) weg“¹⁾ ist *pian* nicht als adverbielles Prädikat aufzufassen, sondern die Verbform *uit* ist ausgelassen (die Wahrsagetexte sind häufig im Telegrammstil geschrieben). Vgl. z. B. V 22, 33: *ÁMUSEN-kán pí SIG₅ ú-it*: „ein Adler kam von der günstigen Seite nach vorne“¹⁾ (vgl. u. S. 97 f). Wie in V 24 II 45 auch ib. II 26²⁾, XV 20 II 2²⁾; XVI 49, 6¹⁾; XVIII 57 I 67¹⁾, III 16 (*pi*)²⁾, XXII 65 II 11¹⁾.

[*pian* I 13 IV 36 Schreibfehler für *pianzi*.]

piran als Adverb mit Anfangstellung.

XXV 1 IV 2 f: *pí-ra-an-na LUQA.SU.DU.A* (3) *ya-aš-ša-an-za i-ia-at-ta-ri*: „vorne geht ein bekleideter Mundschenk“³⁾. Ebenso: KBo II 2 I 43¹⁾, II 7¹⁾, IV 29³⁾, KBo V 11 IV 13³⁾, II 3 II 21³⁾, 23¹⁾, 5 II 38³⁾; VII 49, 8³⁾; IX 28 III 14³⁾, 19³⁾, XI 32 IV 7³⁾, XIV 16 IV 21 (15 IV 49, Mu. Ann. S. 74)³⁾, XV 34 IV 43³⁾, XVII 8 III 3⁴⁾, 20 II 5³⁾, 6³⁾, 28 IV 49³⁾, XVIII 56 II 17³⁾, XXIII 77 a Rs. 11³⁾, XXIV 13 II 18¹⁾; XXVI 20, 3³⁾; 62 I 14³⁾, 15³⁾, 16³⁾, 20³⁾, 21³⁾, 22³⁾, 69 V 3³⁾, 85 II 6³⁾, 88 Vs. 8²⁾, XXVII 1 IV 12³⁾, 67 II 11⁵⁾, 12⁵⁾, III 16⁵⁾, 17⁵⁾, VBoT 24 I 30³⁾, Hatt. I 27³⁾⁶⁾, Hukk. § 3, 20³⁾, § 4, 26³⁾.

Durch *ḫantezzīaz* verstärkt IX 31 I 14³⁾: „vorne an erster Stelle“.

piran mit dem enkl. Poss.-Pron.

IX 28 I 21: *pí-ra-an-še-it GISBANŠUR ki-it-ta*: „vor ihm steht ein Tisch“³⁾. *piran-šet* auch XXIV 8 I 18³⁾, assimiliert *pirāššet* IX 28 I 22³⁾.

piran-tit „vor dir“ I 16 III 57³⁾; XXVI 35, 9⁷⁾. *piran-šmit* „vor ihnen“ VBoT 16 Rs. 4⁷⁾. Nicht zu dieser Gruppe gehört *pirāšmaš* XII 63 Vs. 5⁷⁾, wo der Dat. nicht zu dem vorangehenden *piran* gehört; vgl. Friedrich Staatsvertr. II S. 143 Anm. 1.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Ohne *-kan*.

⁴⁾ Mit *-(a)šta*.

⁵⁾ Mit *-šan*.

⁶⁾ Auch hier nicht temporal aufzufassen; sondern Arma-U war augenscheinlich mit der Verwaltung beauftragt, während Hattušil die Oberaufsicht führte (Gegensatz: *taparḫa: manīḫḫeškit*).

⁷⁾ Satzeinleitung abgebrochen, bezw. nicht vollständig erhalten.

piran als Postposition.

Zunächst die Stellen, die eine möglichst genaue Entsprechung mit (*ANA*) *PANI* haben (s. o. S. 84), dann diejenigen, wo trotz Fehlen dieser Entsprechung die Auffassung als Postposition gegeben ist. Am Schluß die Belegstellen für (*ANA*) *PANI* und *MAḪAR*.

KBo II 13 Vs. 12: *NINDA KUR₄.RA^{MES} DUGḫar-ši-ia-aš-ma-aš pí-ra-an pí-e ḫar-kán-zi*: „sie halten die Brote und das H.-Gefäß vor ihnen bereit“¹⁾. Vgl. XVII 35 II 17: *NINDA KUR₄.RA DUGḫar-ši P.A.NI DINGIR^{LIM} pí-e ḫar-kán-zi*¹⁾.

KBo II 13 Vs. 12 f: *DINGIR^{MES} ku-in-na a-pí-il A.NA ZA.ZI. KIN* (13) *pí-ra-an ta-ni-nu-an-zi*: „jeden Gott stellen sie vor seinem Opferstein auf“¹⁾. Vgl. Rs. 4 f: *DINGIR^{MES} P.A.NI ZA.ZI.KIN^{HI.A}* (5) *ta-ni-nu-ya-an-zi*¹⁾.

KBo VI 29 I 24: *am-mu-uk-ma-aš-ši pí-ra-an KUR.KUR^{MES} ma-ni-ia-aḫ-ḫi-eš-ki-nu-un*: „ich aber verwaltete vor ihm (angesichts von ihm) die Länder“¹⁾. Vgl. XIX 29 IV 8 f: *ḫa-an-te-iz-zi-iš ŠEŠ-aš A.NA P.A.NI A.BI.SU-ya ERÍN^{MES} ANŠU.KUR.R[A^{MES} . . .]* (9) [*ma*]-*ni-ia-aḫ-ḫi-iš-ki-it*: „der älteste Bruder befahl angesichts seines Vaters das Fußvolk und die Wagenkämpfer“²⁾.

I 16 III 60: *na-aš-šu DINGIR^{LIM} ni ku-iš-ki pí-ra-an ya-aš-ti*: „oder (wenn) jem. angesichts eines Gottes sündigt“¹⁾. Vgl. Kup. § 20 D 14: *nu ka-a-aš-ma a-pa-a-at-ta-ia A.NA P.A.NI DINGIR^{MES} ya-aš-ta-ši*: „siehe, so sündigst du auch damit vor den Göttern“¹⁾.

II 13 I 19: *nu GISBANŠUR GISAB-ia pí-ra-an ti-an-zi*: „und den Tisch stellen sie vor das Fenster“¹⁾. Vgl. H. T. 22, 8: *]P.A.NI GISAB*²⁾.

V 6 III 14: *nu a-pí-e-da-ni pí-ra-an EME-an ar-ḫa tar-na-an ḫar-zi*: „und vor jenem hat er die Zunge losgelassen, geflucht“¹⁾. Vgl. Z. 9: *nu ma-a-an PÍŠ.TUR-aš ku-it-ki P.A.NI DINGIR^{LIM} EME-an ar-ḫa tar-na-an ḫar-zi*¹⁾.

VII 25 I 13 f: *na-aš ZAḫu-ya-ši[-ia . . .]* (14) *KÁ-aš pí-ra-an ti-ia-zi*: „und er tritt vor das Tor des Opfersteines (?)“¹⁾. Vgl. XI 35 I 22 f: *ma-a-an LUGAL SAL LUGAL P.A.NI KÁ É LU^{MES}MU* (23) *a-ra-an-zi*: „wenn der König und die Königin vor das Tor des Hauses der Schlächter gelangen“¹⁾.

IX 16 I 14: *ÍD-i-ša-an pí-ra-an ḫar-pa-an-zi*: „vor dem Flusse befestigen (?) sie (es)“³⁾. Vgl. X 48 II 18 f: *nu-kán ŠA LU^{MES} DU*

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-šan*.

har-pu-uš (19) . . . P.A.NI ID har-pa-a-an-zi: „die . . . der Wettergott-Leute befestigen (?) sie . . . vor dem Flusse“¹⁾.

IX 22 II 49: nu har-na-a-ú-i pí-ra-an ki-nu-uz-zi: „und vor dem Gebärgestell öffnet er“²⁾. (Vgl. Götz e N. Br. S. 79). Vgl. X 63 I 17 f: nu-kán L^UHAL (18) A.NA P.A.NI D^Uma-ra-ap-ši D^aa-pi-in ki-nu-zi: „und der Seher öffnet das göttliche . . . vor dem Gotte U. m.“³⁾.

X 1 I 5 ff: L^U MES^{um}-mi-ia-an-ni-e-eš (6) D^šu-ur-ra-aš pár-na-aš (7) pí-ra-an a-ra-an-ta: „die U.-Leute stehen vor dem Hause (?) des Gottes Š.“⁴⁾. Vgl. X 91 II 2 f: G^{IS}hu-lu-ga-an-ni-iš-ma ú-nu-ya-an-za (3) P.A.NI É DINGIR^{LIM} ka-ru-ú ar-ta: „ein geschmückter Wagen aber steht bereits vor dem Tempel“⁵⁾.

X 15 IV 1 f: LUGAL-u[š pa-iz]-zi iš-ta-na-ni (2) pí-ra-an [. . .] ti-i-e-iz-zi: „der König geht und tritt vor das . . .“²⁾. Vgl. KBo II 8 III 24 f: na-aš P.A.NI Z^AZI.KIN (25) ti-ia-zi: „und sie tritt vor den Opferstein“²⁾.

X 17 II 16 f: na-aš tar-ša-an-zi-pí pí-ra-an (17) ti-ia-zi: „und er tritt vor das . . .“²⁾. Vgl. X 11 II 13 f: na-at P.A.NI (14) [tar]-ša-zi-pí kat-ta-an ti-an-zi: „und sie treten herunter vor das . . .“²⁾.

X 26 III 11 f: na-an hu-u-ya-ši-ia pí-ra-an (12) ti-ia-an-zi: „und sie legen ihn vor den Opferstein“²⁾. Vgl. KBo II 8 III 14: DINGIR^{LUM} P.A.NI Z^AZI.KIN ti-ia-an-zi²⁾.

XII 58 II 7 f: na-aš-ma-an ag-ga-an-da-aš ku-iš-ki pí-ra-an (8) pa-ap-ra-aš-ta: „oder (wenn) ihn jemand vor den Totengeistern unrein gemacht hat“²⁾. Vgl. Z. 8: na-aš-ma-an P.A.NI DUMU L^UGÁL.LU ku-iš-ki pa-ap-ra-aš-ta²⁾.

XIII 4 IV 15: A.NA L^USANGA-ma-at pí-ra-an te-pu me-ma-at-te-ni: „ihr sagt aber vor dem Priester, (daß) es wenig (war)“²⁾. Vgl. XIX 26 IV 4 f: ma-a-an L^USANGA-ma P.A.NI BE.LI ku-e-da-ni-ik-[ki . . .] (5) ku-iš-ki i-da-a-lu me-ma-i: „wenn aber irgendein Priester vor irgendeinem Herrn etwas Böses sagt“²⁾.

XIV 8 Vs. 41 f (Kl. F. I S. 212): [Ú.UL] am-mu-uk pí-ra-an (42) ki-ša-an-za: „es ist nicht vor mir (angesichts von mir) geschehen“³⁾. Vgl. 42: A.NA P.A.NI A.BI.IA × [ki-ša-an-za]²⁾.

XIV 8 Rs. 14 f (11 III 32 ff, Kl. F. I S. 214): na-at-za-kán ka-a-ša A.NA D^UURU^{ha}-at-ti EN.IA . . . (15) pí-ra-an tar-na-an har-mi: „und ich habe sie (die Sünde) vor dem Wettergott von H., meinem Herrn, . . . eingestanden“⁴⁾.

Vgl. Rs. 26 (Kl. F. I S. 216): na-aš-túl-ma-az-za-kán A.NA P.A.NI EN.ŠU tar-na-a-i: „das Vergehen aber gesteht er vor seinem Herrn ein“³⁾.

XIV 10 I 11 f (11 I 5 f, Kl. F. I S. 206): nu-ya ki-nu-un-na am-mu-uk (12) pí-ra-an ak-ki-iš-ki-it-ta-ri: „und es wird jetzt auch vor mir (angesichts von mir) dahingestorben“⁴⁾. Vgl. Z. 9: nu-ya P.A.NI A.BI.IA P.A.NI ŠEŠ.IA a-ki-iš-ki-ta-at¹⁾.

XV 34 I 45: nu-uš-ma-aš HUR.SAG^{MES} pí-ra-an ták-ša-at-ni-ia-an-ta-ru: „und vor Euch sollen die Berge geebnet werden“¹⁾. Vgl. III 52: nu P.A.NI DINGIR^{MES} HUR.SAG^{MES}-aš ták-ša-at-ni-iš-(-ki)-it-tén¹⁾.

XVII 7 III 13: JINIM^{MES}-ar Dir-ši-ra-aš pí-an me-mi: „sprich die Worte vor den I.-Gottheiten!“⁴⁾. Vgl. XIII 4 I 63 f (5 II 2 f): nam-ma-aš-ma-aš P.A.NI DINGIR^{LIM} me-mi-an (64) me-mi-eš-ten¹⁾.

XVII 28 III 8: DUTU-i ku-iš pí-ra-an ar-ta: „derjenige, der vor der Sonnengottheit steht“⁴⁾. Vgl. XIV 4 II 13: na-aš UD-ti MI-ti-ia A.NA P.A.NI DINGIR^{MES} ar-ta-ri: „und er steht Tag und Nacht vor den Göttern“¹⁾.

XXIV 9 II 27 f (11 II 8 f): L^U UR.TÚG-aš L^U-aš ku-i-e-eš (28) pí-ra-an ú-e-ḫa-an-da: „diejenigen, die sich vor dem „Hundemann“ drehen (tanzen?)“¹⁾“²⁾. Vgl. KBo IV 6 Vs. 15: nu P.A.NI DINGIR^{LIM} EN.IA ka-a-aš SAL-aš ú-e-ḫa-at-ta-ru: „und vor dem Gotte, meinem Herrn, soll diese Frau sich drehen (tanzen?)“⁴⁾.

XXIV 11 II 12: nu EGIR.ŠU KAŠ A.NA DINGIR^{MES} pí-ra-an ši-pa-an-ti: „und hinterher libiert er Bier vor den Göttern“⁴⁾. Vgl. II 4 IV 15 f: nu P.A.NI D^{zi}-pár-ya-a (16) II.ŠU ši-pa-an-ti¹⁾.

XXV 18 V 17: UGULA L^U MES^{MU} iš-ta-na-ni pí-ra-an [III.ŠU ši-pa]-an-ti: „der Oberste der Schlächter libiert dreimal vor dem . . .“⁴⁾. Vgl. XI 22 II 11 f: L^UAZU (12) P.A.NI Z^AZI.KIN III.ŠU ši-pa-an-ti: „der Priester libiert dreimal vor dem Opferstein“⁴⁾.

Hatt. II 47: na-an A.NA DINGIR^{LIM} GAŠAN.IA pí-ra-an te-eḫ-ḫu-un: „und ich habe sie vor die Gottheit gelegt“⁴⁾. Vgl. I 74: na-at P.A.NI DINGIR^{LIM} te-eḫ-ḫi¹⁾.

Entsprechend ist *piran*, obgleich z. T. genauere Parallelen mit (*ANA*) *PANI* fehlen, als Postposition anzusehen in:

KBo I 42 I 33¹⁾, KBo II 9 IV 8¹⁾, 13 Vs. 13¹⁾, Rs. 3¹⁾.

KBo III 21 II 21¹⁾, 34 II 25¹⁾, 26¹⁾. KBo IV 1 Vs. 12 (II 2

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit Gen.!

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

I 11⁴⁾, 13 (II 2 I 12²⁾, 9 I 15¹⁾³⁾, III 1¹⁾, 33¹⁾, V 40¹⁾, 10 Vs. 38¹⁾, 13 IV 29¹⁾, V 3⁴⁾. KBo V 1 I 10¹⁾, 27⁴⁾, 2 III 18¹⁾. KBo VI 34 III 15¹⁾. II 4 IV 18¹⁾, 26¹⁾, 28⁶⁾, 5 VI 15¹⁾, 8 V 37¹⁾, 13 I 57¹⁾, II 41⁵⁾, 62¹⁾, III 9¹⁾, 15 I 7¹⁾. VI 35 Rs. 10⁶⁾. VII 11 Vs. 3¹⁾; 41 Vs. 24¹⁾. IX 31 III 32 (32 Vs. 17, H. T. 1 III 24¹⁾), 34 III 43¹⁾. X 3 I 29¹⁾, 11 IV 8¹⁾, 11¹⁾, VI 7¹⁾, 15 IV 11¹⁾, 17 I 8¹⁾, 18 I 11¹⁾, 18¹⁾, 21 V 18¹⁾, 52 VI 7¹⁾, 75 II 10¹⁾, 90 Rs. 1⁵⁾, 91 II 13²⁾, III 4⁶⁾, 95 III 13²⁾⁹⁾. XI 9 IV 19¹⁾, 31 I 3⁵⁾. XII 18, 2⁵⁾; 44 III 12¹⁾, 58 I 16⁶⁾, II 23¹⁾. XIV 3 IV 21⁵⁾, 22⁵⁾, 24 (A. U. S. 16⁵⁾), 4 III 18¹⁾, 19¹⁾, 7 I 11⁵⁾. XV 34 I 46¹⁾, III 21⁵⁾. XVII 8 IV 20¹⁾, 24⁶⁾, 10 IV 27¹⁾⁷⁾, 23 II 40¹⁾, 28 II 41¹⁾, IV 51¹⁾⁸⁾. XIX 37 III 50 (Mu. Ann. S. 176¹⁾), 52 (Mu. Ann. S. 178¹⁾). XX 45 I 12¹⁾, IV 5⁵⁾, 11⁵⁾, 26⁵⁾, 46 III 6¹⁾, 10¹⁾, IV 6¹⁾, 48 I 8¹⁾, 59 III 12⁵⁾, V 12¹⁾, 15⁶⁾, VI 15¹⁾, 17¹⁾, 78 IV 6¹⁾⁸⁾, 84 Vs. 6¹⁾, 88 VI 10¹⁾, 92 VI 13¹⁾, 96 IV 1¹⁾, 99 III 6¹⁾. XXI 19 IV 14⁶⁾, 37 Vs. 31⁵⁾, 38 Vs. 48¹⁾. XXII 25 Vs. 15²⁾. XXIV 8 I 23¹⁾⁸⁾. XXV 1 VI 38¹⁾, 3 III 13¹⁾, 16 I 13¹⁾, 18 II 4¹⁾, IV 20⁵⁾. XXVI 1 IV 15¹⁾, 17 I 11¹⁾, 14⁶⁾, 43 Rs. 27⁶⁾, 79 I 7⁵⁾, 81 I 4⁵⁾; 89, 13¹⁾. XXVII 6 IV 8¹⁾, 13 I 4¹⁾, 26¹⁾, 15 I 8¹⁾, 16 I 7¹⁾, 67 III 34⁶⁾, 45⁶⁾, 53¹⁾, 59⁶⁾, IV 13⁶⁾, 69 VI 3¹⁾. XXVIII 89 I 8²⁾, 14⁶⁾, 91 I 14¹⁾, 100 IV 5⁵⁾. VBoT 89 IV 19¹⁾, 120 II 18¹⁾, 128 V 18¹⁾. Dup. § 4, 13¹⁾, Kup. § 21 D 17¹⁾.

Genau der deutschen Ausdrucksweise entsprechend heißt *ka-a-aš-ti pí-ra-an* in Madd. Vs. 11¹⁾ „vor Hunger“. (Einziger Beleg für diese Bedeutung).

[Als Postposition aufzufassen ist *piran*, obgleich der vorangehende Dat. abgebrochen ist, auch: II 13 II 23⁵⁾, VIII 50 III 4⁵⁾, 62 I 9⁵⁾, X 88 VI 2⁵⁾, XIV 4 II 19⁵⁾, XIX 20 Rs. 8⁵⁾, XX 66 IV 1⁵⁾, XXV 36 VI 33⁵⁾; VBoT 116, 16⁵⁾; XXVI 91 Vs. 9⁵⁾, XXVII 16 I 3¹⁾, 67 III 66⁵⁾, III 5⁵⁾.]

Belege für (ANA) *PANI*, (ANA) *PAN* (Beispiele s. o. S. 87 ff):

KBo II 4 III 9¹⁾, 16¹⁾, 7 Rs. 20¹⁾, 8 III 14¹⁾, 17¹⁾, 24¹⁾, 27¹⁾, IV 7⁵⁾, 9 IV 4⁶⁾, 6¹⁾, 13 Rs. 4¹⁾, 14 III 9¹⁾, 14¹⁾, 19¹⁾, 24⁶⁾, IV 11¹⁾, 21¹⁾; 33 I 10⁶⁾. KBo III 3 III 13 (XIX 41 III 12¹⁾), IV 8¹⁾,

4 III 57 (Mu. Ann. S. 80¹⁾), 7 IV 32¹⁾. KBo IV 1 Vs. 16 (II 2 I 16¹⁾), 17 (II 2 I 17¹⁾), 4 I 26 (Mu. Ann. S. 110²⁾), 6 Vs. 5¹⁾, 15¹⁾, 9 I 15¹⁾⁴⁾, II 45¹⁾, 10 Rs. 28¹⁾, 12 Vs. 5¹⁾, 13 IV 35¹⁾. KBo V 1 III 9¹⁾, 38⁶⁾, IV 16¹⁾, 2 II 48¹⁾, III 40¹⁾, IV 62¹⁾, 7 Rs. 51¹⁾, 8 II 15 (Mu. Ann. S. 152¹⁾), 11 IV 28¹⁾. II 4 V 15¹⁾, 6 IV 27¹⁾, 8 III 20²⁾, 13 VI 37¹⁾. IV 47 Vs. 29²⁾, Rs. 19¹⁾. V 6 II 49¹⁾, III 9¹⁾, 12¹⁾, 25 III 23¹⁾. VI 45 IV 61¹⁾, 46 IV 6 (45 III 37¹⁾), VII 1 I 14¹⁾, 17¹⁾, III 35¹⁾, IV 15¹⁾, 2 I 30¹⁾, 13 Rs. 7²⁾, 9²⁾, 23²⁾, 19 Vs. 4²⁾, 5¹⁾, 25 Rs. 9¹⁾, 29 Vs. 19¹⁾, 20²⁾, 38 Vs. 19²⁾, 23²⁾; 43, 7¹⁾; 46 Rs. 4²⁾, 47 Vs. 11²⁾, 51 Rs. 12⁶⁾. VIII 9 l. Rd. 1¹⁾, 37 II 5²⁾; 65, 15¹⁾. IX 3 I 12¹⁾, 12 III 3¹⁾, 5¹⁾; 17, 7¹⁾; 31 II 5 (H. T. 1 I 58¹⁾), III 25 (32 Vs. 11, H. T. 1 III 15¹⁾). X 11 II 13¹⁾, III 14¹⁾, 19¹⁾, 21¹⁾, IV 5¹⁾, V 6¹⁾, 18 VI 19¹⁾, 27 IV 18¹⁾; 34, 3²⁾; 42, 2²⁾; 48 II 19⁶⁾, 62 V 2¹⁾, 6¹⁾, 63 I 12⁷⁾, 18³⁾, 22¹⁾, II 17¹⁾, III 8²⁾; 64, 10²⁾; 87, 8¹⁾; 89 VI 3¹⁾, 91 II 3¹⁾, III 12¹⁾, 96 Rs. 5¹⁾. XI 13 II 14¹⁾, 18 III 19¹⁾, 22 II 12¹⁾, 19¹⁾, 23 V 15¹⁾, 26 III 11¹⁾, 29 III 6¹⁾, 7²⁾, 31 I 25¹⁾, 35 I 22¹⁾, III 17¹⁾, 23¹⁾⁸⁾. XII 11 III 23¹⁾, IV 6¹⁾, 14¹⁾, 12 V 28¹⁾, VI 15¹⁾¹⁾, 40¹⁾, 41¹⁾, 42¹⁾, lk. Rd. 1¹⁾, 15 V 11²⁾, 13²⁾, 19 III 6²⁾. XIII 2 III 17¹⁾, 4 I 63 (5 II 2¹⁾), IV 48 (17 IV 10¹⁾), 7 IV 4¹⁾, 9 IV 5¹⁾, 11 Rs. 4¹⁾, 35 I 35²⁾, III 22¹⁾, IV 20⁶⁾. XIV 3 I 13 (A. U. S. 2¹⁾), 4 I 7¹⁾, II 13¹⁾, 8 Rs. 26 (Kl. F. I S. 216¹⁾), 10 I 9 (Kl. F. I S. 206¹⁾), 13 I 28 (Kl. F. I S. 244¹⁾), 15 IV 39 (Mu. Ann. S. 72⁶⁾), 23, 7²⁾. XV 31 IV 26¹⁾, 42¹⁾, 34 I 22¹⁾, III 52¹⁾. XVI 5 IV 7²⁾, 42 Vs. 23¹⁾. XVII 12 III 17¹⁾, 20¹⁾, 14 IV 13¹⁾, 18 II 12⁶⁾, 24²⁾, 20 II 26²⁾, 27²⁾, 23 I 12¹⁾, 14¹⁾, 30⁵⁾, II 24⁵⁾, 27¹⁾, 42¹⁾, 45²⁾, 28 III 5¹⁾, 35 I 13²⁾, 28¹⁾, 35¹⁾, II 17¹⁾, 18¹⁾, 29¹⁾, 31¹⁾, III 3¹⁾, 19¹⁾, 34¹⁾, IV 8¹⁾, 25¹⁾, 26¹⁾; 36, 7²⁾. XVIII 9 II 14¹⁾, 29 I 7²⁾, 11¹⁾, 17²⁾. XIX 13 I 16²⁾, 23 Vs. 9¹⁾, 26 IV 4¹⁾, 9²⁾, 29 IV 8²⁾, 41 II 19²⁾. XX 1 III 27²⁾, 8 VI 9¹⁾, 18 VI 5¹⁾, 35 III 9¹⁾, 12¹⁾, 14¹⁾, 18¹⁾, 19¹⁾, 39 II 9¹⁾, 42 II 3²⁾, V 9¹⁾, 49 I 13²⁾, 72 I 2²⁾, II 8¹⁾, 74 I 13²⁾, 22¹⁾, 86 V 6²⁾, 95 I 4²⁾, 98 III 9¹⁾, 99 II 21¹⁾, III 19¹⁾. XXI 10 I 4²⁾, 17 II 6³⁾, 19 b III 7¹⁾, 27 III 15¹⁾, 33²⁾, 40 III 5²⁾, 42 II 14¹⁾. XXII 40 III 17¹⁾, 65 III 20¹⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ *piran* und *PANI* im selben Satz.

⁴⁾ Vgl. BoSt X S. 4.

⁵⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁶⁾ Mit *-šan*.

⁷⁾ Mit Gen.!

⁸⁾ Die „Nota dativi“ fehlt.

⁹⁾ Gehört der voranstehende Abl. *humandaz* als regierter Kasus dazu?

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ *piran* und *PANI* in demselben Satz.

⁵⁾ Mit *-šan*.

⁶⁾ *-kan* gehört zu *anda*.

⁷⁾ Mit *-(a)šta*.

⁸⁾ *tijazi* für *tijanzi*.

XXIII 81, 5¹⁾; 95 III 14²⁾, 103 Rs. 10¹⁾. XXIV 1 IV 20²⁾, 3 II 48²⁾, 7 IV 31²⁾, 9 II 12²⁾. XXV 13 I 5¹⁾, 21 III 3¹⁾, 23 I 21²⁾, 41²⁾, 25 I 9¹⁾, 32 III 36¹⁾, 36 V 41¹⁾, 40 III 3¹⁾, 41 IV 3¹⁾, 42 II 6¹⁾, 9²⁾, IV 9¹⁾, 44 II 28²⁾, 46 II 10²⁾, 15²⁾, 48 IV 11²⁾, 12²⁾, 24¹⁾, 49 II 4³⁾, 9¹⁾, III 12¹⁾, 50 II 12²⁾, 51 I 5²⁾⁴⁾. XXVI 1 III 39⁵⁾, 42²⁾, 2 Vs. 7¹⁾, 24 IV 12²⁾, 43 Rs. 4²⁾, 28 (= 50 Rs. 21²⁾), 35²⁾.

XXVII 1 I 16²⁾, IV 49²⁾, 10 V 20²⁾, 12 Rs. 6¹⁾, 16 I 19²⁾, 21²⁾, 32²⁾, III 6³⁾, 13³⁾, IV 7²⁾, 16²⁾, 21³⁾, 22 I 9¹⁾, 21¹⁾, 34 IV 28¹⁾, 47 I 3²⁾, 5²⁾, 7²⁾, 9²⁾, 11²⁾, 48 V 12²⁾, 14²⁾, 16²⁾, 18²⁾, 20²⁾, 22²⁾, 24¹⁾, 26¹⁾, 59 IV 17²⁾, 65 IV 6¹⁾, 12¹⁾, 66 II 33¹⁾, 67 II 48²⁾, 64²⁾.

XXVIII 7 Rs. 2¹⁾, 5²⁾, 8 Vs. 5a¹⁾, 91 I 3¹⁾, 4²⁾, 5²⁾, 94 I 2¹⁾, 98 IV 4¹⁾. H. T. 1 I 27⁶⁾; 22, 8¹⁾, 11¹⁾; 27, 9²⁾; 35 Vs. 10¹⁾, 75 I 5¹⁾. VBoT 24 IV 15²⁾, 58 IV 36²⁾, 40²⁾, 97 Vs. 3¹⁾; 112, 3¹⁾, 9²⁾; 113, 10¹⁾; 117, 3¹⁾. Hatt. I 24²⁾, 48²⁾, 74²⁾, II 72⁵⁾, IV 58²⁾. Kup. § 8 C 27²⁾, § 10 D 24²⁾, § 15 C 23²⁾, § 18 B 29¹⁾, § 19 A 11⁵⁾, § 20 D 14²⁾. Al. § 9, 55¹⁾, § 13 III 2²⁾, § 14 C₂ 37²⁾, § 16, 30²⁾. Hukk. § 44, 49²⁾.

INA PANIKUNU „vor euch“: KBo III 1 II 69¹⁾; XI 2, 7¹⁾; 6 II 17¹⁾.

Für MAḤAR = ANA PANI vgl. Al. § 14, 13, wo B 27 MAḤAR DUTU⁵¹⁾, C₂ 37 ANA PA.NI DUTU⁵¹⁾ schreibt.

MAḤAR weiter: KBo III 3 III 32²⁾ (vgl. o. S. 82), IV 4 (XIX 44 IV 4²⁾), 7²⁾, KBo VI 26 III 49 (C. H. § 195²⁾), IV 1 III 6²⁾, V 6 III 33²⁾, XIII 2 I 19²⁾, 21²⁾, II 43²⁾, III 24²⁾, IV 23²⁾; 10 Vs. 9²⁾, 20 I 25¹⁾, 27²⁾, XXIII 68 Vs. 26²⁾, 72 Rs. 57²⁾, 60²⁾, XXIV 7 IV 24¹⁾, XXVI 17 II 6²⁾, XXVII 67 III 65²⁾, Madd. Vs. 41⁶⁾, Rs. 31²⁾, 32²⁾, Targ. § 11, 19⁶⁾ (vgl. o. S. 82).

Über XXVIII 75 II 20¹⁾: MA.ḤAR A.ŠA A.QAR s. o. S. 84.

ANA MAḤRINI „vor uns“: XIII 4 IV 50 (17 IV 12²⁾), ANA MAḤRIKUNU „vor euch“ in XIII 4 IV 45 (17 IV 7²⁾).

piran im präverbalen Gebrauch.

A. Die Bedeutung der beiden Elemente der Komposita ist nicht verändert.

piran arija- „vor jem., für jem. ein Orakel einholen“ scheint im Heth. ein Begriff zu sein, da *piran* an den beiden Belegstellen

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Ohne -kan.

³⁾ Mit -šan.

⁴⁾ *tijazi* für *tijanzi*.

⁵⁾ Mit -kan.

neben dem Verbum steht, nicht nach dem Nomen, zu dem es unserem Gefühl nach gehört.

KBo IV 4 II 50 f (Mu. Ann. S. 118): *nu A.NA¹⁾ nu-ḡa-an-za . . . IŠ.TU MUŠEN²⁾ IŠ.TU SU^{MES-}ia pi-ra-an⁽⁵¹⁾ a-ri-ia-nu-un:* „ich holte für N. . . . mit Vogel- und Fleisch-Vorzeichen ein Orakel ein“⁴⁾. Ebenso Z. 54¹⁾.

piran arnu- „vorschaffen, nach vorne schaffen“. Vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 77.

V 1 III 28 f: *nu la-ḡi-ia-u-an-zi⁽²⁹⁾ URU^{ta-ni-zi-la-an} pi-an ar-nu-mi:* „die (Einwohner von) T. schaffe ich zum Feldzug vor“⁴⁾. Ebenso V 1 I 15¹⁾.

piran ēp- „vor jem. packen, besetzen; vorne packen, besetzen“.

[Im gleichen Satze mit *ep-* kommt *piran* auch in postpositionalem Gebrauch vor. So z. B. in KBo IV 9 V 40 f: *nu-za tar-ša-an-zi-pi pi-ra-an⁽⁴¹⁾ A.ŠAR.ŠU.NU ap-pa-an-zi:* „und vor dem . . . nehmen sie ihren Platz ein“⁴⁾. Ebenso XXV 3 III 13 f¹⁾.]

Präverbal gebraucht ist *piran* bei *ep-* z. B. Madd. Vs. 70: *nu-ḡa-aš-ma-aš KAS-an pi-ra-an e-ip-ten:* „und besetzt ihnen vorne den Weg“⁴⁾²⁾. Ebenso zu beurteilen wohl: XV 22, 10³⁾⁴⁾, XIX 39 II 2 (Mu. An. S. 162³⁾).

Zerstört: KBo II 18 Vs. 29³⁾, XIV 16 II 3 (Mu. Ann. S. 40³⁾).

piran eš- („sein“) s. S. 98.

piran eš- („besetzen“) s. S. 99.

piran ḡal z ā- „vor jem. rufen, lesen; vorlesen“.

Al. § 19, 74: *ne-it-ták-kan MU^{KAM-}ti MU^{KAM-}ti pi-ra-an III.ŠU ḡal-zi-eš-ša-an-du:* „und man soll es dir Jahr für Jahr dreimal vorlesen“⁷⁾. Sehr zerstört: XVI 37 IV 2³⁾⁵⁾.

piran ḡand ā- (SI×SĀ) „vor jem. durch Orakel feststellen“⁶⁾. Hier ist die Sachlage die gleiche wie bei dem aus derselben Bedeutungs-Sphäre stammenden *piran arija-*, d. h. wir können den präverbalen Gebrauch von *piran* in unserer Übersetzung nicht wiedergeben.

V 6 II 42 (A. U. S. 280): *nu-uš-ma-aš ŠA^{SAL} am-ma-al-li EME pi-ra-an SI×SĀ-at:* „und es wurde vor ihnen eine Äußerung der A. festgestellt“⁴⁾.

piran ḡar- s. S. 102.

¹⁾ Ohne -kan.

²⁾ Eine genauere Übersetzung des präverbalen *piran* finde ich nicht.

³⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁴⁾ „Den Schild (schützend) vorhalten.“

⁵⁾ *pian* für *piran*.

⁶⁾ vgl. Sommer A. U. S. 177.

⁷⁾ Mit -kan.

piran huinu- s. S. 100.

piran huua- s. S. 100 ff.

piran iia- „vor etw. machen“. Dann vielleicht „vorne machen“.

[Im gleichen Satze mit *iia-* kommt *piran* im postpositionalen Gebrauch vor in KBo V 2 III 18 f: *nu GI^{H1A} A.NA GISŠU.A ha-an-te-iz-zi-ia-az pi-ra-an* ⁽¹⁹⁾ KÄ.GAL *i-e-iz-zi*: „und die Stöcke macht er an erster Stelle (?) vor dem Stuhle zu einem Tor“ ⁽²⁰⁾. Ebenso XII 58 I 16⁴).]

VIII 71 Vs. 13¹) und XV 11 III 18¹) (verstümmelt) scheint *piran* in präverbaler Funktion neben *iia-* (DÜ-) zu stehen.

piran iia- (Med.-Pass.) „vorne gehen, vorangehen“.

XXV 9 III 27 f: GAL LÜ^{MES} GISBANSUR GAL^{LÜ} MES^{MU}-*ia* ⁽²⁸⁾ *pi-ra-an i-ia-an-ta-ri*: „der Große der Tischleute und der Große der Schlächter gehen voran“ ⁽²⁾. Ebenso: KBo II 8 II 10¹), III 11²), IV 3¹), VIII 56, 8¹); IX 31 II 11 f²), X 91 II 8²), 9²), XXVII 70 II 24²).

Bei dem einzigen Belege von *piran iianā-* „sich vor jem. ergeben, voranmarschieren“ gehört *piran* unserem Empfinden nach zu dem vorangehenden *-ši*. Doch scheinen es die Hethiter, der Stellung nach zu urteilen, zum Verbum gezogen zu haben (vgl. z. B. *piran ariia-*).

XIV 14 Vs. 30 (Kl. F. I S. 168): *nu-uš-ši KUR URU ha-at-ti hu-u-ma-an pi-ra-an SIG⁵-in i-ia-an-ni-eš*: „und vor ihm (angesichts von ihm) erging es dem ganzen Lande H. gut“ ⁽²⁾.

piran kappuua- „vorzählen“ (?) XXVI 9 IV 3¹) (verstümmelt).

Wie z. B. bei *piran iianā-* ist der Tatbestand bei *piran kuen-* „vor jem. schlagen, töten“.

KBo III 4 I 26 (Mu. Ann. S. 22): *nu-ua-mu-kán u-ni a-ra-aḫ-zé-na-aš KUR.KUR LÜ^{OKUR} pi-ra-an ku-en-ni*: „und schlage jene umliegenden Feindesländer vor mir“ ⁽³⁾.

piran lahuua- „vor etw. ausgießen; vorne ausgießen“.

piran postpositional: X 18 I 10 f: *nu ZÄ^{KL}.KIN* ⁽¹¹⁾ *pi-ra-an GĒSTIN la-a-hu-ua-i*: „und vor dem Opfersteine (?) gießt er Wein aus“ ⁽²⁾.

piran präverbal: VI 45 IV 58 (46 IV 55): LÄL İ DÜG.GA *pi-ra-an la-hu-u-ua-i*: „Honig (und) Feinöl gießt er vorne aus“ ⁽²⁾.

Bei *piran makeš-* „vor jem. sich mehren“ würden wir wiederum, wie bei *piran ariia-* etc., *piran* zu dem vorangehenden Dat. stellen. XIV 14 Vs. 30 f (Kl. F. I S. 168): *nu-uš-ši [an-tu-uh-ša-aš]*

¹) Satzeinleitung abgebrochen.

²) Ohne *-kan*.

³) Mit *-kan*.

⁴) Mit *-šan*.

(31) GUD UDU *pi-ra-an ma-ak-ki-eš-ta*: „und vor ihm (angesichts von ihm) mehrten sich die Menschen, Rinder (und) Schafe“ ⁽¹⁾.

piran mema- „vor jem. reden; jem. vorreden“ ⁽²⁾.

piran postpositional in XIII 4 IV 15¹) (s. o. S. 88), XVII 7 III 13³) (s. o. S. 89).

piran präverbal: Al. § 16, 26 f: *ma-a-an tu-uk-ma A.NA 'a-la-ak-ša-an-du ŠA DUTU^{SI} ku-iš-ki* ⁽²⁷⁾ *HUL-lu-un me-mi-ia-an pi-ra-an me-ma-i*: „wenn dir, dem A., jem. ein böses Wort über die Sonne vorredet“ ⁽¹⁾. Ebenso: XIV 17 II 5 (Mu. Ann. S. 84³), XIX 26 I 22¹), XXI 40 III 14³), Madd. Vs. 23³), 37 (bis)¹), Dup. § 15, 21¹), Kup. § 22 E 21³), 29³).

Für Dup. § 7, 13¹) eine Sonderbedeutung „ans Herz legen“ anzunehmen, (vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 30) scheint mir nicht nötig. Auch hier reicht die Übersetzung „vorreden“ (vgl. unten Anm. 2) aus.

piran nā(i)- „vorführen“. (Vgl. das „forensische“ *piran* in *piran katta dāi-* A. U. S. 146).

Hatt. III 20 f (N. Br. S. 16): ŠEŠ.ĪA-*ia-an-mu* ⁽²¹⁾ QA.DU DAM.ŠU DUMU^{MES}.ŠU É.ŠU *pi-ra-an na-a-iš*: „und mein Bruder führte ihn mir mit seiner Frau, seinen Kindern (und) seinem Haus vor“ ⁽¹⁾. Ebenso XI 22 V 11⁶), XXI 27 III 27¹).

Verstümmelt sind IX 13, 13³); XX 42 V 12³).

piran pā(i)- (DU-) „vorangehen“ (?) VI 33, 3³) (verstümmelt).

piran papparš- „vorne besprengen“ ⁽⁶⁾.

X 91 II 10: *ḫar-na-a-in pi-ra-an pa-ap-pār-aš-kán-zi*: „das Gebürgestell besprengen sie vorne“ ⁽¹⁾.

piran peḫute- „vorführen“ (?) XXVI 24 II 7³) (verstümmelt).

piran šā(i)- s. S. 99.

Für *piran* SI × SĀ- vgl. *piran handā-* o. S. 93.

piran šipant- „vor jem., etw. libieren; vorne libieren“ ⁽⁶⁾.

piran postpositional im selben Satzgefüge wie *šipant-* ist das häufigere. Z. B. II 13 II 62 f: LUGAL-*uš GISBANSUR-i pi-ra-an ta-ua-al* IV.ŠU ⁽⁶³⁾ GĒSTIN-*ia V.ŠU ši-pa-an-ti*: „der König libiert vor dem Tische *taḫal* viermal und Wein fünfmal“ ⁽¹⁾. Ebenso: KBo II 9 IV 8¹), KBo IV 9 III 1 ff¹), 13 IV 29¹), V 3¹), KBo V 1 I 27¹), II 4 IV 18 f¹), 26¹), 28 f³), 13 II 41³), VII 11 Vs. 3¹),

¹) Ohne *-kan*.

²) „vorreden“ hat nicht unbedingt den Sinn von „täuschen“, der in der deutschen Übersetzung liegt.

³) Satzeinleitung abgebrochen.

⁴) Ohne Dativ.

⁵) Mit *-kan*.

⁶) präverbales *piran* nicht genauer zu übersetzen.

X 11 VI 7¹⁾, 15 IV 11¹⁾, 21 V 18¹⁾, 75 II 10¹⁾, 91 III 4²⁾, XX 45 I 12²⁾, IV 5²⁾, 11²⁾, 26²⁾, 46 IV 6¹⁾, 16¹⁾, 48 I 8 f¹⁾, 10¹⁾, 59 V 12 f¹⁾, 15 f²⁾, VI 15¹⁾, 17 f¹⁾, 78 IV 6¹⁾, 84 Vs. 6¹⁾, 92 VI 13¹⁾, 99 III 6¹⁾, XXIV 9 II 31 f (11 II 12¹⁾), XXV 18 IV 20 f²⁾, V 17¹⁾, 36 VI 33²⁾, XXVII 6 IV 8²⁾, 13 I 4¹⁾, 26¹⁾, 15 I 8¹⁾.

piran präverbal in VI 46 I 48¹⁾: I DUGKU.KUUB GEŠTIN *pí-ra-an ši-ip-pa-ti*: „ein . . . -Gefäß mit Wein libiert er vorne (davor)?“¹⁾). Ebenso Z. 52 (45 IV 12¹⁾), 56 (45 IV 17¹⁾), 60 (45 IV 22¹⁾), 64 (45 IV 27¹⁾).

piran dā- „vorne wegnehmen“ ist nur in der Formel *haššan piran danzi (dāi)* „den Herd nehmen sie (nimmt er) vorne weg“ belegt in II 3 I 45^{o)}, X 3 II 12^{o)}, XX 28 I 6^{o)}, 46 IV 11 f^{o)}, XXV 3 II 8 f^{o)}, 16 I 45 f^{o)}, 36 VI 28²⁾, XXVIII 95 III 5²⁾.

piran dā(i)- „vor etw., jem. hinsetzen, -stellen, -legen; vorne hinsetzen“²⁾).

piran postpositional z. B. KBo IV 9 I 12 ff: *šu-up-pa bu-u-e-šu* (13) *ša GUD MAḪ ša GUD.ĀB^{III,A} ša UDU^{III,A}* (14) *ū ša MĀŠ.GAL^{III,A} iš-ta-na-ni* (15) *pí-ra-an PA.NI DINGIR^{LIM} ša.NI.I pí-di ti-an-zi*: „das rohe Fleisch des Stieres, der Kühe, der Schafe und der Hammel legen sie vor das . . . vor den Gott an zweiter Stelle hin“¹⁾). Ebenso: KBo II 13 Vs. 13¹⁾, II 5 II 32¹⁾, VI 15¹⁾, 13 I 19¹⁾, 57¹⁾, III 9¹⁾, X 26 III 11 f¹⁾, XX 59 III 12 f²⁾, 88 VI 10¹⁾, XXV 1 III 57¹⁾, VI 38¹⁾, 14 III 8²⁾, 10²⁾, 13²⁾, 15²⁾, 19²⁾, VBoT 89 IV 19¹⁾, Hatt. II 47¹⁾.

piran präverbal: XV 34 III 23 f: *na-aš-ta ya-a-tar ku-ya-pí* (24) *pa-ra-a ar-aš-zi nu* ^{GIS}BANŠUR *pí-ra-an ti-an-zi*: „und wo das Wasser hervorfließt, da stellen sie einen Tisch vorne hin“¹⁾). Ebenso KBo III 60 II 13¹⁾, II 13 II 52¹⁾; VII 49, 8¹⁾; XXV 23 I 25¹⁾.

Bei *dā(i)-* steht auch einmal *PANI* anstelle von *piran* im präverbalen Gebrauch, während es sonst immer für postpositionales *piran* steht; s. o. S. 84: KBo II 8 III 2: *na-at PA.NI ti-ia-an-zi*: „und sie stellen es vorne hin“¹⁾).

Ob *piran* postpositional oder präverbal, nicht zu erkennen: X 54 V 15²⁾, XX 2 III 32²⁾, 90 III 11²⁾, XXV 2 I 5²⁾. (verstümmelt).

piran tepnu- „vor jem. gering machen“ in XIX 26 I 24²⁾ scheint, da ihm ein Akk. vorausgeht, in dieselbe Gruppe zu gehören wie z. B. *piran arija-* (s. o. S. 92 f).

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-šan*.

⁴⁾ Im Dupl. VI 45 IV 7 fehlt *piran*.

⁵⁾ präverbales *piran* nicht genauer zu übersetzen.

⁶⁾ Mit *-kan*.

piran tiija- „vor etw., jem. hingehen, hintreten; vorangehen“.

piran postpositional z. B. KBo IV 9 III 33 f: *na-aš tar-ša-an-zi-pí pí-ra-an* (34) *ti-ia-zi*: „und er tritt vor das . . .“¹⁾). Ebenso: KBo II 2 III 7²⁾, II 8 V 37 f¹⁾, 15 I 7 f¹⁾, VI 35 Rs. 10¹⁾, VII 25 I 14¹⁾, X 3 I 29¹⁾, 15 IV 2¹⁾, 17 II 16 f¹⁾, 54 II 3 f¹⁾, XVII 8 IV 20¹⁾, XXV 16 I 13¹⁾, VBoT 128 V 18¹⁾.

piran präverbal: KBo V 8 I 16 f (Mu. Ann. S. 148): *nu-mu e-ni-iš-ša-an ku-it* LÜMES URU *tág-ga-aš-ta še-e-na-aḫ-ḫa* (17) *pí-ra-an ti-eš-kán-zi*: „daß da die Leute von T. dergestalt vor mir in Eilmärschen heranziehen“¹⁾. (Doch vgl. zur Übersetzung Götz e Mu. Ann. S. 250 ff). Auch hier müssen wir in der Übersetzung *piran*⁵⁾ zu dem vorangehenden Dat. ziehen, während es die Hethiter als zum Verbum gehörig betrachten (vgl. z. B. *piran arija-* o. S. 92 f). Ebenso Z. 10 (Mu. Ann. S. 146¹⁾), 20 f (Mu. Ann. S. 148¹⁾).

„vorangehen“: VI 45 I 33 (46 I 34): ^Dše-ri-iš-ma EN.ĪA GUD *ša DU KUR URUKABABBAR-ti pí-ra-an ti-an-za*: „der Š. aber, mein Herr, der Stier des Wettergottes der Stadt H., geht voran“¹⁾. Ebenso V 1 III 44²⁾, 6 IV 8²⁾, 13²⁾, X 63 I 10²⁾, XIV 8 Vs. 39 (Kl. F. I S. 214²⁾), XXII 57 Vs. 8²⁾).

Verstümmelt: XXVIII 91 IV 11¹⁾).

piran yaḫnu- s. S. 99.

piran yaḫ- s. S. 102.

piran uemija- s. S. 99 f.

piran uiija- „vorschicken“.

IX 15 II 10 f: *nu šal-la-ia-az* (11) *ku-iš pí-ra-an u-i-ia-an-za*: „und wer von⁶⁾ der Versammlung (?) vorgeschickt (ist)“¹⁾).

*piran u(i)da-*⁷⁾ „vorbringen“.

Dup. § 14, 46 ff: *ma-a-an-kán tu-uk . . . i-da-a-la-u-ya* (47) *A.ĪA.TEMES ku-iš-ki A.NA LUGAL na-aš-ma A.NA KUR URU ḫa-at-ti* (48) *pí-ra-an ú-i-da-iz-zi*: „wenn jem. vor dir . . . böse Worte über den König oder das Land H. vorbringt“²⁾).

piran uya- ist nur in den Vogelarakeln belegt und heißt wohl wörtlich „nach vorne kommen“.

KBo II 6 IV 18: *ḫar-ra-ni-eš-ma-kán pí-an SIG⁵-za ú-it*: „ein H.-Vogel aber kam von der günstigen Seite (nach?) vorne“²⁾. Ebenso: KBo II 6 III 55²⁾, IV 14²⁾. V 11 I 19 f²⁾, 38²⁾, 65¹⁾, 67²⁾,

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Ohne *-kan*. Inf. Form.

⁴⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

⁵⁾ Lokal, nicht temporal.

⁶⁾ „Instrumental“.

⁷⁾ Zur Form s. Friedrich Staatsvertr. I S. 42³⁾, II S. 42²⁾).

II 14¹⁾, IV 57¹⁾, 17 II 3¹⁾, 14¹⁾, 21¹⁾, 18 Vs. 2²⁾, 20 I 6¹⁾, III 17¹⁾, 20¹⁾; 22, 12²⁾, 33¹⁾, 37¹⁾, 38¹⁾, 41¹⁾, 42¹⁾, 45¹⁾, 46¹⁾; 25 IV 13¹⁾, 26¹⁾. XVI 43 Vs. 7²⁾, 46 I 6¹⁾, 14¹⁾, IV 3¹⁾, 4¹⁾, 5¹⁾, 7¹⁾, 17¹⁾; 47, 15¹⁾, 20¹⁾; 59 Vs. 5²⁾, 60 III 9¹⁾, 16²⁾, 65 I 9¹⁾, 69 Vs. 16¹⁾, Rs. 11¹⁾, 70 Vs. 8²⁾; 71, 5²⁾; 72, 5¹⁾, 15¹⁾; 75 II 6¹⁾, 77 II 10¹⁾, 72¹⁾, III 34¹⁾, 46²⁾, 78 III 20¹⁾; 79, 23¹⁾.

XVIII 3 Rs. 10¹⁾, 5 II 12 f³⁾, 24 f³⁾, 32 f³⁾, 36 f³⁾, 45³⁾, 48 f³⁾, III 14¹⁾, 11 Vs. 10 f¹⁾, 12 I 9¹⁾, 11¹⁾, 13¹⁾, 19¹⁾, 26¹⁾, II 3¹⁾, 26 III 8¹⁾, 56 III 23 f¹⁾, 33¹⁾.

XXII 3 I 9¹⁾, 33 Vs. 8²⁾, 16¹⁾, 17¹⁾, Rs. 7¹⁾, 11¹⁾, 45 Vs. 27¹⁾, 51 Vs. 5¹⁾, 63 Rs. 3¹⁾; 68, 9¹⁾, 12 f¹⁾.

Zu XV 18 III 6²⁾ vgl. u. S. 103.

B. *piran* in Kompositis sowohl mit unveränderter wie mit veränderter Bedeutung ihrer Elemente.

Drei Gruppen:

1.) nur *piran*, das ursprünglich zu einem vorangehenden Dat. gehörte, hat, von diesem losgelöst, eine neue, übertragene Bedeutung bekommen; und zwar heißt es dann m. E. „vor allen, öffentlich“ (vgl. zur Bedeutungsentwicklung das lat. *coram*).

2.) *piran* gehört auch hier ursprünglich zu einem vorangehenden Dat. Es bildet dann aber, von diesem losgelöst, mit dem Verbum eine Begriffseinheit. Dies neuentstandene Kompositum kann dann entweder metaphorisch verwandt werden oder es bedeutet dasselbe wie das Simplex.

3.) Die Verben, die in Verbindung mit präverbalem *piran* in ihrer ursprünglichen Bedeutung wie auch metaphorisch verwandt werden.

Gruppe 1.

piran erhält die Bedeutung von lat. *coram* (?).

piran eš- „vor jem. sein; öffentlich sein (?).“

Für postpositionales *piran* vgl. Hukk. § 44, 48 f: *nu-za* ^{DUTUSI} *a-pi-e-iz* (49) *li-in-ki-ia-az* *A.NA P.A.NI* ^{MES} *DINGIR* *pár-ku-iš* *e-eš-li-it*: „und ich, die Sonne, will von jenem Eide vor den Göttern rein sein“⁴⁾.

piran = coram: XXIV 9 II 15: *ka-a-aš* *UKÜ-aš* *pí-ra-an* *pár-ku-iš* *e-eš-du*: „dieser Mensch soll vor aller Augen rein sein“⁵⁾.

¹⁾ Mit *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Vgl. unten S. 104.

⁵⁾ Ohne *-kan*.

piran eš- „vor jem. besetzen; öffentlich besetzen (?).“

Für postpositionales *piran* vgl. KBo III 4 III 57 f (Mu. Ann. S. 80): *nu-za* *A.NA P.A.NI* *A.BI* *A.BI.ĪA* *ku-iš* ^{URU} *ka-aš-ka-aš* ^{HUR.SAG} *ta-ri-ka-ri-mu-un* *ŠU.DIM* *a-az* *e-ša-at*: „und welche K.-Stadt vor den Augen meines Großvaters das Bergland T. mit Gewalt besetzt hatte“¹⁾.

piran = coram: XIV 16 I 17 (Mu. Ann. S. 28): *nu-ua-kán* *KUR-e* *pí-ra-an* *e-eš-te-en*: „so besetzt vor aller Augen das Land (?)“²⁾.

piran šā(i)- „vor jem. versiegeln; öffentlich versiegeln (?).“

piran postpositional: IX 22 II 38 f: *nu* ^{LÜ} *pa-ti-li-iš* *ḫar-na-a-ú-i* (39) *pí-ra-an* *ši-ia-[an ḫar]-zi*: „und der P.-Mann hat (es)“³⁾ vor dem Gebörgestell versiegelt“⁴⁾.

piran (*MAḪAR*) = *coram*: XIII 2 III 21 f: *ma-a-an* *DI.NU-ma* *ku-iš* (22) *MA.ḪAR* *tup-pi-az* *ši-ia-an* *ú-da-i*: „wenn jemand einen Rechtsstreit, (der) vor aller Augen auf einer Tafel versiegelt (wurde (?), bringt“¹⁾. XIII 4 II 42: *na-at* ^{GIS} *ḪAR* *i-ia-an-du* *na-at-kán* *pí-ra-an* *ši-ia-an-du*: „sie sollen davon ein Verzeichnis machen und es vor aller Augen versiegeln (?).“²⁾. Anders übersetzt Sommer A. U. S. 75 hier *piran*, nämlich mit „vorläufig“³⁾. Im Hinblick auf die vorhergenannten Stellen aber erscheint mir die Übersetzung durch *coram* richtiger, auch, da für „vorläufig“ *arḫaḫan* existiert.

Gruppe 2.

piran gehört ursprünglich zu einem Dat. Das Verbalkompositum, das dadurch entsteht, daß *piran* als zum Verbum gehörig betrachtet und ohne vorangehenden Dat.-Lok. gebraucht wird, bedeutet entweder dasselbe wie das Simplex oder wird metaphorisch verwandt.

Für *piran* *uabnu-* „vor etw. wenden; jem. nach vorne wenden; praevertor (vgl. Sommer BoSt IV S. 8); in den Wind schlagen“ vgl. Götze Kl. F. I S. 224 f. Die Belege sind dort mit ihren verschiedenen Bedeutungen vollständig gegeben (für IV 18 II 21 lies: (KBo) IV 8 III 21). Die Verschiedenartigkeit der Bedeutungen liegt hier weniger an *piran* als an *uabnu-* (vgl. Götze Kl. F. I S. 225). Die Partikel *-kan* fehlt bei allen Belegen.

piran uemiia- „vor etw. finden, vorfinden“.

piran modifiziert hier den Sinn des Simplex nicht.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Mit *-kan*.

³⁾ Vgl. Götze N. Br. S. 79.

piran postpositional: XVII 1 II 12 f: *a-aš-ki-ma-za pí-ra-an* . . . [.] (13) *dam-ma-na-aš-ša-ru-uš ú-e-mi-ia-at*: „vor dem Tore aber fand er . . [.] D.-Gottheiten“⁴¹). (Vgl. Friedrich ZANF V S. 68 f).

piran präverbal: XIV 8 Vs. 31 f (Kl. F. I S. 210): *nu-za ma-ab-ḫa-an e-ni DUP.PA* (32) *ša KUR URU mi-iz-ri pí-ra-an ú-e-mi-ia-nu-un*: „und wie ich da die erwähnte Tafel über das Land Ägypten vorfand“⁴¹). Ebenso XXI 16 I 23⁴¹).

Vgl. einfaches *uemija-* z. B. XIX 37 II 32.

Gruppe 3.

Ein Verbum, mit *piran* zusammengesetzt, wird in wörtlicher und in metaphorischer Bedeutung gebraucht.

Für *piran ḫuinu-* „voranlaufen lassen, abmarschieren lassen“ (d. i. wohl ursprünglich auch „vor sich herlaufen lassen“) vgl. Friedrich Staatsvertr. I S. 77 und Götze Mu. Ann. S. 220. Wörtlich noch X 91 II 6 f: II ^{GIŠ}TUKUL ^{GIŠ}BALAG (7) *pí-ra-an ḫu-inu-u-ya-an-zi*: „2 Keulen (und) ein Tambourin (d. h. Leute, die diese tragen) lassen sie voranlaufen“⁴¹).

Die Belege für „abmarschieren lassen, abkommandieren“ sind: KBo III 4 II 69 (Mu. Ann. S. 62²), V 1 I 19¹), VII 41 Rs. 20²), Hatt. II 51¹), Targ. § 4, 19¹), 20²), 22¹), Kup. § 16 C 1¹), 3¹), 9¹), § 17 C 19¹), § 19 D IV 2¹), 4¹), Al. § 10, 66²), 72²). Vielleicht auch XIII 1 I 21²) (verstümmelt).

piran ḫuṽa- „vorangehen; helfen“.

Die letztere, metaphorische Bedeutung entstand wohl zuerst in der häufigen Floskel von den Göttern, die einem Menschen vorangehen und ihm dadurch zum Siege verhelfen. Dann wird es auch von Truppen gesagt, die zum Schutze des übrigen Heeres voranmarschieren. Ob die Bedeutung „helfen, assistieren“ auch in den Belegen aus den Festritualen vorliegt, erscheint mir zweifelhaft. Es ist auffallend, daß oft gar keine Handlung vorliegt, bei der jem. assistieren könnte, während meist kurz vor oder nach dem *piran ḫuṽa-* ein Verbum der Bewegung wie „kommen“ oder „bringen“ vorkommt. Ich habe solche Belege, in denen die Bedeutung „vorgehen“ oder „vorangehen“ sicher ist, vorangestellt.

„vorangehen“: XIV 15 III 43 f (Mu. Ann. S. 54): *nu* ^D[UTU^{SI} A.]NA KARAS^{HI.A} GIR-it (44) *pí-ra-an ḫu-u-i-ia-nu-un*: „und ich,

¹) Ohne -*kan*.

²) Satzeinleitung abgebrochen.

die Sonne, ging vor meinem Heere zu Fuß her“⁴¹). Ebenso XIX 39 II 4 (Mu. Ann. S. 162¹).

II 6 III 29 ff: LUGAL SAL LUGAL É *ḫa-li-in-tu-u-ya-aš* (30) *ú-ya-an-zi* II DUMU^{MES} É.GAL (31) I ^{LÜ}ME.ŠE.DI LUGAL-i *pí-ra-an* (32) *ḫu-u-i-ia-an-te-eš*: „der König und die Königin kommen aus dem H.-Hause; 2 Palastknaben (und) ein gehen vor dem Könige her“⁴¹). Vgl. Z. 39 ff: LUGAL-uš *pa-iz-zi* (40) *nu-uš-ši* DUMU^{MES} É.GAL ^{LÜ}MES ME.ŠE.DI (41) EGIR-an *i-ia-an ta-ri*: „der König geht und die Palastknaben (und) die . . . gehen hinter ihm drein“⁴¹).

Wörtlich weiter: KBo IV 9 I 5 f¹), 36¹), IV 14¹), V 9¹), 20¹), 23¹), 26¹), V 37¹), 50¹). I 17 III 32 f¹), II 5 II 34¹). VII 25 I 4¹). X 11 II 10¹), IV 27 f¹), 17 I 29¹), 21 I 4¹), 13¹), 28 I 5¹), 39 III 1 f¹), 54 III 10¹), IV 4¹), 7¹), 88 VI 6 f¹), 99 VI 17¹).

XI 19 III 9¹), 20 II 18¹), 26 V 12¹), 34 I 3¹), 6¹), 45¹), VI 43¹), 35 I 21¹). XX 10 III 6¹), 19 III 3¹), 12¹), 28 II 15¹), 19 f¹), 23¹), 38 Vs. 18¹), 76 I 1¹), 5¹), 13¹), 96 III 10 f¹). XXV 1 I 16¹), 20¹), 25¹), 39¹), III 59¹), 3 III 4³), 9 II 6¹), 13¹), 17 I 7 f¹), 32 II 17 f¹), XXVIII 91 IV 5³), 9³), H. T. 23 Vs. 11⁴).

Die Bedeutung „assistieren“ ist möglich in Fällen wie XXV 9 IV 17 ff: LÜ ^{GIŠ}PA *pí-ra-an ḫu-u-ya-a-i* (18) *ta LÜ^{MES} GIŠBANŠUR KAM I* (19) *ti-an-zi*: „der Stock-Mann assistiert (?) und die Tischleute stellen einen Topf mit Fett hin“⁴¹). Ebensogut möglich aber ist die Übersetzung: „der Stock-Mann geht voran . . .“. Ebenso: KBo IV 9 IV 33¹), II 3 I 43¹), II 3 f¹), 10¹), 6 V 1³), 10 III 17¹), 15 V 20¹), VII 19 Vs. 7³), X 3 II 22¹), 28 II 10¹), III 15³), 17³), 97 II 13 f³). XI 13 II 2¹), 34 III 5¹). XX 1 III 18¹), 38 Vs. 8¹), 78 IV 21¹), 96 III 4³), 10 f¹). XXV 3 III 9¹), 18¹), IV 16¹), 6 II 30³), 12 VI 5³), 49 II 18³). VBoT 66, 4³), 7³); 95 I 7³).

„helfen, beistehen“: (meist aus Muršiliš-Texten, wo diese Ausdrucksweise stereotyp ist).

1.) von Göttern: KBo II 5 II 10 (Mu. Ann. S. 182): *nu-mu DINGIR^{MES} pí-ra-an ḫu-u-i-e-ir*: „und die Götter standen mir bei“⁴¹). Ebenso: KBo III 4 I 39 (Mu. Ann. S. 22¹), II 4 (Mu. Ann. S. 44¹), 26 (Mu. Ann. S. 50¹), 39f (Mu. Ann. S. 56¹), 61 (Mu. Ann. S. 62³), III 29 (Mu. Ann. S. 76¹), 42 f (Mu. Ann. S. 78¹), 51 (Mu. Ann. S. 78¹), 63 (Mu. Ann. S. 80¹), 87 (Mu. Ann. S. 92¹), IV 27 (Mu. Ann. S. 126¹), 39 (Mu. Ann. S. 134¹), 40a Vs. 9³),

¹) Ohne -*kan*.

²) ^{GIŠ} *ḫatalḫalaš* fälschlich für ^{LÜ} *ḫatalḫalāš*, vgl. Z. 9.

³) Satzeinleitung abgebrochen.

KBo IV 4 IV 11 (Mu. Ann. S. 134)¹⁾, KBo V 6 I 26 f¹⁾, II 3¹⁾, 34²⁾, 8 I 12 f (Mu. Ann. S. 148)¹⁾, III 26¹⁾, 29 (Mu. Ann. S. 158)¹⁾, 42 f (Mu. Ann. S. 160)¹⁾, V 1 III 55¹⁾, VII 8 II 1²⁾, XIV 15 I 28 (Mu. Ann. S. 38)¹⁾, 16 I 27 (Mu. Ann. S. 30)¹⁾, 29 I 18 (Mu. Ann. S. 106)²⁾, XV 23 Vs. 9¹⁾, XIX 10 I 13¹⁾, 11 IV 34 f¹⁾, 18 I 4¹⁾, 26 f¹⁾, IV 4¹⁾, 30 I 5²⁾, 37 II 41 (Mu. Ann. S. 170)¹⁾, III 15 (Mu. Ann. S. 174)¹⁾, 39 II 5 (Mu. Ann. S. 162)¹⁾, 11 (Mu. Ann. S. 164)²⁾, XXIII 11 II 29²⁾, III 24²⁾, 21 Vs. 28¹⁾, 2 BoTU 42 I 5²⁾, 56 II 8 f (Mu. Ann. S. 100)²⁾, Hatt. II 24¹⁾, 38¹⁾, IV 10¹⁾, Kup. § 3 D 13¹⁾.

„Der Schutzgott des Helfens“ ist in II 1 II 25 erwähnt.

2.) von Menschen: XXIII 83 I 4 f: *an-za-a-aš-ma-ya IŠ.TU ERIN^{MES} A.NA LÜ^{MES} URU^{URU} ha-at-ti* (5) *pi-ra-an hu-u-i-ia-u-e-ni*: „wir aber wollen mit Fußvolk den Leuten von H. beistehen“¹⁾.

XIII 4 III 12 f: *MI-ti MI-ti-ma I LÜSANGA GAL LÜ^{MES} ú-e-ši-eš-ga-at-tal-la-aš* (13) *pi-ra-an hu-u-ia-an-za e-eš-du*: „Nacht für Nacht aber soll ein „großer Priester“ den Wächtern helfen“¹⁾. Ebenso VII 5 I 26¹⁾, XXVI 1 III 13 f¹⁾, Hatt. II 39 f¹⁾.

XIX 18 I 13: *pi-ra-an hu-u-i-ia-tal-la-aš-ma I D* [. . . *pi-ra-a*] *n hu-u-i-ia-an-za e-eš-ta*: „als Hilfstruppe aber half der X.“¹⁾ Die übrigen Belege für ^{LÜ}*piran huijatallaš* „Helfer, Hilfstruppe“ sind: XIX 18 IV 5, XXIII 72 Rs. 66, Hatt. II 28.

C. Die Bedeutung der beiden Elemente der Komposita ist verändert.

piran har- „hinhalten“.

XV 42 II 15 f: *nu ya-a-tar ku-iš BA.BA.ZA-ia pi-ra-an* (16) *har-zi*: „und derjenige, der Wasser und Mus (?) hinhält“¹⁾. Ebenso Z. 4¹⁾, 21¹⁾.

piran ualḥ- „auf einen Preis aufschlagen, überbieten“? nur KBo VI 10 III 19 (C. H. § 146)²⁾, 23 (C. H. § 147)¹⁾, 26 (C. H. § 148)¹⁾. Friedr. Staatsvertr. I S. 93 Anm. 1 meint, daß hier von wucherischem Überbieten eines zuerst vereinbarten Preises die Rede ist.

Anhang.

Das Verbum neben *piran* ist verstümmelt und nicht zu ergänzen. *piran]aḥ-mi* XXVI 1 I 57 f¹⁾.

pi(r)an ar [KBo IV 4 I 36 (Mu. Ann. S. 110)²⁾, VI 25 III 11²⁾, XII 5 I 16³⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

³⁾ Mit *-(a)šta*.

⁴⁾ Mit *-kan*.

piran ha-an [XXIII 109, 2¹⁾.

piran pa- [XIX 13 III 5¹⁾.

piran ši-i-na [XXVI 7 I 12¹⁾).

piran ti-i [II 8 III 6¹⁾, XVIII 8 Rs. 12¹⁾.

Zusammensetzungen von *piran* mit anderen Ortsadverbien; *piran* bildet das zweite Glied.

piran ist mit folgenden Ortsadverbien im selben Satzzusammenhange belegt:

andan („(hin)ein“), *appa*, *appan*, *arahza* („draußen, heraus“), *arḥa*, *parā*, *šarā* („herauf“).

andan pian.

Einziger Beleg: XV 18 III 6; *andan* wohl zu einem (abgebrochenen) vorangehenden Dat. gehörig, die beiden Ortsadverbien also nur zufällig nebeneinander. *]an-da-an pi-an SIG^s-za ú-e-ir*: „in das [. . .] kamen sie von der günstigen Seite nach vorne“¹⁾.

Bei

appa piran (MAḤAR)

steht adverbielles *appa* neben postpositionalem *piran*, auch hier also rein zufälliges Nebeneinander. IV 1 III 5 f: *na-aš EGIR-pa* (6) *MAḤAR DINGIR^{MES} URU^{URU} ha-at-ti pa-iz-zi*: „und zurück vor die Götter von H. geht er“²⁾.

appan (EGIR-an) piran

KBo IV 9 I 41 für das häufigere *piran appan*. Für dieses vgl. Götze Kl. F. I S. 223 f. Die beiden Ortsadverbien bilden hier eine (durch die Asyndese gekennzeichnete) Einheit, und die Gruppe folgt postpositional einem Dat. Also: (39) *LÜ^{MES} ALAM.KA×UD-ma* ^{GIS}*ar-ka-mi* (40) ^{GIS}*hu-u-hu-pa-al gal-gal-tu-u-ri* (41) *LUGAL-i EGIR-an pi-ra-an ha-az-zi-kán-zi*: „die Statuen-Verehrer aber spielen hinter (und) vor dem König das . . . ³⁾, das . . . ³⁾ (und) das . . . ³⁾“.

In

arahza piran

beide Ortsadverbien adverbial, ohne Zusammengehörigkeit.

IX 22 II 40 f: *nu ŠA É.ŠA KÁ-aš ku-i-uš* (41) *a-ra-aḥ-za pi-ra-an* II ^{GIS}*KAK^{HI}A* *ua-al-aḥ-zi*: „und welche zwei Pflöcke des Tores des É. Š. er draußen vorne (ein)schlägt“²⁾.

¹⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

²⁾ Ohne *-kan*.

³⁾ Musikinstrumente.

⁴⁾ Verbform?

In

arḫa piran (PANI)

steht präverbales *arḫa* neben postpositionalem *piran* (die Ortsadverbien gehören also nicht zusammen).

VI 45 IV 60 f: *na-aš ar-ḫa* (61) *PA.NI I* ^{GIS}BANŠUR-*pít BIL-nu-zi*: „die verbrennt er vor dem einen Tisch“⁽¹⁾²⁾.

parā piran (PANI)

ist zweimal belegt. XXV 49 II 4: *nam-ma-at-kán pa-ra-a PA.NI* <D> *al-[ḫi]-šū-ḡa ú-ḡa-an-zi*: „und sie kommen heraus vor den Gott A.“⁽³⁾, gehören die beiden Ortsadverbien nicht näher zueinander.

In X 27 IV 4¹⁾ aber scheint *parā piran* anstelle von *piran parā* „vorher“ zu stehen.

In

šarā piran

gehört *šarā* als Postposition zu einem vorangehenden Nomen, *piran* präverbal zum Verbum.

XVIII 5 II 44 f: *na-aš-ta ID-az ša-ra-a kal-mu-ši-iš ḫar-ra-ni-i-iš-ša* (45) *pí-ra-an aš-šū-ḡa-az ú-e-ir*: „und vom Fluß hoch kamen ein¹⁾ und ein¹⁾ von der günstigen Seite nach (?) vorne“⁽⁵⁾. Ebenso Z. 12 f⁵⁾, 24 f⁵⁾, 32 f⁶⁾, 36 f⁵⁾, 48 f⁵⁾, III 14³⁾.

¹⁾ Ohne *-kan*.

²⁾ Vgl. o. S. 36.

³⁾ Mit *-kan*.

⁴⁾ Orakelvögel.

⁵⁾ Mit *-(a)šta*.

⁶⁾ Satzeinleitung abgebrochen.

KAPITEL IV.

Bemerkungen und Untersuchungen zum Gesamtthema.

a. Die Zeilentrennung.

Die hethitischen Schreiber beobachteten, wenn auch nicht absolut strikt, einige Regeln betreffs der Verteilung der Worte auf die Zeilen. So findet man z. B. so gut wie nie *nu*, *nu-kán* o. ä. am Schlusse einer Zeile (s. Sommer A. U. S. 167)¹⁾ und auch akkad. Präpositionen wie *ANA*, *INA*, *ŠA* werden in den allermeisten Fällen mit dem zu ihnen gehörigen Nomen auf eine Zeile gesetzt (s. Friedrich Staatsvertr. I S. 86, II S. 23)¹⁾. Es ist also denkbar, daß auch in unserem Falle einige Regeln bestanden haben, daß z. B. regierter Kasus und Postposition gewöhnlich auf eine Zeile gesetzt wurden u. s. f. Ich habe auf diese Frage hin die oben gegebenen Belegstellen nachgeprüft¹⁾ — die Zahlen geben allerdings nur einen allgemeinen Überblick, da die Duplikate einzelner Stellen nicht hinzugezogen wurden — und folgendes gefunden:

A. Prädikativer Gebrauch der Ortsadverbien.

Von unseren Ortsadverbien kann nur *piran* im prädikativen Gebrauch als gesichert gelten. Es steht in KBo II 1 I 47, II 45 mit dem zu ihm gehörigen Satze auf der gleichen Zeile, in XIII 4 II 59 beginnt es eine neue Zeile.

B. Postpositionaler Gebrauch.

Nomen und Postposition beschließen die Zeile in 26 Fällen, beginnen die Zeile in 21 Fällen. In 38 Fällen ist das Nomen von der zu ihr gehörigen Postposition durch das Zeilenende getrennt.

Auch *PANI*²⁾ ist in 4 Fällen von dem Nomen, zu dem es gehört, durch das Zeilenende getrennt, nämlich in KBo V 13 II 23 f, X 11 II 12 f, 89 VI 3 f, XXVII 10 V 20 f.

¹⁾ Beim postpositionalen und präverbalen Gebrauch sind nur die Fälle berücksichtigt, wo Nomen und Postposition bzw. Präverb und Verbum unmittelbar aufeinander folgen. Über ihre Trennung durch andere Worte vgl. u. S. 111 ff.

²⁾ *PANI* und *MAHAR* sind bei den übrigen Aufstellungen nicht mit berücksichtigt.

C. Präverbaler Gebrauch.

1) Wörtliche Bedeutung beider Elemente der Komposita.

Das Kompositum beschließt die Zeile¹⁾ in 247, beginnt die Zeile²⁾ in 108 Fällen. Präverb und Verbum sind durch das Zeilenende getrennt in 57 Fällen.

2) Übertragene Bedeutung des Kompositums.

Das Kompositum beschließt die Zeile¹⁾ in 214, beginnt die Zeile²⁾ in 91 Fällen. Präverb und Verbum sind durch das Zeilenende getrennt in 48 Fällen.

Zwei Ortsadverbien (im adverbialen Gebrauch), die eine Einheit bilden, stehen zwar meist auf einer Zeile zusammen. Auch sie aber werden in 11 Fällen durch das Zeilenende voneinander getrennt.

Im präverbalen Gebrauch beschließt das Verbum mit den beiden Ortsadverbien die Zeile in 65 Fällen, in 23 Fällen beginnen die beiden Ortsadverbien eine neue Zeile; in 18 Fällen sind die beiden Ortsadverbien von dem Verbum³⁾ durch das Zeilenende getrennt.

Es zeigt sich also aus den gegebenen Zahlen, daß die Zeilentrennung kein Kriterium für die syntaktische Zuordnung der Ortsadverbien bilden kann. Es herrscht im präverbalen Gebrauch zwar das Bestreben, Zusammengehöriges in einer Zeile zusammenzufassen, ja, möglichst mit einem Satze auch eine Zeile zu beschließen; doch kann dies keineswegs als Regel gelten; hiergegen spricht vor allem die oben gegebene Zahl für die Zeilentrennung bei Komposita, die eine Begriffseinheit bilden.

b. Die Partikeln *-kan*, *šan*, *-(a)šta*.

Nach Götze Arch. Or. V S. 29, Mu. Ann. S. 291 f tritt die Partikel *-kan* zu den Ortsadverbien, um die Bewegung, die in ihrer Bedeutung liegt, zu absolutieren. Die Ortsadverbien „bezeichnen ohne die Partikel eine Bewegung, die einen Reflex einer vorhergegangenen Bewegung darstellt“. Die Partikel *-kan* fehlt außerdem:

- 1.) bei Ortsadverbien wie *andan*, *kattan* und m. E. auch *piran*, ausgenommen in den Fällen, wo diese das Prädikat eines Nominalsatzes bilden.
- 2.) wenn in demselben Satze *-šan*, eine Partikel ähnlicher Funktion, vorkommt.

¹⁾ Nicht mitgezählt sind die Fälle, wo das Kompositum am Ende eines Paragraphen steht, sowie diejenigen, wo es allein eine Zeile ausfüllt.

²⁾ Nicht mitgezählt sind die Fälle, wo das Kompositum allein eine Zeile ausfüllt.

³⁾ Das direkt auf sie folgt.

- 3.) wenn in demselben Satze die Partikel *-(a)šta* steht. Die Bedeutung und Funktion von *-(a)šta* ist unbekannt, sie tritt an Stellen auf, wo *-kan* stehen und an solchen, wo es fehlen müßte.

Fügt man 4.) noch hinzu, daß *-kan* an den Stellen fehlt, wo die betr. Ortsadverbien in übertragener Bedeutung vorkommen und mit dem Verbum eine begriffliche Einheit bilden, so scheint mir Götzes Deutung der Funktion von *-kan* richtig, obgleich noch einige (unten aufzuzählende) Fälle sich nicht in das Schema fügen.

Es muß hinzugefügt werden, daß *-kan* außerdem noch steht:

- 1.) bei einigen adverbial gebrauchten lokalen Bestimmungen wie *pidi*, KAS-*ši*, ŠA-*ta* u. ä. (vgl. Arch. Or. V S. 30 Anm. 2, Mu. Ann. S. 292 Punkt 5).
- 2.) bei einigen Verben, wie z. B. *eš-* „besetzen“, *kuen-* „schlagen“, *au(š)-* „an jem. etw. sehen“ u. a. (vgl. Arch. Or. V S. 30, Mu. Ann. S. 291 f, Punkt 2—4).
- 3.) kann *-kan* und *-šan* gelegentlich auch in geradezu adverbiallem Gebrauch auf eine Ortsbestimmung im vorangehenden Satze Bezug nehmen und dann „daher“ bzw. „darüber“ oder ähnl. heißen. Beispiel: XVIII 5 II 7 f: ^{GIS}*ḫa-ra-a-ú-i-ma-aš-ša-an ku-iš a-al-li-ia-aše-eš-ta na-aš-kán ar-ḫa a-ra-iš*: „welcher A.-Vogel auf dem war, der erhob sich von dort“. Daneben *arḫa arā-* ohne *-kan* s. o. S. 27.
- 4.) scheint *-kan* in mehreren Fällen in Zusammenhang mit einem im Satze vorkommenden Dat. zu stehen. z. B. XVI 16 Vs. 28: ^{TUG}^{HA}*-ia-ua-aš-ma-aš-kán Ú.UL ar-ḫa ar-ra-an-zi*: „und ihre Kleider waschen sie sich nicht ab“. Daneben *arḫa arr-* ohne Dat. und ohne *kan* s. o. S. 37. Ebenso zu begründen ist das Vorhandensein von *-kan* (bzw. *-šan*) in: KBo II 2 II 47, V 6 II 67; XVI 28, 6, 15 (*parā aranza*), KBo IV 8 II 5 f (*arḫa tittanu-*) VII 54 III 26 (*arḫa tarna-*), XXIV 13 II 10, 12, 14, III 9 (*arḫa anš-*), H. T. 5, 13 (*arḫa pap-parš-*), Al. § 19, 74 (*piran ḫalzā-*).

Einzelheiten.

arḫa.

In den Fällen, wo *arḫa* „weg“ als Prädikat bzw. Postposition fungiert, steht *-kan* ausnahmslos, ebenso, wo es als Adverb die Bedeutung „weg“ hat. *-kan* fehlt, wo adverbialles *arḫa* „heim“ bedeutet.

Im präverbalen Gebrauch unter A. fügen sich *arħa* *ar-*, *au-*, *eħu*, *ħar-* *it*, *iřtantā-*, KAS-*řih-*, *mauř-*, *pā(i)-*, *parř-*, *pe ħar-*, *peħute-*, *talliġa-*, *tarup-*, *tuħř-*, *uatkun-*, *uatkunnu-*, *unna-*, *uppa-*, *uda-* und *uuate-* dem von Götze gegebenen Schema ausnahmslos.

Unerklärlich ist das Fehlen von *-kan* in *arħa ħuittiġa-* XIV 4 IV 15 gegenüber den übrigen Belegen.

In *arħa iġannā-* XVII 10 I 10.

In sämtlichen Belegen von *arħa iřħuġa-* gegenüber *arħa laħuġa-* (meist mit *-kan*).

In *arħa ki-* IX 28 III 21.

In *arħa laħuġa-* XXVI 43 Rs. 37 gegenüber den übrigen Belegen.

In *arħa muġā-* XII 58 I 14 gegenüber XV 32 I 47.

In *arħa nā(i)-* KBo III 34 I 21 f, XXVII 70 II 4 (sonst mit *-kan* belegt).

In *arħa parħ-* Madd. Vs. 1, VIII 1 II 7, KBo III 1 II 12, XIII 7 I 12 gegenüber XIII 2 III 13, 14.

In *arħa penna-* H. T. 1 II 33 f.

In *arħa peda-* XVII 21 II 17 gegenüber Z. 12 f.

In *arħa pidda-* Kup. § 5 D 41, § 6 C 5 gegenüber VBoT 24 II 14.

In *arħa řuħħa-* (wie *iřħuġa-*) gegenüber *arħa laħuġa-*.

Wohl in sämtlichen Belegen von *arħa řuġa-*.

In *arħa dā-* in KBo III 3 III 12, KBo IV 9 II 27, X 99 VI 16 gegenüber der Fülle der Belege mit *-kan*.

In *arħa uġa-* Hatt. IV 20 gegenüber z. B. Hatt. I 72, KBo V 6 I 44 f.

arħa uġa- KBo III 60 III 10, XVII 28 II 50 gegenüber häufigem *-kan*.

Bei den unter B. gegebenen Verben ist zu erwarten, daß *-kan* beim wörtlichen Gebrauch von *arħa*, soweit es „weg“ heißt, steht, während es beim übertragenen Gebrauch fehlt, soweit nicht das Verbum *-kan* verlangt (vgl. o. S. 107, Punkt 2). In dieser Gruppe, wo nebeneinander Fälle mit und ohne *-kan* bei demselben Verbum stehen müssen, ist es natürlich am leichtesten möglich, daß beide Konstruktionen vertauscht werden. *-kan* steht und fehlt, wie oben angegeben, bei: *arħa arā-*, *ariġa-*, *iřtamař-*, *lā-*, *ep-*, *tiġa-*.

-kan fehlt, wo es stehen müßte, bei *arħa tittanu-* V 24 I 56 (zu KBo IV 8 II 5 f, s. o. S. 107), *arħa peřřiġa-* „wegwerfen“, soweit es ohne Abl. gebraucht wird.

-kan steht, wo es fehlen sollte, bei *arħa aku-* XVII 24 III 16, *arħa arrirr-* V 7 Vs. 10, *arħa ħarni(n)k-* XXIV 7 II 8, 59, XXVI 12 II 22, *arħa tarnā-* IX 28 IV 15.

Bei den Verben unter Gruppe C. muß *-kan* fehlen. Dies ist der Fall bei: *arħa ak-*, *ħappeřna-*, *ħark-*, *ħarra-*, *ħařħařř-*, *ħullā-*, *ħullař-*, *iřduġa-*, *karř-*, *kinu-*, *parkunu-*, *řunna-*, *uarnu-*, *uemġa-*, *zinna-*, *anř¹⁾*, *arr¹⁾*, *ad-*, *iġa-*, *kuir-*, *papparř¹⁾*, *řarni(n)k-*, *řipant-*, *an(n)iġa-*, *řallanu-*, *tarranu-*.

arħa ħařp- hat *-kan* wie *kuen-* (s. o. S. 107).

Auch *pařkuġa-* scheint *-kan* (oder *-řan*) zu verlangen.

-kan ist auffällig bei *arħa ħarganu-* XXVI 43 Rs. 39, in sämtlichen Belegen von *arħa mer-*, bei *arħa dalā-* XIII 35 IV 7 f, bei *arħa parřiġa-* KBo VI 34 I 38 gegenüber sämtlichen anderen Belegen, bei *arħa řanh-*, bei *arħa řarrā-* V 6 II 70, bei *arħa duġarn-* V 7 Vs. 9 gegenüber sämtlichen übrigen Belegen und bei *arħa uřřaniġa-*.

p a r ā.

-kan steht bei *parā* im postpositionalen Gebrauch und dort, wo es als Adverb „heraus“ heißt. *-kan* fehlt bei adverbiallem *parā* „weiter“ außer in Targ. § 13, 42, Al. § 17, 45.

Im präverbalen Gebrauch unter A. fügen sich *parā* *ar-*, *arař-*, *arnu-*, *eħu*, *iġa-* (Med.-Pass.), *iġanna-*, *laħuġa-*, *pā(i)-*, *parħ-*, *peħute-*, *penna-*, *peřřiġa-*, *peda-*, *pidda-*, *pittinu-*, *uda-*, *uġa-* und *uuate-* dem von Götze gegebenen Schema.

Unerklärlich ist das Fehlen von *-kan* in *parā řuħħa-* XI 31 I 22 f,

parā tiġa- KBo V 11 I 6, 22, VII 10 I 10 f, XXII 25 Rs. 21 gegenüber XXII 70 Rs. 47, 62, 63,

parā uħnu- XI 32 III 7 f.

Unter B. steht und fehlt *-kan* dem o. S. 108 Gesagten entsprechend in *parā mema-*, *nā(i)- řuġa-*, *dā-* und *dā(i)-*.

-kan steht, wo es fehlen müßte, bei *parā ħuittiġa-* „schließen“, *parā tarnā-* „versklaven“, „erlassen“.

Bei den Verben unter C. fehlt, wie zu erwarten ist, *-kan* bei: *parā ħuiřġa-*, *iřħam-*, *řamenu-*, SIG-*iřk-* *tamař-*, *dařřaġeř-*, *tekuřřa-*, *nu-*, *uāř-*, *ariġa-*, *iřtap-*, *řarni(n)k-*, *armizziġa-*, *řalik-*, *karp-*, *ħappira-*, *uřřaniġa-*, *eřřa-*, *ħalzā-*, *uġa-*.

parā au-, *ħaħħarř-*, *ħant(ant)a-* haben *-kan*, weil es der Sinn des Verbums verlangt (s. o. S. 107). Auch *řanh-* scheint immer mit *-kan* verbunden zu werden.

¹⁾ S. o. S. 107.

Zu *parā dušk-* vgl. S. 107 Punkt 3.

In *parā arā-* gehört *-kan* zu dem vorangehenden Dat. (vgl. o. S. 107).

Auffällig bleibt *-kan* bei *parā ep-* KBo IV 14 III 25 f, *parā pā(i)-* XIV 4 II 11, *parā yatarnah-* XXI 42 IV 7 f.

piran.

Bei *piran* dürfte *-kan* (nach S. 106 Punkt 1) nicht stehen, außer an den Stellen, wo es das Prädikat eines Nominalsatzes bildet. Hier fehlt *-kan* in XXII 52 Vs. 8, indessen ist *pian* hier nicht als wirkliches Prädikat zu werten; vgl. oben S. 86.

-kan unerklärt neben adverbiallem *piran* in KBo II 2 I 43, II 7, II 30 II 23, XXIV 13 II 8.

-kan unerklärt neben postpositionalem *piran (PANI)* in KBo II 2 III 7, 9 IV 4, KBo IV 1 Vs. 13, 16, 17, VI 45 III 37, IX 16 I 14, X 48 II 19, 63 I 18, 91 II 13, 95 III 13, XII 58 I 16, XIV 8 Rs. 15, 26, 17 III 15, XVII 8 IV 24, XX 59 V 15, XXI 17 II 6, XXII 25 Vs. 15, H. T. 1 I 27, Kup. § 19 A 11.

-kan gehört zu einem vorangehenden Dativ in XIII 4 IV 48, Hatt. II 72.

Im präverbalen Gebrauch steht *-kan* bei *piran kuen-* und vielleicht auch bei *piran ualḫ-* wie beim Simplex.

-kan gehört zu einem vorangehenden Dativ in XI 22 V 11, XX 42 V 12, Dup. § 14, 48.

Unerklärlich ist *-kan* bei allen Belegen von *piran dā-* und *pi(r)an uḡa-*, bei *piran tiḡa-* in V 1 III 44, X 63 I 10, XXII 57 Vs. 8 und bei *piran šā(i)-* XIII 4 II 42.

Verbindungen zweier Ortsadverbien, soweit sie eine Einheit bilden.

Im adverbialen und postpositionalen Gebrauch fehlt *-kan* stets.

Im präverbalen Gebrauch ist *-kan* dagegen häufiger als bei den entsprechenden Verben, wenn sie z. B. allein mit *arḫa* oder *parā* verbunden werden; die Setzung der Partikeln ist aber zumeist in sich konsequent.

Hiervon weichen ab:

appa arḫa dā- ohne *-kan* KBo II 11 Rs. 5 gegenüber XV 5 III 20, VIII 79 Rs. 7 mit *-kan*.

appan arḫa karš- ohne *-kan* VII 1 I 8, 16 gegenüber KBo IV 6 Rs. 17, Madd. Vs. 4 mit *-kan*.

appan arḫa nā(i)- ohne *-kan* VII 53 III 10 gegenüber Madd. Vs. 73, VIII 81 II 9, XVIII 2 III 11 mit *-kan*.

piran arḫa pā(i)- ohne *-kan* V 11 I 39 f gegenüber sämtlichen übrigen Belegen mit *-kan*.

šer arḫa ḫuittiḡa- ohne *-kan* XX 59 III 13 f gegenüber XVII 28 IV 50 mit *-šan*.

šer arḫa dā- ohne *-kan* V 6 I 35 gegenüber XI 23 V 8 mit *-kan*.

Eine Erklärung der häufigeren Setzung der Partikeln kann erst nach einer Bearbeitung des ersten der Ortsadverbien erfolgen.

c. Zur Stellung der Postpositionen und Präverbien.

„Postposition“ wurde, zunächst in rein äußerlicher Scheidung, oben S. 8 ein Ortsadverb genannt, wenn es hinter einem Nomen in dem von ihm geforderten Kas. obl. stand (abgesehen von der „Mittelstellung“ bei *arḫa* und *parā*, vgl. o. S. 9). Nach Betrachtung aller Stellen zeigt sich, daß diese Definition auch einer Prüfung in semasiologischer Hinsicht standhält.

Die Postposition folgt dem zu ihr gehörigen Nomen in der Hauptmenge der Belege direkt. Doch sind die beiden Worte nicht schon so fest zusammengewachsen, daß nicht noch andere Worte dazwischen treten könnten: enkl. *kuiški* Targ. § 13, 39; adverbialles *ḫantezzīḡaz* in KBo V 2 III 18; „phraseologisches“ *uḡa-* (vgl. Friedr. Staatsvertr. I S. 162 ff) Kup. § 21 D 17; ein Nomen XV 34 I 45 (daß hier *piran* dennoch als Postposition aufzufassen ist, zeigt der Vergleich mit III 52, s. o. S. 89).

Die Bezeichnung „Präverb“ für ein Ortsadverb, das vor einem Verbum steht, erweist sich gleichfalls nach semasiologischen und syntaktischen Gesichtspunkten als gerechtfertigt.

Auch hier aber sind die beiden Worte noch nicht zu einer unlösbaren Einheit verbunden. Bestimmte Wortarten, wie die Negation, auch wenn sie mit dem Indef.-Pron. verbunden erscheint, Pronominalformen und Adverbien, werden sogar mit Vorliebe zwischen Präverb und Verbum geschoben, und zwar sowohl dort, wo beide ihren ursprünglichen Sinn gewahrt haben, wie auch dort, wo sie eine Begriffseinheit bilden.

Es sind im folgenden die Fälle, wo diese Worte zwischen Präverb und Verbum stehen, denen gegenüber gestellt, wo sie dem Kompositum vorangehen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Verschiedenheit in der Stellung auch eine besondere Nuancierung der

Bedeutung angibt (vgl. Sommer A. U. S. 58 Anm. 1 u. S. 233). Doch habe ich diese Nuancierung nicht deutlich feststellen können.

Nomina treten nur ausnahmsweise zwischen Präverb und Verbum; daß durch diese Stellung das Nomen besonders betont wird, zeigt z. B. KBo V 2 III 34/35 *parā UKÜ-an tarnai*: *parā GUD-un tarnai*. Nur *arḫa* in der Bedeutung „heim“ und *parā* in der Bedeutung „weiter“ haben eine freiere Stellung; zwischen sie und das Verbum tritt des öfteren, in einer Art *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*, eine nähere Ortsbestimmung (vgl. das Beispiel für „heimgehen“ o. S. 18).

1.) Die Stellung der Negation (vgl. Sommer A. U. S. 58 Anm. 1 und S. 233).

Die Negation steht zwischen Präverb und Verbum bei Komposita wörtlicher Bedeutung in KBo III 2 Vs. 10 f, 3 I 32, III 26, 21 II 18, 40 a Vs. 7, KBo IV 2 I 36, 14 II 45, KBo V 8 I 20 f, IV 15, KBo VI 34 III 48 f, IV 3, XIII 4 I 51, 56, III 66, 8 Vs. 8, XIV 10 I 15; XV 22, 8; 34 IV 8, XVII 6 II 20; XXI 37, 22; XXII 40 II 27, 32, 34, 57 Vs. 8, XXV 15 Rs. 7, Hatt. III 61, Dup. § 10, 23, Kup. § 22 E 16, Al. § 18, 70 f.

Die Negation steht vor dem Kompositum wörtlicher Bedeutung in: KBo IV 14 II 9, IV 1 I 24 f, XIX 9 II 33, XXII 40 II 35; 50, 7; Kup. § 7 C 20.

Die betonte Negation hat Anfangsstellung in: KBo IV 10 Vs. 8, XXII 40 II 19, Kup. § 8, 25, § 11 D 30.

Die Negation steht zwischen Präverb und Verbum bei Komposita übertragener Bedeutung in: KBo IV 14 III 11 f, KBo V 6 IV 3, 8 I 13, V 24 I 46, 56, XIII 4 II 23 f, 9 II 1, 10, III 16, 35 IV 45, XIV 15 I 15, XV 1 I 6, 4 I 2, XVI 83 Vs. 28, XVIII 57 IV 5, XXI 27 I 25, XXII 70 II 44, XXIII 1 II 44, XXVI 58 Rs. 1a, Madd. Rs. 23, Dup. § 7, 12, Targ. § 2, 8, § 14, 53, Kup. § 2 D 5 f, § 6 C 8, § 8 C 24, § 15 C 20, § 16 C 8, § 23 E 15 f, Man. § 20, 43, Al. § 7 B II 7, § 10, 71, Huḫk. § 33, 69, 71.

Die Negation steht vor dem Kompositum übertragener Bedeutung in: KBo II 2 II 41 f, KBo IV 14 II 1, XVI 16 Vs. 28.

Die betonte Negation hat Anfangsstellung in KBo IV 14 III 2, XV 1 III 19, XXIII 93 III 10.

2.) Die Stellung der Pronomina (vornehmlich Indef.-Pron.).

Eine Pronominalform steht zwischen Präverb und Verbum bei Komposita wörtlicher Bedeutung in: KBo III 34 I 19, IX 31 II 11 f, XIII 4 IV 72, XV 32 I 47, XXI 42 IV 4.

Eine Pronominalform steht vor dem Kompositum wörtlicher Bedeutung in: VII 1 IV 11, 13 Vs. 11, IX 15 II 11, XIII 2 III 39.

Eine Pronominalform steht zwischen Präverb und Verbum bei Komposita übertragener Bedeutung in: XXI 19 I 10, 42 IV 7 f.

Eine Pronominalform steht vor dem Kompositum übertragener Bedeutung in: KBo IV 14 II 42, V 6 II 71, IX 27 Vs. 9, X 27 I 26 f, XII 51 I 14, XIII 20 I 11, 23, 27 Rs. 20; XVI 28, 6; XXIII 72 Rs. 14, XXVI 18 Vs. 14, Madd. Vs. 23, 37.

3.) Negation + Indefinitpronom. ist fast stets zwischen Präverb und Verbum geschoben; bei Komposita wörtlicher Bedeutung in: KBo IV 10 Rs. 12, 23, IV 1 II 8 f, XIII 35 I 14, 26, XVIII 8 Rs. 12; 36, 21; XXII 40 II 30, 70 Vs. 2, XXVI 1 III 24 f, 8 II 6 f, 43 Vs. 61, Kup. § 27 A 40; Man. § 4, 56.

Negation und Pron. vor dem Kompositum wörtlicher Bedeutung in: XVII 35 IV 7.

Die Negation und eine Pronominalform ist zwischen Präverb und Verbum geschoben bei Komposita übertragener Bedeutung in: KBo II 2 II 48, KBo VI 3 II 24, 28, I 16 II 17, X 93 IV 1, 7, 10 f, XII 44 III 15, XIII 8 I 9, 9 II 6, XV 11 II 15, XXIV 7 I 47, Hatt. I 41, IV 13¹⁾.

Für Stellung der Negation + Pronomen vor dem Kompositum übertragener Bedeutung habe ich keinen Beleg gefunden.

4.) Die Stellung der Adverbien und adverbialen Bestimmungen:

(Hierzu rechne ich: *apiddan*, *aššui*, *ḫudāk*, *imma*, *kallaranni* („zur Abschreckung“ Götze mdl.), *QATAMMA*, *kuḫapi*, *mekki*, *namma*, *naḫi*, *parḫešni*, *šenabḫa*, *SIG⁵-in*, *SIG⁵-za*, *tepu*, *SILIM-li*, *DÜR-uš*, *tuḫa*, *III.ŠU*, *IX AŠRA* („9mal?“ vgl. Sommer A. U. S. 61 Anm. 6).)

zwischen Präverb und Verbum bei Komposita wörtlicher Bedeutung in: KBo III 21 II 15, KBo V 8 I 10, IV 47 I 23, V 1 I 71, VII 53 III 8, IX 15 II 19, 27 Vs. 28, X 91 III 8, XII 57 IV 11, 58 I 14, XIV 8 Rs. 8, 10 IV 22, 12 Rs. 13, 13 IV 18 f, 14 I 30, XXII 40 III 23, XXIII 72 Vs. 48, XXIV 9 II 26, 11 II 19, XXVI 1 III 21, XXVII 67 II 30, Al. § 19, 74, Huḫk. § 31, 50.

Hinzu kommen sämtliche Belege von *piran uḫa-* aus den Orakeltexten, in denen nämlich entweder *aššunaz*, *SIG⁵-za* („von der günstigen Seite“) oder *DÜR-uš* zwischen Präverb und Verbum geschoben ist.

¹⁾ Hier steht die Negation doppelt; einmal vor dem Kompositum, dann nochmals zwischen Präverb und Verbum.

vor dem Kompositum wörtlicher Bedeutung in XVI 66, 9; Hatt. IV 20.

zwischen Präverb und Verbum bei Komposita übertragener Bedeutung in: KBo II 9 IV 15, 22, V 6 II 12, VI 45 IV 60 f, VII 53 II 20, XIII 35 IV 21, XIV 14 Vs. 38, Rs. 11, XXV 49 II 4, VBoT 24 III 45, Hukk. § 14, 29, § 15, 35, § 31, 51.

Für Stellung des Adverbs vor dem Kompositum übertragener Bedeutung notierte ich: KBo I 35, 13; VIII 79 Vs. 23, XXI 19 II 15, Targ. § 3, 13, § 13, 45, Al. § 11, 79.

5.) Zwischen *arḫa* „heim“ und *parā* „weiter“ und das zugehörige Verbum tritt eine nähere Ortsbestimmung in: KBo II 5 I 11, IV 3, KBo III 4 II 35, III 69 f, KBo V 1 IV 30 f, I 11 I 8, X 17 I 10 f, 18 I 19 f, XIII 4 I 51, XIX 37 III 31, XXVII 29 I 15, 59 I 22, 66 II 25, XXVIII 4 Rs. 20, H. T. 39 Rs. 9, Madd. Vs. 65.

6.) Ein Nomen ist, um es besonders zu betonen, zwischen Präverb und Verbum gestellt, bei Komposita wörtlicher Bedeutung in: KBo IV 9 V 34, KBo V 1 III 45 f, 2 III 34, 35, VII 13 Vs. 10, 41 Vs. 22, XIII 20 I 26, XIX 26 Vs. 22.

Bei Komposita übertragener Bedeutung in: KBo III 63 II 5 (ebenso IX 7 Vs. 4), XXIV 9 II 15, XXVII 29 I 14 f.

7.) Ein Nomen ist ohne ersichtlichen Grund zwischen Präverb und Verbum geschoben bei Komposita wörtlicher Bedeutung in: VII 44 Vs. 11, XXIV 7 III 21, XXV 37 III 23, XXVII 19 III 4, 29 I 19.

Bei Komposita übertragener Bedeutung in: V 1 III 54, VII 13 Vs. 9, XIII 2 III 22.

8.) Zur „Sperrstellung“ s. u. S. 119.

Zwei Ortsadverbien werden, soweit sie eine Einheit bilden, (vgl. die betr. Abschnitte), nie durch andere Worte getrennt. Zwischen sie und das Verbum aber tritt eine Negation, eine Pronominalform, ein Adverb oder auch ein Nomen (wie zwischen Präverb und Verb bei den einfachen Verbalkomposita). Stellen, an denen diese Wortarten vor den beiden Ortsadverbien stehen, habe ich nicht gefunden.

Die Negation steht zwischen den beiden Ortsadverbien einerseits und dem dazu gehörenden Verbum andererseits: VI 2, 5; VIII 81 II 9, XIV 14 Rs. 25, XVIII 2 III 11, XIX 37 III 19 f, XXII 70 Vs. 45, XXIII 1 IV 17, Al. § 7 B 13 f, A 14.

Negation und eine Form des Indef.-Pron. steht zwischen dem Adverbpaar und dem dazu gehörenden Verbum in XIII 4 I 62, XXI 47 I 12.

Pronominalform zwischen Ortsadverbien und Verbum: KBo VI 26 I 18.

Adverb oder eine adverbielle Bestimmung zwischen Ortsadverbien und Verbum: KBo IV 2 I 64 f, 6 Vs. 17, Rs. 17, VII 1 II 34, 53 III 18 f, 60 II 31 f, X 27 IV 4 f, 72 II 22 f, XII 26 III 15 f, XV 42 III 9, XVII 23 II 13, 24 III 10, VBoT 1 Vs. 20 f.

Ein Nomen ist, anscheinend um es besonders zu betonen, zwischen Ortsadverbien und Verbum gestellt in: VII 53 III 10 f, XVII 23 II 11, XX 59 III 13 f, 22 f.

Die hethitischen Ortsadverbien haben in ihrer dreifachen Funktion als Adverbien, Postpositionen und Präverbien eine idg. syntaktische Besonderheit bewahrt; im Idg. werden die „Präpositionen“ zugleich auch als Adverbien und Präverbien verwandt (vgl. z. B. Delbrück vgl. Syntax I S. 647). Da in keiner anderen Sprachgruppe ähnliche Zusammenhänge vorliegen (vgl. Hirt Idg. Gr. III S. 15), bildet die syntaktische Verwendung der hethitischen Ortsadverbien somit ein Beweismittel für den idg. Charakter der hethitischen Sprache.

Als die ursprünglichste syntaktische Funktion dieser Worte nimmt Delbrück (vgl. Synt. I S. 645, 659 f) den adverbialen Gebrauch an; aus ihm habe sich der adnominal durch Verschiebung der syntaktischen Beziehungen und der adverbielle durch Ellipse des Verbums entwickelt. Dagegen halten J. Wackernagel (Vorles. üb. Synt. II S. 165) und H. Paul (Prinz. der Sprachgesch. S. 292 f) den adverbiellen Gebrauch der Ortsadverbien für den primären. Die Richtigkeit dieser Annahme läßt sich m. E. erweisen durch die ursprünglich freie Stellung der Ortsadverbien im Satze; zudem haben die Ortsadverbien im adverbiellen Gebrauch ihren konkretsten Sinn, der ja wohl der ursprüngliche ist, am besten bewahrt. Deshalb ist auch in der vorliegenden Arbeit der adverbielle Gebrauch der Ortsadverbien jeweils an erster Stelle behandelt, obgleich er in der syntaktischen Zuordnung die meisten Schwierigkeiten bereitet.

Die Stellung der „Präposition“ hinter dem ihm zugehörigen Nomen ist ebenfalls altes Erbgut aus dem Idg. Sie ist die Regel in der ältesten ai. Prosa (vgl. Delbrück Ai. Synt. S. 21); bei Homer zwar seltener als die Voranstellung der „Präposition“, aber immerhin noch gut belegt, während sie im späteren Griech. stark zurückweicht. Im Lat. und Germanischen sind nur noch Spuren der „Anastrophe“ der Präposition erhalten (vgl. Wackernagel Vorles. über Synt. II S. 196 ff).

Im Idg. können einzelne Präpositionen mit verschiedenen Kas. obl. verbunden werden. Ai. *adhi* „regiert“ z. B. 4 Kasus (Akk., Abl., Lok. und Instr.), und auch im Griech., Lat. und Deutschen gibt es bei einer Reihe von Präpositionen mehrfache Konstruktionen, deren jede, wie im Idg., der Präposition oder dem präpositionalen Ausdruck eine andere Bedeutungsnuance verleiht. Im Hethitischen dagegen kommt bei einer Postposition insgesamt nur ein bestimmter Kasus vor (über Ausnahmen s. sofort unten). Dies liegt vor allem daran, daß der Akk. der Richtung im Hethitischen mit dem Dat.-Lok. zusammengefallen ist (vgl. Friedrich Staatsvertr. II S. 40 Anm. 1), und daß besonders im Plural ein weitgehender Kasussynkretismus eingetreten ist. Zwar können die Postpositionen noch den Dat.-Lok., den Abl. und den Akk. (in seltenen Fällen) näher bestimmen; aber der Gebrauch ist bei den einzelnen Postpositionen auf einen dieser Kasus festgelegt. Wenn *piran* einige Male mit dem Gen. und sogar einmal (X 95 III 13, s. o. S. 90) vielleicht mit dem Abl. belegt ist, so scheint mir dies an einem weiteren Vordringen des Kasus-Synkretismus zu liegen (doch s. o. S. 85).

Im präverbalen Gebrauch kann das Ortsadverb seinen vollen lokalen Sinn bewahren oder es kann ein solches Verbalkompositum in spezialisierter, metaphorischer Bedeutung gebraucht werden. Für ähnlichen Gebrauch im Idg. vgl. z. B. zu *parā au-*, *ušk-* (vgl. o. S. 77) griech. *περιοράω* (Friedrich Staatsvertr. I S. 73), zu *parā aranza* (s. o. S. 77) das deutsche „aufgebracht“.

Schließlich aber hat das Ortsadverb, bei verblaßter lokaler Bedeutung, neue Funktionen syntaktischer Art erhalten. Wie weit hier die Übereinstimmungen mit dem Idg. gehen, wird ein mehr ins einzelne gehender Vergleich zeigen.

arḥa als Präverb im übertragenen Gebrauch konnte 1. in Komposition mit einem Verbum dieselbe Bedeutung haben wie das Simplex, 2. ein Verbum terminativ machen, 3. den Sinn des Verbums ins Gegenteil verkehren. Dafür, daß auch im Idg. einzelne Präverbien diese drei Funktionen haben können, vgl. Brugmann Grdr. II 2^s S. 272 ff.

Im Einzelnen zu Gruppe 1:

- zu *arḥa ak-* (s. o. S. 33) vgl. lat. *emiorior*, griech. *ἀποθνήσκω*.
- zu *arḥa ḥark-* (s. o. S. 33) vgl. griech. *ἀπόλλυμαι*.
- zu *arḥa ḥarganu-* (s. o. S. 33) vgl. griech. *ἀπόλλυμι*.
- zu *arḥa ḥašp-* (s. o. S. 33 f) vgl. lat. *devinco*.
- zu *arḥa išduya-* (s. o. S. 34) vgl. griech. *ἐκφαίνωμαι*.
- zu *arḥa kinu-* (s. o. S. 34) vgl. griech. *ἐκρήγνυμι*.

zu *arḥa parkunu-* (s. o. S. 35) vergleicht Sommer BoSt VII S. 3 Anm. 1 lat. *expurgo*, griech. *ἀποκαθαίρω*.

zu *arḥa šakišk-* (s. o. S. 35) vgl. griech. *ἐκφαίνω*.

zu *arḥa šunna-* (s. o. S. 35) vgl. lat. *expleo*, griech. *ἐκπίμπλημι*. (Falls „vollfüllen“ zu übersetzen, vgl. o. S. 35, 40).

zu *arḥa duuarn-* (s. o. S. 36) vgl. lat. *effringo*.

zu *arḥa uarnu-* (s. o. S. 36) vgl. lat. *exuro*.

zu *arḥa mešša-* (s. o. S. 36) vgl. griech. *ἐξευρίσκω*.

Zu Gruppe 2:

zu *arḥa arr-* (s. o. S. 37) vgl. griech. *ἀπολλούω*.

zu *arḥa ad-* (s. o. S. 37) vgl. got. *fra-itan*.

zu *arḥa šarni(n)k-* (s. o. S. 38) vgl. griech. *ἀποτίνω*.

zu *arḥa mešša-* (s. o. S. 39) vgl. die deutsche Übersetzung „abweiden“.

Wenn sich nicht zu den einzelnen Belegen von Gruppe 3 Vergleiche mit anderen idg. Sprachen geben lassen, so ist doch Paralleles im Idg. vorhanden: ein Präverb mit der Bedeutung „ab, weg, los“ kann den Sinn eines Verbums ins Gegenteil verkehren; vgl. Wackernagel a. a. O. S. 182 f.

parā als Präverb im übertragenen Gebrauch konnte 1. „weiter“ in zeitlichem Sinne heißen. Vgl. hierzu die deutsche Ausdrucksweise mit *weiter*. 2. betont es das Ende der Handlung oder macht ein duratives Verbum terminativ. 3. kann es in Komposition mit einem Verbum dieselbe Bedeutung haben wie das Simplex. 4. bezeichnet es, daß die Handlung vom Handelnden ausgehend (nach vorn) fort geschieht.

Auch hier zeigen sich also, wenn auch z. T. etwas spezialisierter, dieselben Gruppen, deren Zusammengehörigkeit mit dem Idg. wir schon bei *arḥa* erkannt hatten.

Im Einzelnen zu Gruppe 2:

zu *parā ištap-* (s. o. S. 74) vgl. griech. *ἀποκλείω*.

zu *parā šanh-* (s. o. S. 74) deutsch „ausfegen“.

zu *parā šarni(n)k-* (s. o. S. 74) vgl. wie zu *arḥa šarni(n)k-*, griech. *ἀποτίνω*.

Zu Gruppe 3:

zu *parā mešša-* (s. o. S. 75) vgl. deutsch „herausfinden“.

Zu Gruppe 4:

zu *parā ep-* (s. o. S. 75 f) vgl. lat. *protendo*.

zu *parā ḥappirā-* (s. o. S. 76), *uššaniša-* (s. o. S. 77) vgl. lat. *divendo*.

zu *parā pāi-* (s. o. S. 76 f) vgl. griech. *ἀποδίδωμι*, *ἐκδίδωμι*.

Die Tendenz der Bedeutungsentwicklung der Präverbien im Hethitischen ist jedenfalls weit bis ins einzelne gehend die gleiche wie in den übrigen idg. Sprachen. Dabei ist allerdings, selbst bei den Verbalkomposita, die nebeneinander in wörtlicher wie in übertragener Bedeutung gebraucht werden, die Bedeutung in den einzelnen Fällen seit Beginn der Überlieferung so festgelegt, daß man eine Bedeutungsentwicklung in ihren einzelnen Etappen bei den einzelnen Komposita nicht historisch verfolgen kann.

Wie VBoT 24 IV 11 f: *na-at ar-ḫa* (12) *a-da-an-zi a-ku-ya-an-zi* und XV 32 I 46 f: *na-aš-ma-ya-aš-ma-aš-kán* (47) *ar-ḫa ku-iš-ki ḫu-it-ti-ia-an tal-li-an mu-ga-a-an ḫar-zi* zeigt, braucht im Heth. bei direkter Aufeinanderfolge zweier oder mehrerer Verben der gleichen Bedeutungssphäre, die dasselbe Ortsadverb beanspruchen, dies nur einmal gesetzt zu werden. Dasselbe ist im Deutschen und auch in anderen idg. Sprachen der Fall.

Es besteht auch die Möglichkeit, bei aufeinanderfolgenden Sätzen, die dasselbe Präverb und Verbum beanspruchen, in den späteren Sätzen das Präverb auszulassen. Z. B. *arḫa anš-* und einfaches *anš-* in XXIV 13 II 10 ff. Beispiele z. B. für das Griechische s. bei Wackernagel, Vorles. üb. Synt. II S. 177.

Oben in Kapitel IV c. wurde die Stellung der Postpositionen und Präverbien genauer untersucht. Dabei zeigte sich, daß sowohl Postposition wie Präverb vom Nomen bzw. Verbum durch andere Worte getrennt werden können. Beides findet sich auch im übrigen Idg.:

Im Ai. folgt die Postposition zwar meist ihrem Nomen direkt, es können aber auch kleine gewichtslose Wörter dazwischen geschoben werden (vgl. Delbrück vgl. Synt. I S. 653). Ein Fall, wo ein Nomen zwischen Kasus und Postposition tritt, ist mir allerdings nicht bekannt.

Das Präverb steht seinem Verbum stets voraus, während es ihm im Ai. und bei Homer auch nachfolgen kann (vgl. Wackernagel a. a. O. S. 172, Delbrück, vgl. Synt. I S. 650). Doch folgt im Hethitischen das Verbum dem Präverb nicht immer direkt; die Negation, Pronomina und Adverbien stehen meist zwischen Präverb und Verbum. So fest sind die Regeln für Zwischenstellung im Ai. und Griech., wo diese „Tmesis“ sonst vor allem bezeugt ist, allerdings nicht. Auch hier werden, wie bei den Postpositionen, vor allem Enklitika und andere gewichtslose Wörter dazwischen geschoben, sofern nicht „okkasionelle“ (vgl. Delbrück Ai. Synt. S. 21, 45) Anfangsstellung des Präverbs vorliegt. Doch ist jedenfalls in der Möglichkeit, andere Worte zwischen Präverb und Verbum einschieben zu können, etwas Altes bewahrt.

Die „Sperrstellung“ oder „okkasionelle Voranstellung“ des Präverbs wie in XXI 29 IV 6 f: *ar-ḫa-ma-ya* (7) *ša ma* [o o] ^{GIS}GIGIR *e-iz-za-a-i* (ebenso KBo II 9 I 25 ff, 31 f, KBo IV 14 II 38, KBo V 2 IV 23 f; XVI 47, 9; XXI 29 IV 6, XXVII 67 I 19, II 20, III 25, 69 I 9) findet darin ihren Grund, daß das Verbum im Hethitischen stärker als in den übrigen idg. Sprachen seine Stellung am Ende des Satzes behauptet. Soll nun das Präverb betont werden, so rückt es an den Anfang des Satzes und wird somit von dem Verbum getrennt.

Unser Beispiel zeigt aber, daß Präverbien in „Sperrstellung“ erscheinen, die mit dem Verbum schon eine begriffliche Einheit bilden; deshalb kann ich das Präverb in solchen Fällen nicht „selbständiges Adverb“ nennen. Hierdurch wird aber die Zuordnung zur Rubrik „Adverbia“ an allen den Stellen unsicher, wo ein Ortsadverb am Anfang eines Satzes steht, wenn das Prädikat ein Verbum ist, das mit dem betr. Ortsadverb im präverbalen Gebrauch ebenfalls belegt ist. Man würde also z. B. niemals im Zweifel darüber sein, daß *parā*, in demselben Satze mit *ḫarni(n)k-* vorkommend, als Adverb zu werten ist, da beide Worte nie in Kontaktstellung vorkommen. Bei *parā pāi-* z. B. hingegen wird man über die syntaktische Zuordnung in einzelnen Fällen im Unklaren bleiben; beide Worte sind in Kontaktstellung belegt, dagegen zeigt ein Vergleich von KBo II 5 II 15 mit Z. 14, daß *parā* neben *pāi-* möglicherweise auch als Adverb zu werten ist. Deshalb sind diese Fälle doppelt zitiert worden, einmal unter „adverbieller Gebrauch“, dann nochmals unter „präverbaler Gebrauch“.

Wenn dieser Tatbestand, nachdem eine syntaktische Zuordnung aller übrigen Fälle mit mehr oder minder großer Sicherheit vorgenommen ist, zu einem „non liquet“ führt, so liegt der Grund hierfür nicht in unserer ungenauen Kenntnis der hethitischen Sprache. Dieselbe Ungewißheit in der Zuordnung ergibt sich auch im Ai. und im Griech., besonders bei Homer, d. h. in Sprachen, die wir aus einem früheren Stadium ihrer Entwicklung kennen. Auf sie passen diese syntaktischen Begriffe, die für einen späteren Sprachzustand geschaffen wurden, noch nicht: das Ortsadverb ist eben im Grunde noch an allen Stellen als selbständiges Wort („Adverb“) aufzufassen, wenn es auch in näherem Kontakt mit Verbum und Nomen auftritt.

¹⁾ Für den Begriff „Adverb“ vgl. Wackernagel Vorles. über Synt. II S. 165: „Die prinzipiell altetümlichste Verwendung der Präpositionen ist die adverbiale, bei der sie nicht in näherer Beziehung zu einem anderen Satzteil, sei es Nominalkasus, sei es Verbalform, stehen“.

Lebenslauf.

Ich, Leonie Zuntz, wurde geboren am 11. Oktober 1908 in Berlin als Tochter des Dr. med. Leo Zuntz und seiner Frau Edith geb. Bähring. Ich besuchte zunächst ein Lyzeum, dann ein Realgymnasium und bestand das Abiturium Ostern 1927 an einer Studienanstalt gymnasialer Richtung. Ich studierte indogermanische Sprachwissenschaft, Sanskrit, Slawistik und Semitistik in Berlin und München. Meine Lehrer waren die Herren: Lüders, Meißner, Schulze und Vasmer in Berlin; Bauer, Berneker, Hommel, von Kraus, Oertel, Sommer und Wüst in München. Die Anregung zu meiner Arbeit verdanke ich Herrn Geheimrat Prof. Dr. Sommer in München, der ihren Fortgang auch in der Folgezeit betreute.

Leonie Zuntz.